Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 253 Kleine Anzeigen.

# Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 253 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Freitag, den 3. Januar 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. 20. Jahrgang. — No. 2

## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

**Inland.**

## Neuester Streich

**Der Nachtreiter in Kentucky. — Richten mit Dynamit und Feuer bedeutende Zerstörung in Russelville an. — Nach Ueberwältigung der Polizei.**

Russellville, Logan County, Ky., 3. Jan. In einer Stärke von 100 Mann fielen „Nachtreiter“ kurz vor 1 Uhr Morgens über unser Städtchen her. Sie überwältigten die drei Polizisten und verhinderten so, daß ein Alarm gegeben wurde. Dann wendeten sie Dynamit gegen die zwei unabhängigen Tabakhäuser dahier an und brannten dieselben nieder, nebst mehreren anderen Plätzen. Schließlich sprengten sie auf der Hopkinsville und Clarksville-Landstraße wieder davon.

Drei Männer wurden verwundet, und die Telephonmädchen sowie die Polizei wurden nahezu drei Stunden gefangen gehalten.

Folgende Gebäude wurden zerstört: Das Tabaklagerhaus von Frank G. Wake nebst Inhalt; die Fabrik der „American Snuff Co.“ nebst Inhalt; die Hobelmühle von Roberts & Brown; das Groceriegeschäft von Alfred Underwood; der Marstall von King & Proctor, und das Wohnhaus von Joshua Knowles.

Die verwundeten Personen sind: Dr. Chas. M. Roberts von Evansville, Ind.; J. R. McLean von Russellville; J. H. Mosely von Russellville.

Sobald der Polizeichef, Kapt. W. R. Bruce, den Lärm hörte, eilte er nach dem Feuerthurm, um die Alarmglocke anzuschlagen; doch ehe er so weit kam, wurde auch er überwältigt.

Unter den Verwundeten ist Dr. T. H. Roberts von Evansville, welcher hier als Gast im „Forest House“ weilte, am schwersten verletzt; er erhielt eine Ladung Rehposten in den Kopf, als die Nachtreiter schon das Städtchen verließen. Er glaubte, die Nachtreiter seien schon alle weg, und ließ sich ein wenig zu früh wieder auf der Straße sehen. Die beiden anderen Verwundeten wurden angeschossen, weil sie nicht so schnell in ihre Wohnungen zurückliefen, wie die Nachtreiter es haben wollten.

Es heißt, daß die Angreifer aus der Richtung von Cave Springs, in dessen Nähe die organisirten Feinde des Tabaktrust ein Stelldichein haben sollen, hierher kamen. Alle Männer waren beritten und trugen Masken, falsche Bärte und weiße Kapuzen. Es war ihnen offenbar hauptsächlich darum zu thun, die zwei Tabakhäuser zu zerstören, deren Besitzer mit dem „Trust“ in Verbindung getreten waren.

Dies ist schon der dritte Ueberfall von Nachtreitern im westlichen Kentucky, und er kommt trotz der kürzlichen Friedensunterhandlungen, und trotz der strengen Ankündigungen des Gouverneurs, daß die Unordnungen ein Ende haben müßten!

Der Ueberfall von Hopkinsville bildet jetzt den Gegenstand einer Untersuchung daselbst, und die Truppen befinden sich noch dort.

(Siehe auch die betreffende Depesche auf der dritten Seite.)

Hopkinsville, Ky., 3. Jan. Der staatliche Feuermarschall Mott Ayers ist von hier nach Russellville, Ky., abgefahren, um den gemeldeten Ueberfall der Nachtreiter zu untersuchen. Oberst Ayers sagte, wenn die Verhältnisse es rechtfertigten, werde er eine Untersuchung sofort beginnen; doch sei es auch möglich, daß er diese Arbeit seinem Nachfolger Cicero Barrett überlassen werde, welcher in den nächsten Tagen sein Amt antritt.

(Die „Nachtreiter“ versuchen, diejenigen Tabakpflanzer, welche nicht mit ihnen verbündet sind, dahin einzuschüchtern, daß sie ihre Ernte behufs Erzwingung höherer Preise zurückhalten oder sie nicht an den Tabaktrust verkaufen. Derzeit ist die Lage eine besonders akute geworden, da viele der Tabakbauer noch Ernten von zwei Jahren liegen haben. Die Lagerhäuser wurden davor gewarnt, Tabak zu kaufen, und schon viele derjenigen Tabakhäuser, in denen diese Warnung nicht beachtet wurde, sind durch Feuer zerstört worden.

Fast alle Tabakpflanzer gehören zur „Tobacco Growers Protective Association“, welche jedoch die Handlungen der „Nachtreiter“ nur als Ausschreitungen eines gesetzlosen Elements erklärt.)

Frankfort, Ky., 3. Jan. Der Kentuckyer Staatsgouverneur Willson klagt darüber, daß der Tabakpflanzerverband, der sich verpflichtet hatte, die Ordnung aufrechtzuerhalten, sein Wort gebrochen habe. Er bietet eine Belohnung von $500 für Auskunft, welche zur Ueberführung irgend eines Theilnehmers an den Ueberfällen der Nachtreiter führen kann, und verheißt solchen Angebern auch allen Schutz.

**Dampfernachrichten.**

**Angekommen:**

An Sable Island vorbei: Philadelphia, von Southampton nach New York. (Samstag Nachmittag 2 in New York erwartet.)

An Kap Race vorbei: La Gascogne, von Havre nach New York. (Montag Vormittag gegen 9 Uhr am New Yorker Dock erwartet).

### Gouverneurs Ultimatum.

Ruhe halten — oder heute kommen die Milizen!

Muncie, Ind., 3. Jan. Der Staatsgouverneur Hanly hat durch seinen Vertreter dahier, den Generaladjutanten Perry, ein Ultimatum an das County Delaware und die Stadt Muncie erlassen, worin er ankündigt, daß wenn noch weitere Unruhen in Verbindung mit dem Straßenbahnstreik vorkämen, noch heute vor Einbruch der Nacht 2000 Mann Miliztruppen hier erscheinen werden.

Indianapolis, 3. Jan. Generaladjutant Perry, der Vertreter der Staatsbehörden in dem Straßenbahner-Streikstädtchen Muncie, Ind., telegraphirte heute dem Gouverneur Hanly, daß heute Straßenbahnwagen, von Streikbrechern bemannt, ohne irgendwelche Störung liefen.

Vier Kompagnien Infanterie und eine Batterie Artillerie der Staatsmiliz verbrachten die vergangene Nacht in der Kaserne dahier, jeden Augenblick des Befehls gewärtig, nach Muncie abzufahren, wenn sich die Unruhen daselbst erneuern sollten.

Muncie, Ind., 3. Jan. Es ist trotz alledem auch heute wieder zu Unruhen in Verbindung mit dem Straßenbahnstreik dahier gekommen.

Anfänglich ging der Straßenbahnbetrieb ganz glatt von statten. Das dauerte drei bis vier Stunden, — aber dann griff im Vorstadtgebiet ein Volkshaufe zwei Waggons an, bombardirte sie mit Steinen und sonstigen Wurfgeschossen, demolirte sie und vertrieb die Bemannungen.

Hastig wurden Polizeiabtheilungen auf den Schauplatz beordert, und dieselben nahmen über 50 Verhaftungen vor.

Das Gefängniß ist jetzt schon fast ganz gefüllt von Krawallern; und es wurde wiederholt Befehl gegeben, die Theilnehmer jeder Straßengruppe, die aus mehr, als 3 Personen besteht, festzunehmen.

In der inneren Stadt wurden keine Gewaltthätigkeiten heute versucht.

Zwei der Krawaller wurden schlimm verletzt, der eine durch einen Messerstich in den Hals. Doch wird auch dieser mit dem Leben davonkommen.

### Bahnunglück in Michigan.

Kalamazoo, Mich., 3. Jan. Ein Personenzug der Grand Rapids- & Indianabahn, welcher heute Nachmittag hier einlief, verunglückte im Bahngehöfte. Es wird berichtet, daß mehrere Personen schwer verletzt seien. Einige Ambulanzen sind schleunig nach dem Schauplatze abgefahren.

**Ausland.**

## 4 Monate Gefängniß

**Für den „Zukunft“-Herausgeber Harden. — Nachdem er 2½ Stunden in eigener Sache gesprochen hatte.**

Berlin, 3. Jan. Maximilian Harden, der vielgenannte Herausgeber der „Zukunft“, wurde heute Abend in seinem zweiten, kriminellen Prozeß wegen Beleidigung des Grafen Kuno v. Moltke zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Er hatte sich heute genügend von seinem Unwohlsein erholt, um in Begleitung seines eigenen Arztes, Dr. Eisenberg, im Gerichtssaal erscheinen zu können. Er hielt zu seiner eigenen Vertheidigung eine Rede.

Anfänglich war seine Stimme schwach und kaum vernehmlich; aber bald kehrte seine gewöhnliche rednerische Kraft wieder. Er sprach 2½ Stunden lang.

Zunächst sagte er, seine ersten Eindrücke über den Fürsten Philipp zu Eulenburg und die Personen, die mit dessen Interessen am Hofe verknüpft waren, habe er vom Altreichskanzler Bismarck und von Mitgliedern des Haushaltes desselben gewonnen. Diese Eindrücke seien vervollständigt worden durch Unterhaltungen mit Frau v. Elbe, der geschiedenen Gattin des Grafen v. Moltke, dem Professor Schweninger, welcher Bismarck's Leibarzt war, und Anderen.

„Ich übernehme die volle Verantwortung für das, was ich geschrieben habe,“ fuhr er mit erhobener Stimme fort, „aber nicht für die Deutung, welche Andere meinen Artikeln gegeben haben. Wenn ich beabsichtigt hätte, gegen das Privatleben des Grafen v. Moltke zu schreiben, so hätte ich Material benützen können, das ich seit vielen Jahren in meinem Besitz hatte.

Ich habe mich enthalten, die Dinge, die ich von Fürst Bismarck, der Frau v. Elbe und dem Professor Schweninger über v. Moltke gehört hatte, zu veröffentlichen, — bis Moltke eine Stellung in der Umgebung des Kaisers erreichte, wo sein Einfluß dem Vaterland schädlich werden konnte.

Und dann bemühte ich mich zunächst, diesen schlimmen Einfluß zu beseitigen, indem ich auf v. Moltkes Beziehungen zum Fürsten zu Eulenburg in meinen Artikeln hinwies. Es war unmöglich, einen absoluten Beweis zu erhalten; aber ich war überzeugt, daß sich um den Kaiser ein Ring gebildet hatte, welchen ich zu durchbrechen entschlossen war.

Es freut mich, wenn die Artikel dieses Ergebniß gehabt haben. Wenn ich aber dabei den Grafen v. Moltke beleidigt habe, so ist Alles, was ich sagen kann, daß ich Solches nie beabsichtigt hatte! Niemand, der mich kennt, kann sich vorstellen, daß ich irgend Jemanden vorsätzlich um seine Ehre bringen könnte. Jedermann weiß, daß meine Thätigkeit rein politische Beweggründe hat.

Wenn indeß wegen der Eigenthümlichkeit meines Stiles der Gerichtshof der Meinung ist, daß ich bestraft werden sollte, so bin ich bereit, mich dieser Strafe zu unterziehen, — es wird jedoch mit der Ueberzeugung geschehen, daß ich dieselbe nicht verdient habe.“

Am Schluß von Hardens Rede machte der Gerichtshof Pause bis 5 Uhr Abends, und dann wurde das Urtheil gesprochen.

### John R. Walsh.

Er selbst leitete die Verschmelzung seiner Bahnkorporationen.

Im Walshprozeß sagte heute F. W. Trissel, ehemals Generalanwalt der sechs Walsh-Korporationen: Bedford Quarries Co., Bedford Belt Railway Co., Southern Indiana Railway Co., Southern Indiana Coal Co., Illinois Southern Railway Co. und Southern Missouri Railway Co., aus, daß John R. Walsh persönlich die Verschmelzung der Illinois Southern, Southern Missouri und ihrer Verbindungsbahnen geleitet habe. Die juristischen Arbeiten dabei seien von ihm, dem Zeugen, besorgt worden. Diese Aussage steht im Widerspruch zur Behauptung der Regierungsanwälte, daß Anwalt Edw. C. Ritsher den Walsh'schen Manipulationen den Anstrich der Gesetzmäßigkeit gegeben habe.

Im Kreuzverhör erklärte Trissel, mit der Bondausgabe der Gesellschaften habe er weiter nichts zu thun gehabt, als daß man ihn mit der Erledigung der gesetzlichen Formalitäten betraute. Er glaube, daß entweder Walsh oder die Chicago National Bank die Mehrheit der Aktien der Bedford Quarries Co. und die Equitable Trust Co. einen großen Theil der Bonds im Besitz gehabt habe.

Die Besichtigung der Southern Indiana Bahn durch Walsh und ihn vor dem Ankauf habe mit Hilfe einer Draisine stattgefunden und etwa einen Tag gedauert.

Der Minen-Ingenieur Arthur Thatcher, ehemals in Diensten der Central Lead Co. von Missouri, wurde von der Vertheidigung über den Werth der Bleifelder vernommen und in der Absicht verhört, zu zeigen, daß die Verlängerung der Illinois Southern-Bahn nach Missouri durch Walsh ein vernünftiges und gewinnversprechendes Unternehmen gewesen sei. Thatcher erklärte, die Bleifelder seien sehr werthvoll und hätten während der Zeit seiner Anstellung einen Bleiertrag von $8,000,000 geliefert.. In Zeit von 2 Jahren hätten die Erträge sich verdoppelt. Der Ruf von Walsh, versicherte der Zeuge, sei gut, und er persönlich habe Walsh als ehrlichen Geschäftsmann kennen gelernt.

Die Vertheidigung führte dann in dem Bankier W. R. Borders aus Sparta, Ill., einen Zeugen vor zur Bestätigung der Behauptung, daß der Belastungszeuge C. M. Foreman ein Gegner von Walsh sei. Foreman hatte das bei seiner Vernehmung bestritten, Borders bestätigte aber der Vertheidigung, daß Foreman geäußert hätte, man müsse Walsh ins Gefängniß bringen, das gäbe dann eine neue Masseverwalterschaft. Foreman war Masseverwalter der Centralia & Chester Bahn, die von Walsh gekauft wurde.

Der Ingenieur J. B. Hering schilderte die natürliche Beschaffenheit der Walsh'schen Kohlen- und Steingruben, die er als gewinnversprechend beschrieb.

### Gewaltsames Ende.

Beim Holzsammeln auf den Höfen der American Car & Foundry Comp., Nr. 1101 Paulina Str., gerieth heute Morgen der 14jährige John Furjanic, Nr. 867 West 22. Str., zwischen einen rollenden Güterwagen und die Seitenwand der Anlage. Er wurde zermalmt und auf der Stelle getödtet. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

**Schaltjahr: Die Rollenvertauschung scheint oft ganz angebracht.**

### 17 Russen verhaftet

In einem Haus der Berliner Vorstadt Charlottenburg.

Berlin, 3. Jan. Die hiesige Polizei machte gestern Abend eine Razzia auf ein Haus in der Vorstadt Charlottenburg und verhaftete 17 Mitglieder des Zentralkomites der Russischen Arbeiterpartei.

Die Verhaftungen erfolgten auf Grund des preußischen Gesetzes, welches Versammlungen geheimer Gesellschaften verbietet; man vermuthet aber, daß sie das Ergebniß von Auskunft waren, welche Agenten der russischen politischen Polizei lieferten.

### Gibt's ein Duell?

Paris, 3. Jan. In der ganzen Gesellschaftswelt dahier spricht man gegenwärtig von der (an anderer Stelle kurz erwähnten) Schlägerei zwischen dem Grafen Boni de Castellane (geschiedenem Gatten der Anna Gould), der von seinem Vetter Jean unterstützt wurde, und dem Prinzen Helie de Sagan.

Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß ein Duell zwischen dem Ersteren und dem Letzteren stattfinden wird. Wenn der Prinz von Sagan das Duell überlebt, so dürfte seine Verheirathung mit Anna Gould bald folgen. Anna Gould verhält sich vorläufig schweigend.

Graf Boni sagt, er sei durch Insulte des Prinzen in der Kirche zu dem Angriff gereizt worden, und er meint, sein Widerpart (der mit ihm verwandt ist) sei zu feige, ein Duell auszufechten.

**Dampfernachrichten.**

**Angekommen:**

Halifax: Empreß of Britain von Liverpool; Carthaginian von Glasgow.

Jokohama: Tosa Maru von Seattle u. s. w.; Korea von Seattle u. s. w.

Havre: La Bretagne von New York.

Boulogne: Potsdam, von New York nach Rotterdam.

Glasgow: Ontarian, von Portland, Me.; Corean von Philadelphia.

### Durch Käse vergiftet.

Wharton, O., 3. Jan. Ein Dutzend Personen dahier wurde durch den Genuß von Käse schwer vergiftet, und es wird berichtet, daß mindestens 5 derselben im Sterben liegen!

Alle Vergifteten gehören zu den Familien von Clarence Bell, Wheeler Crider und L. F. Long. Hr. und Frau Bell und ihre 3 Kinder kommen wahrscheinlich nicht mit dem Leben davon.

### † Bekannter deutscher Schulmann.

Milwaukee, 3. Jan. Professor Adolph Hoenicke, Rektor des Lutherischen Seminars zu Wauwatosa, Wis., ist im Alter von 73 Jahren an einem Anfall von gastrischem Fieber gestorben, das ihm infolge seiner allgemeinen Schwäche verhängnißvoll wurde.

### Schwester Thaw's verlangt Scheidung!

London, 3. Jan. Die Gräfin Yarmouth, Schwester des Pittsburger Millionärs Harry K. Thaw, dessen zweiter Mordprozeß in New York nächstdem beginnt, hat auf Anullirung ihrer Ehe geklagt. Früher hatte sie Gerüchte über eine Entzweiung mit ihrem Gemahl für grundlos erklärt.

**Dampfernachrichten.**

**Angekommen:**

Liverpool: Empreß of Ireland, von St. John und Halifax; Mauretania von New York; Yucatan von New Orleans.

Plymouth: Hannover, von Galveston nach Bremen.

Hamburg: Pennsylvania von New York.

Nantucket, Mass.: Patrizia, von Hamburg nach New York. (Samstag Vormittag gegen 11 Uhr am New Yorker Dock erwartet); Minnehaha, von London nach New York. (Samstag Vormittag gegen 9 am New Yorker Dock erwartet).

**Abgegangen:**

New York: Napolitan Prince, nach Patras und Neapel.

Boston: Lancastrian nach Liverpool.

St. John, N. F.: Tunisian nach Liverpool.

Neapel: Nordamerika, von Genua nach New York.

Queenstown: Haverford, von Liverpool nach Philadelphia.

## Theures Recht.

**Um einen Stadtrichterposten großer Arbeitsaufwand.**

**Ein Straßenbahn-Ausbau.**

Angeblich überflüssiges Amt abgeschafft. — Spiritualisten protestiren gegen städtische Verordnung. – Korporationsanwalt Brundage als Kandidat.

In 200 Stimmbezirken, welche über alle 35 Wards vertheilt sind, wurde heute unter Aufsicht der Wahlbehörde die Nachzählung der Stimmzettel wieder aufgenommen, welche in der Stadtrichterwahl für zwei Kandidaten für den zweijährigen Termin, den Amtsinhaber Lantry und seinen republikanischen Gegner und gegenwärtigen Hilfsstaatsanwalt Barnett, abgegeben worden sind. Fünfzig Leute sind mit der Arbeit beschäftigt, und diese wird ein paar Wochen dauern.

*Ausbau der Western Ave.-Linie.*

Vertreter der City Railway Co. und ein Unterausschuß des Stadtrathskomites für örtliches Verkehrswesen haben sich heute über einen Ordinanzenentwurf verständigt, wonach die City Railway Co. Geleise an der Western Ave., von der 38. Straße und Archer Ave., bis nach der 26. Straße legen darf. Beschwerden von Bewohnern jener Gegend über mangelnde Verkehrsgelegenheiten hatten zur Einreichung der Vorlage Veranlassung gegeben; der Ausschuß wird ihre Annahme dem Stadtrath am Montag Abend empfehlen.

*Ueberflüssiger Posten.*

Der wegen unstatthafter politischer Thätigkeit seines Amtes als Superintendent der Sperr-Abtheilung im Wasserbüro enthobene Theo. Philipp wird keinen Nachfolger erhalten, da Oberbaukommissär Hanberg das Amt für überflüssig hält und die $2,000, welche der Inspektor jährlich erhielt, sparen will.

*Spiritualisten protestiren.*

Gegen die dem Bürgermeister zur Unterzeichnung vorliegende und vom Stadtrath angenommene Vorschrift, welche Spiritualisten und „Hellsehern“ verbietet, durch Plakate oder Zeitungsanzeigen auf ihre Thätigkeit aufmerksam zu machen, erhoben heute Vertreter von Spiritualistengemeinden und berufsmäßige Wahrsager Protest. „Madam Mizpah“ versicherte dem Bürgermeister, die Ordinanz sei Klassengesetzgebung, die Spiritualisten hätten das gleiche Recht auf die Ausübung ihrer religiösen Handlungen wie die Mitglieder aller anderen Gemeinden, sonst sei auch der sich auf Nervenheilung verlegende Bischof Fallows ein Gesetzesmißachter. Der Bürgermeister lud die Vertreter der Spiritualistengemeinden ein, am Montag Nachmittag nochmals zu ihm zu kommen, um zusammen mit Korporationsanwalt Brundage und Polizeichef Shippy den Entwurf zu besprechen. Dieser bedroht Personen, welche durch betrügerische Machenschaften im Namen des Spiritualismus oder der Hellseherei Geld erlangen, mit $25 bis $100 Geldbuße.

*Brundage Gouverneurskandidat.*

Korporationsanwalt Brundage sagte heute, daß mehrere Freunde ihn drängten, als Bewerber um die republikanische Gouverneurs-Nomination aufzutreten,, und daß er mit Bürgermeister Busse Rücksprache genommen habe. Seine Entscheidung werde er später bekannt geben. Herr Busse sagt, daß noch nichts Bestimmtes beschlossen worden sei.

*Gegen Futterbetrüger.*

Aichmeister Kjellander hat eine Vorlage ausgearbeitet, wonach Heu und Getreide gerade so gewogen werden muß, wie Kohlen, und der Fuhrmann einen Wägeschein an den Käufer abzuliefern hat. Viele Futterhändler thun das jetzt schon, der Aichmeister behauptet aber, daß andere bei solchen Lieferungen betrügen.

*Borgwirthschaft im Countyrath.*

Abermals will der Countyschatzmeister gegen Steuerverpfändung $150,000 zu fünf Prozent Zinsen auf neun Monate borgen.

* Mit Elektrizität aus der Anlage der Abwasserbehörde in Lockport wird seit gestern die Hobelmühle von W. H. und A. Gardner an 46. Ave. und W. 12. Straße betrieben.

* Im Countygebäude ließen sich heute Wm. Coddington, 26, und Eva Kelly, 16 Jahre alt, vom Richter Pinckney trauen. Der Richter machte der Braut die Trauungsgebühr zum Hochzeitsgeschenk.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 253 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“

### Vorwahlen und Schiffskanal.

Zwei Fragen, die in der Staatshauptstadt „akut“ bleiben.

Wagensteuervorlage unterzeichnet.

(Eigenbericht der „Abendpost“).

Springfield, Ill., 2. Jan. Der Nationalabgeordnete Lorimer, welcher heute spät Abends hier aus Chicago eintraf, hatte sofort eine längere Unterredung mit Cicero J. Lindly, Vorsitzer des republikanischen Steuerungsausschusses im Hause, angeblich zu dem Zwecke, um sowohl die republikanischen wie die demokratischen Parteiausschüsse in den Counties und Townships zu veranlassen, für die Ausgabe von $20,000,000 für den Bau der Schiffahrtsstraße einzutreten und Stimmung zu machen. Lorimer würde, sollte das Unternehmen wirklich zur Ausführung gelangen, genau so berücksichtigt werden, wie bei dem Bau des Abwasserkanals, wobei er viel Geld verdient hat.

Es heißt nun, daß die Unterredung auch den Vorwahlenentwurf betraf, an dem Lorimer als Parteigänger von Cannon als Präsidentschaftskandidaten großen Antheil nimmt. Es heißt, daß die republikanische Maschine im County Cooke einen neuen Vorlagenentwurf ausarbeiten läßt, der den „Machern“ mehr genehm ist, als der gegenwärtige, und direkte Aufstellung von Kandidaten und Vertretern in den Parteiausschüssen vorsieht, welche in der Vorwahl 35 vom Hundert der Stimmen erhalten haben. Jas. Pease, Chas. Andrews und Fred M. Blount werden als die Verfasser des Entwurfs genannt; letzterer soll der Legislatur am 14. Januar, bei ihrem Wiederzusammentritt, unterbreitet werden. Sprecher Shurtleff vom Hause weigert sich, den Oglesby'schen Entwurf zu unterzeichnen, unter dem Vorwande, er habe keine Zweidrittelmehrheit erhalten; die Befürworter des Entwurfs und Vizegouverneur Sherman behaupten, es sei nur eine einfache Mehrheit erforderlich.

Von dem Plan, Shurtleff durch Gerichtsbefehl zu zwingen, den Entwurf zu unterzeichnen, ist man abgekommen. Die Gegner des Gouverneurs halten natürlich zu Shurtleff, da der Gouverneur nach dem Erlaß des Oglesby'schen Gesetzes sofort als Kandidat für sein bisheriges Amt in den Vorwahlen an die Massen appelliren wollte. Er hat heute die Wagensteuervorlage unterzeichnet. B.

### Hinter schwedischen Gardinen.

Der Kerl, der den Polizisten Mooney niederschoß, verhaftet.

Leutnant Madden von der Bezirkswache an Desplaines Straße verhaftete heute Nachmittag um zwei Uhr an Congreß und Halsted Straße den 22jährigen John McLain unter dem Verdacht, der Halunke zu sein, der gestern Abend, wie an anderer Stelle berichtet, den Polizisten Mooney niederschoß und lebensgefährlich verwundete. Der Häftling ist von Mooney mit Bestimmtheit als der Thäter identifizirt worden.

### Letzter Tag

Im vielgenannten Pettibone-Prozeß.

Boise, Idaho, 3. Jan. Heute war der letzte Tag des anfänglichen Mord- und jetzigen Verschwörungsprozesses gegen George A. Pettibone (Seitenstück des Haywoodprozesses.)

Schon ehe James H. Hawley die Schlußrede für die Verfolgung hielt, erklärte Richter Hilton im Namen der Vertheidigung endgiltig, daß diese auf jedes Plaidoyer verzichte.

* Von den Richtern des Superiorgerichts ist heute Richter Albert C. Barnes zum Vorsitzer des Kollegiums gewählt worden.

**Dampfernachrichten.**

**Angekommen:**

Boston: Sylvania von Liverpool; Marquette von Antwerpen.

— Die Grenze. — „Nicht wahr, liebe Mama, bis zum 16. Lebensjahre darf ich nur unglücklich lieben?“

— Ein frommer Drachen. — „Was? Am heiligen Sonntag läßt Du den Drachen steigen? Das ist ja eine Sünde!“ — „Dös is ka Sünd'. Der Drach is ja aus'm Herrn Pfarrer sein Sonntagsblattl z'sammklebt!“

— Einfache Berechnung. — „Der Auskunftei-Besitzer hat mir versichert, Ihr Fräulein Tochter bekäme 50 Mille mit; der Heirathsvermittler hat sogar behauptet, sie hätte 100 Mille und Sie sagen ‚Sie könnten ihr gar nichts mitgeben!‘ — Das ergibt also eine Durchschnitts-Mitgift von 75,000 Mark.“

### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen wahrscheinlich Regen oder Schnee; etwas wärmer gegen Abend; voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; morgen gegen Abend zunehmende Kälte; lebhafte südliche, später westliche Winde.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Heute Abend oder morgen leichter Regen- oder Schneefall.

Wiskonsin: Heute Abend oder morgen wahrscheinlich leichter Regen- oder Schneefall; gegen Abend wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 34 Grad, Nachts 12 Uhr 28 Grad, Morgens 6 Uhr 24 Grad, Mittags 12 Uhr 37 Grad.

Leset die „Sonntagpost“

Man kann sich nicht erlauben

**Unverdaulichkeit und Appetitlosigkeit**

zu vernachlässigen. Das ganze System würde dadurch geschwächt werden. Gebrauche prompt

Dr. August Koenig's

**Hamburger Tropfen**

Sie werden den Magen reinigen, stärken und den Appetit wiederherstellen.

Preis, 50c. die Flasche.



Offen Samstag bis 10 Uhr Abends.

**THE HUB**

Henry C. Lytton PRES.

State Jackson Quincy

## —Chicagos wichtigster Lager-

Räumungs-Verkauf von hochfeinen geschmackvollen Kleidern, in welchem alle darin eingeschlossene Waaren um ein Viertel bis ein Drittel herabgesetzt sind, beginnt in The Hub morgen Vormittag.

## —Wir sind fertig mit der Inventar-

Aufnahme, und finden, daß viele Sortimente bedeutend größer sind, als wir sie zu dieser Zeit des Jahres wünschen: deshalb, theilweise um unsere Vorräthe zu verringern, und theilweise um unserer Anerkennung für die großartige Nachfrage in diesem Etablissement von Seiten der Chicagoer Bevölkerung und der Umgegend während 1907 Ausdruck zu geben, veranstaltet „The Hub" diesen Rekord brechenden, Werthe bietenden Verkauf, wie folgt:

## —525 der allerfeinsten Ueberzieher

für Männer, sind fast alle nach dem berühmten „Attenbury System" gemacht, der modernsten fertiggemachten Kleidung in Amerika: die Stoffe bestehen aus Carr's Tripe Milled englischen Meltons, Brooks' englischen Patent Beavers, Kerseys, Sedan Montagnacs und ausländ. Vicunas: dieselben sind nach der Frock- oder Paletot-, der konservativen Chesterfield- und vollen Box-Mode zugeschnitten, und sind mit den theuersten Seiden gefüttert: wurden von uns vor den Feiertagen positiv für $45, $50, $55 und aufwärts bis zu $65 verkauft: um die Vorräthe zu verringern, offeriren wir Auswahl dieser eleganten Ueberzieher, zu nur....................... **$35**

### —Bemerkenswerthe Preis-

herabsetzungen in den Jünglings-, Knaben- und Kinder-Departements. (2. Flor.)

— Reefers und Ueberzieher für kleine Knaben, 2½ bis 12 Jahre, von zuverlässigen Cheviots, Tweeds, Velours u. f'cy gemischten Stoffen, schön geschneidert, kleine Partien, die zu $4.50 u. $5.00 verkauft wurden; Lager-Reduzirungs-Verkaufspreis....... **3.50, 3.95**

— Russian- und Matrosen-Anzüge für die Kleinen, 2½ bis 10 Jahre, kleine Partien von feinen Tweeds, Velours und Serges, die ganze Saison verkauft für $4.50 u. $4.75; Lager-Reduzirungs-Verkaufspreis.. **$3.50**

— Knickerbocker-Anzüge für Knaben, 7 bis 16 Jahre, von starken Cheviots, Cassimeres u. Tweeds —schön geschneidert, in hellen oder dunklen Mischungen, kosteten die ganze Saison $4.50 und $5.00 — Lager-Reduzirungs-Verkaufspreis........ **$3.50**

— Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, 15 bis 20 J., Ueberzieher lang und weit, von prächtigen Friezes in Oxford u. schwarz; Anzüge von Tweeds, f'cy Worsteds, Cheviots und schwarzen Thibets, sowie blauen Serges u. schwarzen Thibets, alle schön geschneidert, reg. $12.50 u. $13; Lager-Reduz.-Verkaufspr... **$9.50**

— Feine braune Jünglings-Anzüge, 15 b. 20 J., in einfachen od. doppelbrüstigen Frak Modellen, langer Rock, Weste mit Flaps an Taschen; Hosen extreme Pegs, mehrere Schattir. von braun, wirkliche $25-Werthe; Lager-Reduzirungs-Verkaufspreis.... **$20**

### —Wunderbare Werthe

in Geschäfts-Anzügen u. Ueberziehern für Männer: die Anzüge sind aus reinseidenen gemischten Kammgarnen, netten fancy Kammgarnen, modernen lang geschnittenen grauen unappretirten Kammgarnen, Velours und Tweeds gemacht: die Ueberzieher sind gemacht aus reinen ganzwollenen Kerseys in braunen, silbergrauen, schwarzen und blauen Schattirungen, sowie modernen „Patch"-Tasche braunen Vicunas, wurden früher bis zu $22.50 verkauft, Lagerverringerungs-Verkaufspreis.... **$13.50**

—Hübsche Männeranzüge aus fancy gemischten Kammgarnen, reinwollenen Cashmeres und Tweeds, mit handgemachten Knopflöchern und „hand-felled" Kragen, nach den neuesten und elegantesten Moden zugeschnitten, werth und früher von uns für $15 verkauft, jetzt............. **$9.75**

—Feine Hosen für Männer aus nett gestreiften und karrirten Kammgarnen und ganzwollenen fancy Tweeds gemacht, in regulären und „Peg Top"-Moden zugeschnitten, perfekt geschneidert, vor Weihnachten für $5 und $4.50 verkauft, jetzt.............. **$2.65**


# Die Furcht.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(1. Fortsetzung.)

„Baron Alfons von Rochus, ein Neffe des alten Herrn. Der und sein Bruder Hans waren beide im Jahre 1866 Leutnants in K'schen Diensten, und als der österreichische Krieg losging, da sollten sie natürlich beide mit. Aber Hans, der ein Liebling von dem alten Baron gewesen sein soll, mochte den Feldzug aus politischen Gründen nicht behagen — es ging ja damals Deutsch gegen Deutsch — und er wurde daher was man fahnenflüchtig nennt, und was ich nicht gerade loben will. Aber es kann unter Umständen doch vorkommen, ohne daß der Betreffende ein Lump ist, und ich glaube, dem alten Baron war die Sache gar nicht quer.

„Also nach Amerika soll der Hans gegangen sein, und dort ist er verschollen und gestorben, wenigstens haben die Gerichte das seiner Zeit mit hinreichender Sicherheit festgestellt. Na, gut also, der andere, Alfons von Rochus, unser jetziger Herr, macht den Krieg mit und ist avanzirt in dem Feldzug zum Oberleutnant, und dann kam ja ein paar Jahre später Anno siebenzig, und der Herr Baron wurden bei Sedan zum Hauptmann befördert. So weit wäre ja alles gut und schön gewesen, aber nun kommt die Dummheit. Baron Alfons hatte nichts als seine Hauptmannsgage und vielleicht ein paar tausend Mark Kommiß, aber er war kaum aus Frankreich zurückgekehrt, da heirathete er ein blutarmes Fräulein und nach knapp einem Jahr wurde denn auch ein kleines Mädchen geboren, die junge Frau aber mußte es mit dem Tode bezahlen und hat nicht mehr den späteren Glanz der Familie erlebt."

Der Erzähler machte eine kleine Pause und schöpfte Athem; Körner aber legte beide Arme auf den Tisch und nickte vor sich hin.

„Ich begreife — das Testament" —

„Richtig, mein Herr, Testamente kommen bisweilen wie das große Los. Also im Jahre 1876 oder 77, genau weiß ich das nicht mehr, aber um die Zeit war's, da that der alte Baron auf Dorneck die Augen zu. Ich sagte ja schon, daß die Leute ihn immer für hinterfinnig gehalten haben und als nun das Testament zutage kam, das er auf dem hiesigen Amtsgericht hinterlegt hatte, da wurde dieser Glaube ganz allgemein. Was unser Herr Aktuar ist, der schüttelt noch jedesmal den Kopf, sobald er auf diese Sache zu reden kommt und das ist ein Mann, der die Rechte kennt so gut wie der Herr Amtsrichter selbst. Also in dem Testament steht geschrieben:

„Mein gesammter Nachlaß soll fünf Jahre lang gerichtlich verwaltet werden. Während dieser fünf Jahre erhält mein Neffe Alfons von Rochus aus dem Abwurf der Masse jährlich fünftausend Mark. Sollte während gedachter Zeit von meinem verschollenen Neffen Hans von Rochus ein Lebenszeichen eintreffen, so setze ich letzteren zum Universalerben ein. Nach Ablauf von fünf Jahren ist mein Neffe Hans, dafern er kein Lebenszeichen daher gelangen ließ, von der Erbschaft ausgeschlossen, und mein Neffe Alfons wird Universalerbe. Er hat aber die gesammte Erbschaft an den oder die Leibeserben meines Neffen Hans herauszugeben, sobald dieselben sich melden und den Nachweis erbringen, daß sie bis zum Augenblick ihrer Meldung einen bürgerlich unbescholtenen Lebenswandel geführt haben."

„So meine Herrn, lautete das Testament des alten Baron, und man wird gewiß sagen können, daß es ein verrücktes Schriftstück ist, denn es gibt mit der einen Hand und nimmt mit der anderen Hand, und der Erbe ist niemals in seinem sichern Besitz. Das mag dem Baron Alfons wohl auch arg auf der Seele liegen, denn seitdem ist er verstorbener Oheim und wenn man noch hinzurechnet, was die Leute in der erblichen Belastung behaupten, dann ist es genug, um einem Menschen das Leben zu verbittern."

„Also Erbe ist er geworden?" fragte Körner, den die juristische Seite der Sache mehr interessirte.

„Nun freilich, fünf Jahre gehen ja bald in das Land. Mitunter ist es ja bei den Gerichten sehr schwierig mit dem Rechte, und dann wieder läuft eine Sache beinah von selbst. Schwören hat der Baron ja wohl müssen, daß ihm binnen von dem Verschollenen zugegangen ist, aber den Eid will ich alle Tage leisten, denn es wird ja doch ein Hans plötzlich, wenn einem in fünfzehn Jahren nicht auferstanden, dann ist er tot, und die Todten schreiben keine Briefe, die bei den Lebenden unbequem erscheinen."

Es war spät geworden, und das Gespräch stockte. Doktor Harden hatte sich überhaupt nicht daran betheiligt, sondern seinen Freund allein reden lassen, und auch ihm selber schien das Interesse an einer Sache verloren zu haben, die dem Wirth wichtiger sein mochte als einem landfremden Touristen.

So begaben sich die beiden Männer hinauf in ihr gemeinsames Schlafzimmer, und auch dort sprachen sie zunächst von gleichgiltigen Dingen und horchten auf den Wind, der jetzt mit voller Macht über das Haus hinfuhr.

„In Schloß Dorneck wird man ihn noch mehr spüren", sagte Max plötzlich.

Egon hatte sich an das Fenster gestellt und den Vorhang zurückgezogen. Die Gegend war jetzt vom Monde beleuchtet, und man konnte die Zinnen des Schlosses deutlich über den wogenden Kiefernwipfeln erkennen.

Es war aber nirgends ein Licht zu sehen.

„Du kannst recht haben," entgegnete der Arzt — „man sieht, wie der Wald wühlt. Aber was geht das uns an?"

„Eigentlich nichts, mein Junge. Indessen — wenn man von einer Sache gesprochen hat" —

„Du hast den Wirth förmlich ausgehorcht, Max. Warum?"

„Es machte ihm ja Spaß. Wahrscheinlich wissen die Leute in diesem Nest nichts anderes zu reden."

So spielten sie beide eine kleine Weile miteinander Versteck. Dann warf Max seine Stiefel vor die Thür, setzte sich auf den Bettrand und lachte.

„Mensch, sei doch nicht so ledern! Denkst Du denn, daß ich auf beiden Augen blind bin? Unser Abstecher in das unwirthliche Gebirge hat doch nur dann vernünftigen Sinn, wenn man einen ganz bestimmten Zweck damit verfolgt, denn als praktischer Hamburger ziehst Du ja nicht zum Reisen die Polster des D-Zuges vor. Selbstverständlich hast Du ein sehr reales Ziel im Auge, und Du solltest mir danken, daß ich in Deinem Interesse den Kundschafter spiele." Er machte ein tiefsinniges Gesicht und begann an den Fingern zu zählen:

„Wir wissen schon ziemlich viel. Erstens hat die junge Dame keine Mutter, und so betrübend das im allgemeinen ist, so nützlich kann es sein, wenn ein Bürgerlicher um ein adliges Mädchen freit. Denn die Mütter haben vielfach einen Sparren, die Väter aber lassen sich vom Töchterchen um die Finger wickeln. Zweitens wird sie ein großes Vermögen erben. Dieser Herbergsvater hat das zwar nicht ausdrücklich gesagt, aber Testamente, die um ein Butterbrot errichtet werden, die sind nie und nimmer Gegenstand von Wirthshausklatsch, und wenn sie noch so knifflich und verrückt abgefaßt wären. Endlich drittens" —

Max Körner brach ab und sah nach seinem Freunde hinüber. Der stand noch immer am Fenster und blickte in die stürmische Nacht hinaus; er schien kaum zu hören, was der andere zusammenredete und wühlte unablässig in seinem langen, blonden Vollbart.

Da zog der Anwalt die Augenbrauen hoch und schüttelte leise den Kopf.

„Egon", sagte er, „Du gefällst mir nicht. Ich sitze hier auf der harten Bettkante und schwatze Unsinn, um Dich zu unterhalten, und Du kriechst wieder mit Deinen Gedanken in den Ganglien irgendeines Gehirns herum. Mann, dieser hübsche Chirurg werden ... die Thätigkeit ist eines modernen Menschen würdig, man sieht doch wo und wie, um mit Wagner in der Schülerszene zu reden. Zieh den Vorhang zusammen, sonst wirst Du mondsüchtig."

Egon trat in das Zimmer zurück.

„Du hast recht, ich bin ein Grübler. Im Ernst wirst Du nicht glauben, Max, daß eine flüchtige Dinerstunde über die Neigung des Herzens entscheiden kann, denn mit dreißig Jahren sind die Primanerideen allmählich verbraucht; aber was mich in diesem besonderen Falle anzieht und was an dieser Stelle meine Gedanken fast unablässig beschäftigt, ist ein psychiatrisches, rein wissenschaftliches Interesse. Du hörst einen Menschen reden, und seine Worte sind logisch klar und vernünftig; Du blickst ihm in das Auge, und der Blick hat jenen irrlichternden Glanz, den wir an unsern geistig gesunden Brüdern nicht sehen. Und den das blöde Auge des Laien entgeht, was aber den Arzt mit geheimem Mißtrauen erfüllt. Vielleicht werden wir in dem ständigen Verkehr mit abnormen Menschen mißtrauisch, vielleicht verdirbt uns unser Beruf und wir bekommen die Kassandragabe und werden hellsehend. Ich weiß nicht, wie viel die erbliche Belastung in unserer Wissenschaft bedeutet, und wie plötzlich mitunter die im Blut schlummernde Bestie ihre Krallen ausstreckt, seitdem ist uns alles vernünftige Wort Rauch und Schall, denn es ist nichts als ein dünn aufgetragener Firniß. Gewiß verfolge ich einen Zweck, als wir in diese Gegend kamen; ich wollte die Vergangenheit nachforschen, und daraus Schlüsse für die Gegenwart zu ziehen, und ich bin Dir dankbar, daß Du für mich den Kundschafter abgegeben hast. Aber sind wir wirklich klüger geworden als vorher?"

„Schwerlich," sagte Max achselzuckend. „Was bedeutet die Rede des Volkes über einen Mann, über zwei Männer, die sich durch ihre soziale Stellung von dem Volke absondern? Was bedeutet sie über ein ganzes Geschlecht, das seine eigene Geschichte und viellicht seine eigenen Geheimnisse hat, währnd die Schicksale der Menge durcheinanderfließen! Dieses Testament, um das man so viel Aufsehens macht, ist schrullenhaft, ich gebe es zu, aber jede Verfügung für den Todesfall krankt an der Unmöglichkeit, ihre Ausführung zu überwachen, und die Vorsicht verzerrt sich dabei oft zur Narrheit. Schließlich kann man zur Noth den Gedankengang des Erblassers noch verfolgen. Der verschollene Neffe ist sein Liebling gewesen; vielleicht wurde er es gerade durch eine Handlung, die Andern verwerflich erscheint, denn der Krieg 1866 spielte mitunter Pflicht gegen Neigung und Natur gegen Politik aus — aber wer mag andererseits sein Erbe auf Menschenalter den Lebenden entziehen? Die Bestimmung über den bürgerlich unbescholtenen Leibeserben des Verschollenen ist wunderlich, zweideutig und hart nach beiden Seiten hin, aber auch sie kann ich nach dem alten Grundsatz messen, daß das höchste Recht das höchste Unrecht birgt. So haben wir uns schließlich umsonst die Füße wund gelaufen, und Deine schöne Hamburger Sphinx — jede Sphinx ist schön, Egon — wird Dich noch ferner mit ihren Räthseln plagen."

Er warf sich in das Bett und zog die Decke über den Kopf. Auch Egon hatte sein Lager aufgesucht und lag eine Weile still. Dann richtete er sich halb auf:

„Du — Max?" — „Was denn?" — „Wollen wir morgen das Schloß besichtigen?"

„Meinetwegen; es geht in eins."

„Gute Nacht."

Der Sturm tobte die ganze Nacht mit unverminderter Kraft über das Gebirge, und die Schieferbekleidung des Hauses klapperte in den verrosteten Nägeln.

Es war ein Wetter, bei dem man an ruhelose Geister denken kann; aber wenn ein Prophet erstanden wäre und wenn er gesagt hätte, daß über ein kleines der Brodem vom Lande aufsteigen und der Brodem eine tödtliche Krankheit gebären sollte — dann würden die Bewohner des Gebirges gelacht und sie würden entgegnet haben, daß die Furcht vor natürlichen Dingen in ihrem Herzen kein Echo finden könnte.

Die der Natur nahe sind, sie horchen auf das Raunen in der Tiefe und auf das Rauschen in den Lüften, und wenn eine Stimme verständlich zu ihnen reden soll, dann muß es in geheimnißvollen und abergläubischen Worten geschehn.

So oder ähnlich äußerte sich auch Max Körner, als er am nächsten Morgen mit seinem Begleiter beim Frühstück saß und das Programm des kommenden Tages beredete.

„Als ich diese Nacht dem Hexensabbath lauschte," sagte er, „da kamen mir dieselben Gedanken, wie ich sie einmal in ähnlicher Lage auf dem Brocken gehegt habe. Das rauhe Gebirge und der rauschende Tann sind die Geburtsstätten von Rübezahl und dem wilden Jäger, und wenn die Phantasie des Volkes sich daran gesättigt hat, dann heftet sie sich an andere Dinge, die ihr ebenso geheimnißvoll erscheinen wie das Medusenhaupt einer wilden Natur. Ich bin heute noch mehr geneigt als gestern, diese ganze Geschichte von einem geistig belasteten Geschlecht unter die Märchen zu verweisen, und ich möchte Dir den Vorschlag machen, eine solidere Gegend aufzusuchen. Es wird heute hier oben regnen, ich spüre das in meinem großen Zeh'."

Der Wirth war hereingetreten und hatte die letzten Worte gehört.

„Es regnet schon meine Herren," sagte er — „der Tag fängt gut an. Sie glauben gar nicht, was unsereins für Aerger hat, aber der Ort ist eben zu klein und entlegen, als daß sich eine richtige Stromerherberge hier halten könnte."

„Sind wir etwa damit gemeint?" fragte Körner, und der Wirth lachte pflichtschuldigst mit.

„Ich meine natürlich den Kerl von gestern Abend. Wie ein Stromer sah er ja eigentlich nicht aus, und darum gab ich ihm auch ganz arglos Essen und Herberge. Aber heute früh wollte er sich sachte drücken, und als ich ihn dann an's Bezahlen erinnerte, da war die Sache flau. Na, ich habe ihn natürlich arretiren lassen und dem Gericht überwiesen; es ist nicht wegen der paar Groschen, aber so was darf man nicht aufkommen lassen."

Der Rechtsanwalt schüttelte den Kopf.

„Sie machen sich viel Mühe, Herr Wirth. Bei uns in Hamburg schmeißt man die Sorte einfach hinaus."

Der Wirth riß die Augen auf und wurde etwas befangen.

„So — die Herren sind aus Hamburg — das wußte ich natürlich nicht. Dann habe ich am Ende mit meiner Geschichte von gestern Abend angeeckt, denn das gnädige Fräulein vom Schlosse lebt ja auch in Hamburg, und vielleicht kennen die Herren das gnädige Fräulein." — —

Egon mischte sich rasch in die Unterhaltung.

„Dazu ist die Stadt viel zu groß, Herr Wirth, Fräulein von — wie war doch der Name?"

"Rochus."

„Richtig. Fräulein von Rochus wird wohl niemals erfahren, daß zwei Hamburger hier gewesen sind, ich vermuthe, daß sie es vermeidet, diese unwirthliche Gegend aufzusuchen."

„Na, na," sagte der Wirth ein wenig pikirt, „im Sommer kann es hier sehr schön sein. Aber es ist wahr, das gnädige Fräulein kommt noch seltener nach Dorneck als der Herr Baron, und wenn das doch mal geschieht, dann treffen Vater und Tochter noch nicht mal immer zusammen."

(Fortsetzung folgt.)


# Schwarze juckende Flecken im Gesicht

**Aerzte nannten es Eczema schlimmster Art. — Behandelten die Krankheit ein Jahr lang, konnten sie aber nicht kuriren. — Der Patient verzweifelte. — Dem Leiden wurde prompt Einhalt geboten und**

## Die schreckliche Krankheit wurde durch Cuticura geheilt.

„Vor ungefähr vier Jahren litt ich an schwarzen Flecken in meinem ganzen Gesicht, und einige bedeckten meinen Körper, wodurch eine schwere juckende Entzündung entstand, die mir sehr viel Beschwerden und Leiden verursachte, in dem Maße, daß ich gezwungen war, zwei der bekanntesten Aerzte von ——— zu konsultiren. Nach einer gründlichen Untersuchung des gefürchteten Leidens, erklärten sie es als Haut-Eczema in der schlimmsten Form. Sie behandelten mich ein Jahr lang, aber die Behandlung war erfolglos. Endlich wurde ich verzweifelt und faßte den Beschluß, deren Dienste nicht weiter in Anspruch zu nehmen. Kurz darauf sah mein Gatte beim Lesen einer wöchentlichen New Yorker Zeitung die Anzeige von den Cuticura Heilmitteln. Er kaufte die ganze Kombination und nach dem Verbrauch der ersten Flasche von Cuticura Resolvent in Verbindung mit der Cuticura Seife und Salbe verschwanden die Flecke gänzlich. Ich setzte den Gebrauch der Cuticura Heilmittel sechs Monate fort, und nachdem war jeder Fleck ganz verschwunden, und die angegriffenen Theile waren so rein wie jemals. Ich habe seitdem kein Symptom von Eczema bemerkt, und sind seither drei Jahre vergangen. Die Cuticura Heilmittel kurirten mich nicht nur von der schrecklichen Krankheit, Eczema, sondern auch von komplizirten Leiden, und ich habe es zu Wege gebracht, daß andere von derselben Krankheit durch die Cuticura Heilmittel kurirt wurden, und ich nehme keinen Anstand zu sagen, daß Cuticura Resolvent die beste Blut-Medizin ist, welche die Welt je gekannt hat. Frau Lizzie E. Sledge, 540 Jones Ave., Selma, Ala., 28. Okt. 1905."

## Haut-Ausschläge.

**Eczema, Rötheln, Jucken, Entzündungen kurirt durch Cuticura.**

Warme Bäder mit Cuticura Seife, milde Einreibung mit Cuticura Salbe und milde Dosen von Cuticura Pillen gewähren sofortige Linderung und bewirken eine schnelle Heilung von marternden, entstellenden Ausschlägen der Haut, Kopfhaut und des Blutes von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen, wenn alles andere fehlschlägt.

In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

Frei per Post: 48-seit. Cuticura-Buch über Hautkrankheiten.


## Belagerung von Wetzlar.

Nachdem 1701 der spanische Erbfolgekrieg ausgebrochen war, wurde 1702 der Reichskrieg gegen Frankreich beschlossen. Der geistliche Kurfürst von Köln stand gegen Kaiser und Reich auf seiten Ludwigs XIV. Von seiner Residenz Bonn aus unternahmen die Franzosen ausgedehnte Raubzüge. Nun saß in Wetzlar das Reichskammergericht. Wie leicht konnten die Feinde es überfallen und außer einigen Perückenstöcken auch die Akten vernichten! Die heiligen Akten, in denen vieler Jahrhunderte tiefgründige Weisheit niedergelegt war, die die weltbewegenden Streitigkeiten der teutschen Standesherrschaften über ihre Rechte, Vorrechte, Sonderrechte und Aberrechte ganze Menschengeschlechter, ja Jahrhunderte hindurch in Prozessen lebendig hielten; und diese Prozesse selbst, sie wären, schrecklich aber wahr, mit einem Schlage zu Ende gewesen. Das durfte nicht sein, und der nächste dazu war der Landgraf von Darmstadt. Der schickte eine Kompagnie, um Stadt und Kammergericht gegen die Franzosen zu sichern. Aber da kam er bei den Wetzlarern schön an. Das waren freie Reichsstädter, die fragten nichts nach den Franzosen, aber auch nichts nach den Darmstädtern. Der hessische Major fand die Thore geschlossen. Gern hätte er mit Kanonen geschossen, aber er hatte keine. So mußte er denn belagern. Diese Belagerung hat leider ihren Homer immer noch nicht gefunden, so können wir denn nur höchst prosaisch einige nackte Thatsachen berichten, wobei wir freilich aus Gründen der Wohlanständigkeit die drastischsten auslassen müssen. Am 14. September rückten die Landgräflichen Morgens zwischen vier und fünf Uhr unter dem Schutze eines dicken Nebels, und weil dann auch die frömmsten Bürger schlafen, an das Oberthor und fingen an, es einzuschlagen. Das bekam ihnen aber schlecht, denn die Städtischen waren wach und gossen ihnen allerlei Unsagbares auf die Köpfe, also daß sie mit Verlust von zwei Musketen und einem Bandelier schleunigst retirirten. Um den Vortheil recht auszunutzen, vertheilten Bürgermeister und Rath an die gemeine Bürgerschaft Branntwein und Wecken, und nun stürmten, vom Geiste des Getränkes und von der Liebe zur gemeinsamen Freiheit gleichmäßig begeistert, die Wetzlarer vors Thor, allen voran ein Bierbrauer und ein Metzger, so daß die Landgräflichen weitern Reißaus nahmen. Das steigerte den Kriegseifer der Städtischen nur noch mehr. Alle waren begierig, dem Feinde eins aufzubrennen. Nun ereignete es sich am nächsten Abend, daß zwischen den beiderseitigen Schildwachen ein großer Lärm entstand. Die Bürger am Oberthor sahen eine dunkle Masse auf sich zukommen, auf dreimaliges Werda! erfolgte keine Antwort. Nun denn in Gottes Namen geschossen! Einige Beherzte liefen hinzu und fanden — des Stadtmüllers Esel, der freilich auch hübsch hätte in seinem Stalle bleiben sollen. Statt dessen wollte er sich die brennenden Lunten der Bürgersoldaten aus der Nähe besehen und fand so den Heldentod. Und es ereigneten sich in den nächsten Tagen noch mehr große Thaten und auch rühmliche Reden, wie sie solchen Tapfern ziemen. Einmal trieben muthige Bürger das arme Vieh, das ja in der Stadt kein grünes Hälmchen zu fressen hatte, auf die Wiese. Der hessische Major ersah es sich zur guten Beute. Aber es war nur eine Kriegslist. Immer mehr Städtische liefen hinzu, aber auch Landgräfliche rückten heran, von denen tags zuvor einige hundert Mann neu angekommen waren. Eine große Schlacht stand bevor, um so mehr, als einige Bürger, die keine Flinten, sondern Mistgabeln trugen, dem Pferde des feindlichen Anführers durch allerlei versteckte Sticheleien Muth zu machen suchten. Nun denn, rief endlich der Major, so schlagt an auf den halben Mann! Aber schlagfertig erwiderte der Stadtleutnant: Und Ihr schlagt an auf den ganzen Mann! Doch glücklicherweise kam's nicht zum Blutvergießen. Das wohl zu liebevoll gekitzelte Schlachtroß des Herrn Majors schlug hinten aus, und der nach allen Seiten spritzende Sand traf den vornehmsten der städtischen Metzger ins Auge, so daß Freund und Feind nach dem Feldscher schrien. — Was sollen wir weiter berichten? Wer's lesen will, der lese es bei Robert Sommer, Goethes Wetzlarer Verwandtschaft. (Leipzig, Barth.) Was Goethe damit zu thun hat? Goethe hat unter seinen Urgroßvätern einen Reichskammergerichtsprokurator Dr. Cornelius Lindheimer, der ein böser Witzbold war und gar keine Achtung hatte weder vor der guten Reichsstadt Wetzlar noch vor dem ebenso guten Darmstädtischen Landgrafen. Er hat mit andern Witzlingen ein „Diarium obsidionis Wetzlariensis" verbrochen, ob mehr geschichtlich oder böswillig, bleibe dahingestellt. Jedenfalls hat er sich des Darmstädters höchste Ungnade und eine hochnothpeinliche Untersuchung bei dem glücklich geretteten Kammergericht zugezogen. Dieser Untersuchung verdanken wir es, daß der Psychiater der Gießener Universität, Robert Sommer, das Tagebuch von der Belagerung Wetzlars veröffentlichen und daran tiefsinnige Betrachtungen über den Einfluß der Wetzlarer Verwandtschaft auf Goethes Entwicklung, sein Verhältniß zu Charlotte Buff u. a. knüpfen konnte.


**Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden** — sowie auch alle **Frauen-Krankheiten** — behandelt auf das Erfolgreichste

**DR. C. PUSHECK,**

der bekannte deutsche Arzt,

192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

— Preise sehr mäßig. —

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.


## Päpste und Juden.

Ernesto Nathans Ernennung zum Bürgermeister erregt die Klerikalen in Rom. Die römischen Klerikalen sind aber hier wieder einmal klerikaler als die Päpste. Zwischen den Päpsten und geistig oder wirthschaftlich hochstehenden Juden haben nämlich — so plaudert der vatikanische Berichterstatter des „Secolo" — von jeher ausgezeichnete Beziehungen bestanden. Man braucht nur an die fast königlichen Huldigungen zu erinnern, die in Rom unter der Regierung des Papstes Gregor XVI. dem Baron Rothschild dargebracht wurden. Rothschild hatte damals allerdings den Kirchenstaat durch Gewährung eines Darlehens vor dem Bankerott bewahrt. Rom war in Noth, der Staatsschatz leer; der Schatzmeister Mgr. Mattei und sein Nachfolger Mgr. Tosti hatten Gelder unterschlagen und den durch „Interventionen des Auslandes, durch Truppenanwerbungen, durch Ausgaben für die Polizei" (Farinis „Storia delle Stato Rommano") herbeigeführten Ruin vervollständigt. Da erschien Rothschild — der „Abbreo", wie die echten Römer ihn nannten — und gab das Geld her; der Papst war so glücklich, daß er Dankgottesdienste anordnete und in den Kirchen Roms zu allgemeiner Verehrung das Sakrament ausstellen ließ. Ein anderer Israelit, der einen Papst zum Freunde hatte, ist der noch lebende Samuele Alatri. Als sein Stadtverordneten-Mandat erloschen war, trat Pius IX. persönlich für seine Wiederwahl ein, indem er erklärte, „daß Alatri von allen ausscheidenden Stadträthen der christlichste sei." Leo XIII. stand im Rufe antisemitischer Gesinnung; es ist aber bekannt, daß er anläßlich eines österreichischen Katholikenkongresses dem Dr. Lueger, der damals noch nicht Bürgermeister von Wien war, durch den Nuntius mittheilen ließ, daß er die Verquickung von Religion und judenfeindlicher Politik aufs schärfste verurtheilen müsse. In hohen Ehren standen bei dem greisen Papste die jüdischen Finanziers Bischoffsheim und Oppenheim. Und nun zu Pius X.... Als er noch Pfarrer von Salzano war, war einer seiner besten Freunde der jüdische Abgeordnete Romanin-Jacur. Der Papst erzählte selbst einmal, daß er, als er zum Bischof von Mantua ernannt wurde, in solcher Geldverlegenheit war, daß er den sehr reichen Romanin-Jacur um ein Darlehn von 10,000 Lire bat. Romanin-Jacur schickte die verlangte Summe sofort, erklärte aber, daß er „aus Freude über die Ernennung" seinem Freunde 5000 Lire schenke; die andern 5000 Lire sollte Mon. Sarto ihm wiedergeben, wenn er sie vollständig beisammen haben würde. Pius X. fügte scherzend hinzu: „Das kam natürlich auch einer Schenkung gleich, denn ich habe in meinem ganzen Leben noch nicht 5000 Lire beisammen gehabt!" Daß der Papst auch dem viel gehaßten Ernesto Nathan Gerechtigkeit widerfahren läßt, bewies er durch eine Aeußerung, die er jüngst im Gespräch mit einer angesehenen Persönlichkeit — einem „Pezzo Grosso", wie die Italiener sagen — der klerikalen Welt fallen ließ. Als ihm auf seine Frage nach dem muthmaßlichen Ausgang der bevorstehenden Bürgermeisterwahl erwidert wurde, daß Nathans Wahl sicher sei, sagte er: „Ich habe Nathan in Venedig kennen gelernt; wenn er nicht Freimaurer wäre, wäre er besser als alle..." „Er ist aber Jude, Heiliger Vater," glaubte der andere einwerfen zu müssen. „Ja...", sagt der Papst," aber er ist ein Ehrenmann!" Dann brach er die Unterhaltung kurz ab.

— Aus der Orthographiestunde. — Lehrer: Ich lese euch jetzt Wörter vor, und ihr sagt mir, wie sie geschrieben werden und warum. — Gras. — Schüler: Großgeschrieben. — Lehrer: Warum? — Schüler: Weil es ein Hauptwort ist. — Lehrer: Grün? — Schüler: Kleingeschrieben. — Lehrer: Warum? — Schüler: Weil es ein Eigenschaftswort ist. — Lehrer: Gartenzaun? — Schüler: Groß. — Lehrer: Warum? Was, du kleiner Schulze, das weißt du auch? Nun, dann sage es laut: Warum Gartenzaun groß? — Schulze: Daß mer nich drübersteigen können und Aepfel mause!

— Genie sucht keinen Weg; es bahnt sich einen.

# Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

## Inland.

### Können sich nicht einigen!

Geschworene im neuesten Goebelmordprozeß.

Georgetown, Ky., 3. Jan. Die Geschworenen im neuen Prozeß gegen Caleb Powers, wegen der Ermordung des Gouverneurs Goebel, kamen heute Vormittag um ¾ auf 11 Uhr in den Gerichtssaal und verkündeten, daß sie sich unmöglich einigen könnten. „Wir sind von einem Verdikt weiter entfernt, als je," sagte der Obmann J. L. Price. Die Geschworenen waren seit gestern früh in Berathung.

Richter Morris sandte aber die Geschworenen nochmals zur Berathung zurück. Er sagte ihnen, das Gesetz verlange, daß sie ihr Aeußerstes thun müßten, um zu einer Entscheidung zu gelangen.

Es läßt sich noch nichts über die Ergebnisse der Abstimmungen der Geschworenen in Erfahrung bringen.

### „Nachtreiter" schon wieder!

Tabakkrieg in Kentucky ist noch nicht zu Ende.

Louisville, 3. Jan. In aller Frühe traf die Nachricht ein, daß sogenannte „Nachtreiter" Russell Ky., am Ohiofluß (an der Chesapeake- & Ohiobahn gegenüber Ironton, O.) niederzubrennen begonnen haben, und auch der Bahnhof in Gefahr steht.

Ein Extrazug wurde in der Kentuckyer Staatshauptstadt Frankfort zur Abfahrt nach Russell bereit gemacht.

In Russell sind mehrere Tabaklagerhäuser, und die Einwohner sind den Agenten des „Trust" („American Tobacco Co.") freundlich gesinnt.

(Russell liegt nicht sehr weit von Hopkinsville, das im alten Jahre von den Nachtreitern überfallen worden war.)

### Geschäftsleben und Arbeit.

Altoona, Pa., 3. Jan. In den Werkstätten der Pennsylvaniabahn, welche Reparaturen ausführen, ist die Arbeitszeit wieder auf 8 Stunden pro Tag herabgesetzt worden. Das betrifft hier etwa 8000 Mann. Die Reparaturwerkstätten in Hollidaysburg wurden sämmtlich geschlossen, wodurch 300 Mann müssig wurden.

Carson City, Nev., 3. Jan. Die „Nye O. Ormsby Co. Bank" (mit Zweiggeschäften in Goldfield, Tonopah und Reno), welche am 21. Oktober v. Js. zumachte, hat den Betrieb wieder aufgenommen. Den Einlegern wurden Zertifikate gegeben, die in spätestens 9 Monaten zahlbar sind, im vollen Betrag der Einlagen.

### 7 gerettet, 9 ertrunken.

New York, 3. Jan. Sieben schiffbrüchige Matrosen wurden auf dem Oelbassindampfer „Hotham Newton" gerettet. Sie sind wahrscheinlich die einzigen Ueberlebenden der Besatzung der norwegischen Barke „Germanic", zu welcher 16 Mann gehörten. Mitten auf dem Ozean wurden diese sieben Ueberlebenden am 17. Dezember v. J. aufgegriffen, — acht Tage nachdem das Schiff aufgegeben worden war. Sie befanden sich zur Zeit in einem schrecklichen Zustande infolge Bloßstellung! Ein anderes Boot mit 8 Mann ist spurlos verschwunden und jedenfalls untergegangen. Der Kapitän der Barke sorgte dafür, daß alle seine Leute in den kleinen Booten Platz fanden, und ging dann mit seinem Schiff unter.

### Admiral Brownsons Nachfolger.

Washington, D. K., 2. Jan. Nach einer Konferenz mit Präs. Roosevelt machte der Flottensekretär Metcalf bekannt, daß Kapt. H. E. Pillsbury zum Chef des Navigationsbüros des Flottenministeriums bestimmt sei, als Nachfolger des abgesetzten Kontreadmirals Brownson. (Welcher sich weigerte, die Ordre von Präs. Roosevelt betreffs Ernennung des Dr. Rixey zum Befehlshaber eines Hospitalschiffes weiterzubefördern.)

### Oesterr.-ung. Regierung steuert bei

Pittsburg, 3. Jan. Es wird mitgetheilt, daß zu dem Unterstützungsfonds für die Opfer der Naomi-, der Monongah- und der Jacobs - Creek-Grubenkatastrophe oder ihren Hinterbliebenen auch die österreichisch-ungarische Regierung $8000 beigesteuert hat.

## Ausland.

### Kaisers Mittelmeerfahrt.

„Hohenzollern" für den 27. Februar bereit zu halten. — Kanzler wird im Reichstag Anfrage über Bankdiskonto beantworten. — Jener Majorsmord. — Das Verhältniß Deutschlands zu Frankreich.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 3. Jan. Reichskanzler v. Bülow hat die Absicht zu erkennen gegeben, das Wort zu ergreifen, wenn im Reichstag die Bankdiskont-Interpellation des konservativen Führers Grafen v. Kanitz auf die Tagesordnung kommt. Die Interpellation lautet: „Was gedenkt der Reichskanzler zu thun, um den Unzuträglichkeiten zu begegnen, welche sich aus der jetzigen Höhe des Bankdiskonts ergeben?"

Der französische Botschafter, Jules M. Cambon, bezeichnet sich in einem Neujahrs - Interview selber als Optimist. Er ist und bleibt überzeugt, daß Deutschland und Frankreich berufen sind, friedlicher Entwicklung nachzustreben und zum Fortschritt der allgemeinen Zivilisation gemeinschaftlich beizutragen.

Ueber den Inhalt der üblichen Neujahrsansprache, welche Kaiser Wilhelm an die kommandirenden Generale richtete, ist noch nichts Authentisches bekannt; doch wird allgemein vermuthet, daß des Monarchen Worte die vor dem Kriegsgericht anhängigen Fälle der Grafen Hohenau und Lynar betrafen, sowie die sensationelle Mordaffäre in Allenstein, welcher Major v. Schönbeck zum Opfer fiel.

Anhaltend herrscht die größte Erregung über die Einzelheiten des letzteren Mordes, als dessen Urheber sich Hauptmann von Göben bekannt hat. Von der Behörde ist jetzt auch die Gattin des Majors vernommen worden, welche unter der Anklage verhaftet wurde, die Mordthat angestiftet zu haben.

Die Aussagen der Frau haben ergeben, daß ihre Ehe mit Schönebeck anfangs glücklich gewesen ist. Dem Bunde sind zwei Söhne entsprossen, der eine zehn Jahre, der andere acht Jahre alt. Später aber gestalteten sich die ehelichen Beziehungen höchst unglücklich.

Es verlautet, daß Göben, der sich als den berufenen Vertheidiger der unglücklichen Frau betrachtete, schon lange zur Ermordung Schönebecks entschlossen gewesen sei. Andererseits glauben noch immer Viele, daß die Frau die direkte Verüberin des Mordes gewesen sei.

Von bestunterrichteter Seite verlautet, daß der Kaiserjacht „Hokenzollern" der Befehl zugegangen ist, sich für den 27. Februar segelfertig zu halten. Das Kaiserpaar wird dann seine längst geplante Mittelmeerfahrt antreten. Mitte März gedenken Kaiser und Kaiserin auf Korfu, der nördlichsten der Jonischen Inseln, einzutreffen, um zum ersten Male die dort gelegene, herrliche Villa Achilleion zu beziehen, welche der Monarch seiner Gemahlin zum Geschenk gemacht hat.

### Sonderbare Pilgerparade.

Fort William, Ont. (Kanada), 2. Jan. Zwölf Mitglieder der russischen Duchoborzensekte, darunter 7 Männer und 5 Frauen, unternahmen trotz des kalten Wetters eine ihrer eigenthümlichen Paraden durch die Stadt ohne eine Spur von Kleidung. Nachdem sie eine halbe Meile weit gegangen waren, wurden sie von der Polizei gezwungen, die Parade aufzugeben.

#### Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Celtic und Bovic von Liverpool.
New York: Prinzeß Irene von Genua u.s.w.; Lusitania von Liverpool.

# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— Verkracht ist die Staatsbank von Rockford, Kolo.

— Ein Brand im Palais des Grafen Szapary in Budapest verzehrte viele Kunstschätze.

— Erschossen hat sich in Belleville, Jll., der 67jährige Charles Becker, ein Direktor der dortigen Nationalbank, früher Illinoiser Staatsschatzmeister.

— Das neue Zollprovisorium zwischen den Ver. Staaten und Frankreich soll letzterem mehr Vortheile gewähren, als seinerzeit Deutschland zugestanden wurden.

— Die Geschworenen im neuen Goebelmordprozeß gegen Cal. Powers zu Georgetown, Ky., hatten sich bis gestern Nacht noch nicht auf einen Wahrspruch geeinigt.

— Weil er glaubte, daß er mit seinem Lohn von $22.50 pro Woche das Leben nicht genug genießen könne, entleibte sich in Milwaukee der 22jährige Lithograph Robert Pleyte.

— Eines der schönsten Mädchen in Taunton, Mass., Marie Vietra, deren Gesicht bei einer Explosion in den „Taunton Dye Works" entstellt wurde, verklagte die Gesellschaft auf $50,000 Schadenersatz.

— Wie erwartet wurde, waren die Einnahmen unserer Bundesregierung im verflossenen Monat bedeutend geringer, als im Dezember des Vorjahres, und der Monat schloß mit einem Unterschuß von $8,535,000 ab. Die Regierungsschuld, abzüglich des Baarbestandes im Schatzamt, betrug $884,030,831, — eine Zunahme um $9,550,992 gegen den November.

## Ausland.

— Hungersnoth und Skorbut herrschen in der Provinz Eriwan im russischen Kaukasus!

— Im Beisein des Kaisers wird am 11. Januar das Neue Hoftheater in Weimar eröffnet.

— Zum ersten Mal überstiegen die Jahreseinnahmen vom Nordostseekanal die dritte Million Mark.

— Zu Stuttgart besprachen sich wieder die Finanzminister der süddeutschen Staaten über Reichssteuerfragen.

— Graf Quadt, früher Erster Sekretär der deutschen Botschaft in Washington, wurde zum deutschen Gesandten in Persien ernannt.

— Unter der Anklage, in eine Verschwörung zur Ermordung der Zarin verwickelt zu sein, wurden in St. Petersburg 19 Personen verhaftet.

— Die Siebenerkommission der Bergleute in Bochum beschloß, mit allen gesetzlichen Mitteln auf die Beseitigung des Zwangsstatuts hinzuarbeiten.

— Prinz Rupprecht von Baiern machte auf dem Schießplatz in Tegel einen Aufstieg mit dem neuen lenkbaren Militärballon. Nachher stiegen noch mehrere Generäle mit dem Ballon auf.

— Dr. Rausch in Hüningen, Oberelsaß, wurde wegen angeblichen Verbrechens gegen das keimende Leben verhaftet. Damit steht der Selbstmord des Dr. Halff im Gefängniß zu Basel in Verbindung. Die Sache macht riesiges Aufsehen.

— Jetzt heißt es, die Gattin des Majors v. Schönbeck in Allenstein, Ostpreußen, habe selber diesen ermordet, und Hauptmann v. Göbel habe sein Geständniß nur abgelegt, um die Frau zu decken. Die Polizei kam auch in den Besitz von Briefen, welche zwischen der Frau und ihrem Galan gewechselt wurden.

— In Eichstädt, Regierungsbezirk Potsdam, rettete der Hilfslehrer Jung, sein eigenes Leben nicht achtend, 14 Schulmädchen, die auf dem Eis eingebrochen waren.

— Das „Berliner Tageblatt" bestätigt, daß Kaiser Wilhelm entschlossen sei, den Grafen Kuno v. Moltke, nach seiner formellen Rechtfertigung im zweiten Hardenprozeß, wieder in formellen Dienst zu stellen.

— Vor einer Kirche in Paris prügelten sich gestern Graf Boni de Castellane, geschiedener Gatte der Anna Gould, und der Prinz von Sagan, welcher als künftiger Gatte dieser gilt. Boni kriegte anfangs die meisten Hiebe. Ein Fleischergeselle trennte schließlich die Kampfhähne, die nach der Polizeiwache gelootst wurden, nebst dem mitbetheiligten Grafen Jean, Bonis Bruder.

— Als gestern im Hardenprozeß in Berlin der Gerichtsarzt nach Untersuchung bestätigte, daß der Angeklagte zu krank sei, um im Gericht erscheinen zu können, beantragte der Staatsanwalt sogar, im Krankenzimmer Hardens die Verhandlung fortzusetzen. Aber der vorsitzende Richter lehnte dies ab und sperrte auch Bemerknugen ab, welche der Staatsanwalt im Interesse des Fürsten zu Eulenburg machte.

# Lokalbericht.

### Das Wetter im Dezember.

Ein abwechslungreiches Programm, von Allem etwas, außer Gewitter.

Im Monat Dezember war der Luftdruck, auf die Meereshöhe umgerechnet, im Durchschnitt 30.01 Zoll, stie am 4. auf 30.46 und war am niedrigsten am 23., 29.41 Zoll. Die Temperatur schwankte zwischen 58 Grad am 27. und 19 Grad am 31. Der größte Unterschied, 21 Grad, war am 9. Dezember zu verzeichnen und der geringste, 4 Grad, am 13. Der Durchschnitt war 33 Grad, vier mehr als der Durchschnitt der Dezembertemperatur in den letzten 37 Jahren. In dieser Zeit stieg das Thermometer einmal auf 68 Grad, sank ein ander Mal auf 23 unter Null; am kältesten in den letzten Jahren war der Dezember 1903 mit 20 Grad im Durchschnitt, seither war letzterer: 27 Grad 1904, 32 1905 und 33 Grad 1906 und 1907. Der Schneefall im letzten Monat war 12.8 Zoll, doch verschwand der Schnee bis Neujahr wieder; auch fielen 2.73 Zoll Regen, 0.65 Zoll über dem Durchschnitt der letzten 37 Dezembermonate. Im ganzen letzten Jahre war der Regenfall 1.68 Zoll über dem Durchschnitt.

Die Windrichtung im Dezember war vorwiegend Südwest, doch blies am 14. Nordostwind mit 42 Meilen die Stunde Geschwindigkeit über Chicago hin. Bewölkt waren 22 Tage, theilweise bewölkt 3, klar 6; Nebel herrschten am 9. und 21. und Glatteis bildete sich am 22. d. M.

### Dr. Senn's Bestattung.

Findet am Sonntag Nachmittag auf Graceland statt.

Die Bestattung der Leiche des gestern verstorbenen Dr. Nicholas Senn wird am Sonntag Nachmittag auf Graceland erfolgen. Dr. Gunsaulus wird im Trauerhause die Leichenrede halten.

Auf die Nachricht vom Ableben des Dr. Senn hin hat sich gestern Abend die Fakultät des „College of Physicians and Surgeons" versammelt und der Gelegenheit angemessene Beschlüsse gefaßt. Die Doktoren Brower, Murphy und Favill wurden beauftragt, Vorkehrungen zu einer würdigen Gedenkfeier zu treffen.

* In dem Strafverfahren gegen Wm. S. Tilden und Chauncey L. Graham von der „Steel Ball Co." bekannten Morton W. Bull und Erastus G. Hill sich gestern unter Eid zu den Unterschriften, von denen vorher Handschriftensachverständige behauptet hatten, daß sie von Tilden, bezw. Graham gefälscht worden seien.


## Verschleiertes Gehirn

Wird entschleiert durch richtige Nahrung.

Das Gehirn vermag nicht mit Klarheit und Schärfe zu arbeiten, wenn die genossene Nahrung nicht völlig verdaut wird, sondern im Magen liegen bleibt und giftige Gase etc. erzeugt. Ein dumpfes, verschleiertes Gehirn ist die wahrscheinliche Folge.

Eine Mich. Dame erzählt ihre Erfahrung mit ihrem Diätwechsel und die Folgen sind sehr interessant.

„Ein fortwährender Genuß von reichen, fettigen Speisen wie Wurst, Buchweizen-Pfannkuchen und so weiter, zerrütteten schließlich meinen Magen und Nerven, die der Vererbung nach stark und gesund waren und Medizin brachte nicht die geringste Linderung.

„Mein Gehirn war verschleiert und stumpf und ich litt an einem Fall von Verstopfung, der aller Mittel spottete.

„Der „Weg nach Wohlstadt" fiel mir zufälliger Weise in die Hände und möge der Himmel den Mann segnen, der es geschrieben hat.

„Ich folgte den Anweisungen genau, körperliche Bewegung und alles andere, aß Grape-Nuts mit Zucker und Sahne und ließ Fleisch, Backwaaren und heiße Biskuits vollständig aus meinem Küchenzettel streichen. Die Folge ist—ich bin jetzt gesünder als je.

„Ich erfreue mich jetzt fester Nerven und guten Magens, und die Eingeweibe sind in gutem Zustand. Mein Gehirn ist völlig klar und meine Gesundheit ist eine solche, wie Gott sie seinen Geschöpfen zugedacht hat und die Jeder haben kann, der zuträgliche Nahrung genießt. „Es hat seinen Grund."

Name erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset „Der Weg nach Wohlstadt", im Packet.



Finanzielles.

## Die Direktoren

sind große Aktionäre und kennen ihre Verantwortlichkeit den Einlegern gegenüber, sie machen persönliche Untersuchungen und haben eine genaue Kenntniß des Standes der Bank.

| | |
|---|---|
| Cyrus H. McCormick | Erskine M. Phelps |
| Lambert Tree | Enos M. Barton |
| Moses J. Wentworth | Chauncey Keep |
| Thies J. Lefens | Clarence A. Burley |
| E. H. Gary | E. D. Hulbert |
| John S. Runnells | Orson Smith |

Wünschen die Kontons von Kaufleuten, Firmen und Korporationen, die die beste Bedienung von einer Bank suchen, die zur Erledigung jeden Bankgeschäfts eingerichtet ist.

Fünfzig Jahre sicherer Bankführung.

## The Merchants' Loan and Trust Company

Kapital und Ueberschuß $7,000,000.

135 Adams Str.


### Unehrliche Geschäftsleute.

Unter der Anklage, ihren Kunden zu geringes Gewicht verabfolgt zu haben, wurden heute vom Stadtrichter Girten zwei Kohlenhändler und eine Kolonialwaarenhändlerin um je $25 und die Kosten gestraft.

Die betreffenden Geschäftsleute sind: John E. Littner, Kohlenhändler, 9310 Erie Ave.; lieferte M. Carwen, Nr. 206 Avenue M., Kohlen. An zwei Tonnen Kohlen fehlten 260 Pfund.

John E. Nielson, Kohlenhändler, 90. Straße und Superior Ave., verkaufte dem John Stazewski, Nr. 8935 Muskegon Ave., eine Tonne Kohlen, an der 100 Pfund fehlten.

Frau Gertrude Walczak, Kolonial- und Fleischwaarenhändlerin, Nr. 8700 Commercial Ave., verkaufte Wm. Hurley, einem Inspektor im städtischen Aichamt, fünf Pfund Fleisch. Es fehlten 7½ Unzen am Gewicht.

### Stirbt an Verletzungen.

Der an der St. Paul-Bahn beschäftigt gewesene Lokomotivführer Hugh Hart, 1026 Warren Ave., starb heute im Monroe Str.-Hospital. Hart, der 69 Jahre alt war, fuhr am Dienstag Abend an Kedzie Ave. mit seiner Lokomotive in einen Güterzug, wobei die Maschine zum Theil zerstört und er zwischen den Trümmern eingeklemmt wurde. Er wurde innerlich verletzt und erlitt einen Schädelbruch. Seine Leiche ist in O'Neills Bestattungsgeschäft, 649 Grand Ave.

### Schlechtes Pflaster.

An Randolph Straße und 5. Ave. fiel heute Nachmittag der 26jährige Fuhrmann Morris Finn, Nr. 338 W. Adams Straße von seinem Wagen auf das Pflaster. Ein Rad war in eine Vertiefung im schlechten Pflaster gerathen. Die Folge war, daß der Wagen eine scharfe Biegung machte und Finn das Gleichgewicht verlor. Der Verunglückte fand Aufnahme im Nothfall-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er eine Schädelwunde, eine Verletzung an der rechten Hüfte und wahrscheinlich auch einen Schädelbruch erlitten hat.

### Unbedeutender Brand.

In John Hickey's Zuckerwaarenhandlung im Hause Nr. 161 Blue Island Ave. brach heute Morgen Feuer aus, das die Bewohner des zweiten Stocks, Frau Celia Baneburg und Familie, zur Flucht auf die Straße nöthigte. Es wurde von der sofort alarmirten Feuerwehr gelöscht, nachdem es etwa $100 Schaden angerichtet hatte.

* Dem Pastor W. A. Mathews von der Tabernacle Baptisten-Gemeinde werden von seiner früheren Gemeinde in Aurora Schwierigkeiten gemacht, weil diese zu ihrer Verblüffung dahinter gekommen ist, daß er ein von ihm in Aurora vorgeblich als Gemeindeunternehmen übernommenes Hotel auf seine persönliche Rechnung betreibt. Das Geschäft trägt ihm etwa $100 den Monat ein.

* Der „sozialistische Bund", eine Organisation von zumeist erst vor wenigen Jahren aus Rußland eingewanderten Juden, ist eifrig bemüht, auch hier einen Mietherstreik zu organisiren, um eine Ermäßigung der Miethsraten zu erzwingen. Auf kommenden Sonntag Nachmittag ist in dieser Angelegenheit eine Versammlung nach der Arbeiterhalle an W. 12. und Waller Str. einberufen.

* Auf Veranlassung des Sekretärs John Sandgren von einer Loge des schwedischen Ordens „Swithold" ist heute der Leichenbestatter August Nelson, Nr. 1725 N. Clark Str., Schatzmeister der fraglichen Loge, unter der Anklage verhaftet worden, Logengelder im Betrage von $150 veruntreut zu haben.

* Auf der Kreuzung von Sunnyside Ave. und N. Clark Straße hauchte heute Mittag der 13jährige Charles White sein Leben unter den Rädern eines Straßenbahnwagens aus. Die Eltern des verunglückten Knaben wohnen Nr. 1819 Magnolia Ave.

* In einem Zimmer des Kensington Hotel, 304 State Str., ist heute Mittag ein etwa 40jähriger Mann, der nach Papieren, die er bei sich hatte, John Corliß heißt, in bewußtlosem Zustande vorgefunden worden. Er hatte Leuchtgas eingeathmet, und zwar scheint er das absichtlich gethan zu haben.

— Maliziöse Bestätigung. — Dichterling: „In dieses Gedicht hab' ich meine ganze Seele hineingelegt!" — Redakteur: „Ja, die haben Sie 'mal schön hineingelegt!"

# Einigung erzielt.

## Albert C. Frost u. seine Gläubiger kommen zu einem Einverständniß.

### Kanadier halten zu Frost.

Anklagen gegen den Präsidenten der Chicago & Milwaukee Electric Railway Co. werden fallen gelassen. — Beide Parteien geben nach. — Frost bleibt Leiter der Bahn.

Die Streitigkeiten um die Kontrole der Chicago & Milwaukee Electric Railway Co. wurden gegen Mitternacht nach langwierigen Verhandlungen im Büro des Präsidenten Charles G. Dawes von der Central Trust Co., der von Richter Tuthill zum Vermögensverwalter der Gesellschaft ernannt worden war, beigelegt. Die gerichtlichen Schritte sollten im Laufe des Tages eingestellt werden. Die Gläubiger der Gesellschaft, welche gegen die Verwaltung Präsident Frosts protestirten und verschiedene Forderungen gegen ihn hatten, einigten sich mit den Beamten der Gesellschaft, denen Aktionäre aus Kanada, wo Aktien der Gesellschaft in zahlreichen Händen sind, zu Hilfe kamen. Das Abkommen enthält die folgenden Bestimmungen: Eine Note von $50,000, im Besitz des Präsidenten der Metropolitan Trust & Savings Bank James H. Gilbert, wird sofort von Präsident Frost eingelöst werden. Die Rechtsmäßigkeit anderer Ansprüche im Betrage von $200,000 wird einem Schiedsgerichte zur Prüfung unterbreitet werden. Vertreter der kanadischen Pfandbriefinhaber werden $250,000 vorschießen, mit denen die fälligen Zinsen auf Pfandbriefe heute in Toronto und London bezahlt werden sollen. Die kanadischen Pfandbriefbesitzer verpflichten sich ferner, $500,000 aufzubringen, die für die Vollendung der Bahnstrecke zwischen Racine und Milwaukee verwandt werden sollen. In der Leitung der Gesellschaft wird eine Aenderung nicht eintreten, Herr Albert C. Frost wird Präsident, Herr Gordon A. Ramsay Vizepräsident bleiben. Die gegen Präsident Frost erhobenen Anklagen, daß er Gelder der Gesellschaft unrechtmäßiger Weise verwendet habe, werden fallen gelassen.

Das Abkommen wurde nach zweitägigen Verhandlungen erzielt, während deren Herr Dawes alles versuchte, um die Einsetzung eines Masseverwalters für die Bahn zu verhindern. Er weigerte sich, das ihm angebotene Amt anzutreten, solange noch eine Hoffnung auf eine Einigung vorhanden sei.

#### Kanadier halten zu Frost.

Die Hauptschwierigkeit machte eine Forderung, welche Ex-Sheriff Gilbert, der Präsident der Metropolitan Trust and Savings Bank, angeblich gegen die Bahngesellschaft hatte. Er verlangte die Kleinigkeit von $200,000, die er vorgeschossen habe. Diese Summe sollte ihm aus den $250,000 ausgezahlt werden, die für Zahlung der Zinsen auf die Pfandbriefe beiseite gesetzt worden waren. Dagegen erhoben Präsident Frost und die drei anwesenden Vertreter der kanadischen Pfandbriefbesitzer energisch Widerspruch. In Kanada sind fünf bis sechs Millionen in Pfandbriefen der Gesellschaft verstreut, und die Vertreter dieser Pfandbriefbesitzer bestanden hartnäckig auf der Zahlung der fälligen Zinsen, deren Betrag sie aufgebracht hatten. Sie hielten in allen Stücken treu zu Präsident Frost und machten es klar, daß sie seine Verwaltung der Angelegenheiten der Gesellschaft in allen Stücken billigen. Nach endlosem Hin- und Herreden verstand sich Gilberts Vertreter, Major Edgar B. Tolman, schließlich dazu, sich mit einer Abschlagszahlung von $50,000 zu begnügen, während der Rest von $150,000 später bezahlt werden soll.

Das Abkommen erregte bei allen betheiligten Parteien volle Befriedigung.

#### Klagt gegen Frost.

Generalanwalt Frank R. Grover der Chicago, Waukegan und North Shore Railway Co. reichte gestern im Superiorgericht eine Klage auf Schadenersatz in der Höhe von $4000 gegen die Chicago und Milwaukee Electric Railway Co. und Präsident Frost ein. Frost hat angeblich einen Kontrakt mit der klägerischen Gesellschaft für den Ankauf von Land nicht eingehalten.

Richter Tuthill hat heute das Verfahren zur Einsetzung von Masseverwaltern aufgehoben. Dabei äußerte er sich über sein Eingreifen nur auf einseitige Darstellungen hin wie folgt: „Das Gesetz schreibt vor, daß ein Masseverwalter nicht ohne vorherige Benachrichtigung der anderen Partei ernannt werden soll, außer es werden sehr schwerwiegende Gründe für ein abweichendes Verfahren vorgelegt. Das Gesetz sagt aber ebenso deutlich, daß der Richter wenn ihm solche Thatsachen nachgewiesen werden, ohne Säumen und Furcht handeln soll. Die mir in diesem Falle vorgelegten Beweise waren so stark und überzeugend, daß mir keine Wahl blieb, als ungesäumt vorzugehen. Da nun die Angelegenheit zu allseitiger Zufriedenheit erledigt worden ist, so ist das Verfahren hiermit aufgehoben."

### Kurz und Neu.

* Für zahlungsunfähig erklärt hat sich Stephen A. Crowe, der frühere Pächter des Revere und des Le Grand Hotels auf der Nordseite. Er gibt seine Verbindlichkeiten mit $55,000, seine Bestände mit — $25 an. Crowe ist ein Bruder des berüchtigten Gauners „Pat" Crowe. Er wurde kürzlich unter der Anklage prozessirt, Geschworene zu bestechen versucht zu haben, mußte aber wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden

### Zwei Samariter.

Auch bei einer guten Sache schadet übertriebener Eifer.

Herr W. A. Woodruff, ein Angestellter der Oakland National Bank, und sein Freund John Ptacek, 5429 Calumet Ave., hatten in der Dienstag Nacht das neue Jahr mit großer Begeisterung begrüßt. Gegen Morgen fanden sie in der Gegend von State und Madison Straße einen Mann, der unter die Räuber gefallen und übel zugerichtet worden war. Sie nahmen sich des Beklagenswerthen an und führten ihn, so gut sie's vermochten, nach der nächsten Apotheke, wo sie den Provisor veranlassen wollten, den Verletzten nach ihren Anweisungen in die Kur zu nehmen. Aber der Provisor wollte sich hierzu nicht verstehen, sondern erklärte ihnen, sie müßten einen Arzt rufen, falls sie die Hilfe eines solchen für ihren Schützling haben wollten. Woodruff und Ptacek fanden das Verhalten des Pharmazeuten herzlos. Sie gaben dieser Meinung ebenso energischen wie lauten Ausdruck, so daß der Pillendreher befürchten mußte, sie würden von Worten zu Thaten übergehen. Er verschaffte sich polizeilichen Schutz, und Woodruff nebst Ptacek wurden gefangen fortgeführt. Gestern hat man sie vor einen Richter gestellt, der zwar ihre guten Absichten lobend anerkannte, ihren allzu großen Eifer aber tadelte und jeden von ihnen $20 Ordnungsstrafe zahlen ließ, von den Kosten des Verfahrens, die sie auch noch zu tragen hatten, gar nicht zu reden.

#### Theures Vergnügen.

Der Kleiderhändler Wm. Warner aus Kansas City, Kas., und seine „Freundinnen", die 23jährige Frau E. S. Nicewarner, Nr. 236 La Salle Ave., und deren Schwester, Frl. Ellen Reilly, beschlossen gestern Abend, sich Chicago bei Nacht anzusehen. In einem verrufenen Hause wurden sie abgefaßt, verhaftet und heute dem Stadtrichter Newcomer vorgeführt. Sie spielten die Harmlosen und erklärten, nicht begreifen zu können, daß man sie vor Gericht zerre, nur weil sie ihre Neugierde befriedigt hätten. Sie hätten eben Langeweile gehabt und sich persönlich überzeugen wollen, wie es eigentlich in jenen Lokalen zugehe.

„Dadurch, daß Sie aus krankhafter Neugier, ohne jegliche Absicht, Gutes zu stiften, jene Lasterhöhlen aufsuchten, haben Sie sich mit den Insassen auf eine Stufe gestellt", sagte der Richter. „Sie machen sich selbst, Chicago und Jedermann, mit dem Sie in Berührung kommen, nur Schande. Ich strafe Sie, Wm. Warner, um $50 und die Kosten, ihre Begleiterinnen aber um je $25 und die Kosten."

Hugo Nassiepen, ein „magnetischer Heilkünstler", dessen Sprechzimmer sich im Hause Nr. 1121 Milwaukee Ave. befindet, bekannte sich heute vor Richter Scovell schuldig, unbefugterweise als Arzt praktizirt zu haben. Er wurde um $100 gekränkt und blechte.

#### Die büßende Magdalena.

Unter der Anklage, sich des unordentlichen Betragens schuldig gemacht zu haben, wurde heute die 30jährige Frau Miller, Nr. 763 W. Lake Str., dem Stadtrichter Newcomer vorgeführt. Detektives hatten sie auf Veranlassung ihres Gatten in dem verrufenen Hause Nr. 2121 Dearborn Straße verhaftet.

Die Angeklagte gab an, daß ihr Mann arbeitslos gewesen sei. Sie und die fünf Kinder wären dem Verhungern nahe gewesen, als sie, die jüngsten Kinder, den zweijährigen Will und den dreijährigen James mit sich nehmend, das Haus verließ und im Bordell ein Unterkommen suchte und fand. Die Kinder habe sie bei Leuten untergebracht, die im Hause Nr. 299 West Congreß Straße wohnen und aus dem Sündengelde, das sie erwarb, ihren Unterhalt bestritten.

„Sie hätten besser dran gethan, den Kindern je einen Mühlstein um den Hals zu binden und sie zu ersäufen," sagte der Richter. Auf die Bitten der Frau ließ er sich aber dazu bewegen, den Fall streichen zu lassen unter dem Vorbehalt, ihn wieder auf den Terminkalender setzen zu dürfen, falls die Frau nicht zu ihrem Manne zurückkehre und sich eines makellosen Lebenswandels befleißige. Dem Mann drohte er, ihn wegen unordentlichen Betragens zu belangen, falls er seiner Frau ihrer „Verirrung" wegen Vorwürfe machen sollte.

### Zur Geschichte des Kalenders.

Zur Geschichte der Kalender und zugleich der des Buch- und Kunsthandels in Nürnberg und Leipzig liefert eine in der Bibliothek der Kirche zu St. Laurentii zu Pegau befindliche Sammlung alter Kalendereinblattdrücke einen interessanten Beitrag. Die Kalender, die theils Buntdrucke, theils Kupferstiche enthalten, bestehen aus solchen, die dem allgemeinen Interesse dienen und aus solchen, die für besondere Stände und Berufe, wie namentlich den Kaufmannsstand, besondere Angaben und Hinweise bieten. Einige Kalender der die Jahre 1586—1704 umfassenden Sammlung dienen dem Zwecke: die Zeit in ihrem regelmäßigen Wechsel, zugleich aber auch in ihrer Flüchtigkeit zu kennzeichnen. In dieser Beziehung ist besonders ein ABC der Eitelkeit nach dem Grundgedanken „Alles ist eitel" bemerkenswerth. Seine Verkörperung findet der Gedanke in einer Putte, die auf einer rollenden Kugel sitzt und Seifenblasen in die Luft treiben läßt. Außerdem zieren 22 zum Theil recht drastische Illustrationen zu kurzen Vierzeilern den Rand des betreffenden Almanachs. Einer der Verse vergleicht das rasch wechselnde Leben mit dem Kalender selbst:

„Klar ein Gleiches hier zu geben:
Ein Kalender ist das Leben.
Schwarzer Tage Angst und Plag'
Folgt auf rothen Feiertag."

— Sittlichkeitsheuchler — Sittlichkeitsmeuchler!

### Author und Verleger.

Der „Berl. Voss. Ztg." wird geschrieben: Mit von Hoffnung geschwellten Segeln unternimmt jeder junge Autor seine ersten Probefahrten auf dem Meere der Literatur. Die reiche, noch unverbrauchte Phantasie, mit der in der Regel ein Erstlingswerk geschrieben wird, gaukelt dem jungen Schriftsteller mannigfache Zukunftsbilder vor, die sich an den mit großer Bestimmtheit vorausgesetzten Erfolg des Werkes knüpfen. Es hat sicherlich nur wenige Schriftsteller gegeben, die nicht für ihre Erstlingsarbeit eingenommen waren und sich nicht von ihr Ruhm und Geld versprachen. Noch bevor der erste Korrekturabzug in die Hände des Schriftstellers gelangt, sieht er bereits im Geiste Exemplar auf Exemplar sich häufen und eine Auflage der andern folgen. Ganz anders gestimmt ist der Verleger, der sich entschließt, das Werk eines Anfängers in Verlag zu nehmen. Dieser ist der geborene Skeptiker. Durch ein einfaches Achselzucken zerstört er dem Autor alle Hoffnungen. Dem Autor bedeutet sein Werk eine Hoffnung, dem Verleger bloß ein Risiko, jener sieht in ihm von vornherein einen Treffer, dieser macht blaß einen Versuch. Es läßt sich nicht leugnen, daß der Verleger vernünftiger, weil praktischer denkt. Nichtsdestoweniger gehört es nicht zu den Seltenheiten,, daß die „leere" Hoffnung des Autors über das skeptische Achselzucken des Verlegers triumphirt. Ein charakteristisches Beispiel bietet eine Aufzeichnung Berthold Auerbachs, die Anton Bettelheim in seiner soeben in der Cotta'schen Buchhandlung erschienenen Auerbach - Biographie mittheilt. Die Notiz betrifft Auerbachs ersten Roman „Spinoza", den er nach seinem selbstgewählten Wort als sein „Va banque" ansah. Die Veröffentlichung des Romans hatte der Verleger J. Scheible in Stuttgar übernommen. „Ich hatte eine Arbeit abgeschlossen," so schreibt Auerbach, „in der ich einem Erhabenen nachgehen und eigenes Leben und Empfinden darstellen durfte. Bangen und Zuversicht wirren durcheinander bei Herausgabe des ersten Buches in weit stärkerem Grade als bei jedem folgenden. Als ich über die Straße ging, meinte ich, die Holzhauer, die vor den Häusern Holz sägen und spalten, müßten davon wissen, daß heute mein Buch erscheinen werde. Ich war auf dem Weg zum Buchhändler, ich hatte in meinem Kontrakt einen großen Mangel entdeckt, es stand nichts darin von einer neuen Auflage, und daß diese bald kommen würde, war mir kein Zweifel. Jedenfalls wollte ich sicher sein. Ich ging zu Scheible. Er lachte laut auf, als ich von einer zweiten Auflage sprach. Er nahm den Kontrakt und schrieb an die Seite: „Bei einer zweiten Auflage zahle ich dem Herrn Verfasser 10,000 Thaler." Als ich auf der Straße stand und nochmals las, was Scheible geschrieben hatte, kamen mir die Thränen. So werde ich verhöhnt, und ich habe doch meine Hoffnung auf das Werk gesetzt." Auerbachs Erstlingswerk hat mittlerweile nicht nur eine zweite, sondern die dreißigste Auflage erlebt; der Roman „Spinoza" ist fast in alle Kultursprachen übertragen worden; Scheibles Hohn hat den Absatz des Buches nicht aufgehalten.

### Dezentralisirung in China.

Der Pekinger Korrespondent der Londoner „Times" meldet: Während des vergangenen Jahres drängte der britische Gesandte Sir J. Jordan die chinesische Regierung, Schritte zur Unterdrückung des Piratenwesens zu thun. Der Waiwupu, der den Ernst der Verhältnisse anerkannte, genehmigte die Organisation einer Flußpolizei, die der Verwaltung der Seezölle unterstehen sollte, und befahl den Ankauf von vier durch Europäer befehligten Dampfbooten. Die südchinesischen Beamten mit dem Kantoner Vizekönig an der Spitze bestehen aber auf ihrer lokalen Autonomie und opponiren gegen die Einmischung der Seezollverwaltung. Ihre Politik wird von Studenten und dem Landadel unterstützt, die in nach Peking gerichteten Telegrammen gegen jede britische Einmischung in Chinas innere Angelegenheiten protestiren. Die Situation beleuchtet höchst karakteristisch die wachsende Tendenz der Provinzen, eine unabhängige Stellung zu behaupten. Die Frage wird dadurch komplizirt, daß der Generalzolldirektor Sir Robert Hart sich sträubt, die Flußpolizei zu organisiren, obwohl den Zollbehörden ähnliche Organisationen in Schanghai und anderwärts unterstehen und auch früher schon Zollboote die Gewässer um Kanton wirksam patrouillirten. Admiral Moore in Kanton erörtert jetzt die Frage mit dem Vizekönig.

Die „Times" bemerkt dazu, die Frage ist besonders darum interessant, weil sie eine Perspektive auf die Möglichkeiten einer künftigen Gestaltung des übergroßen chinesischen Reiches eröffnet.

### Winters Anfang ausgerufen.

Das moderne England hegt und pflegt eine Menge von Gebräuchen, deren Ursprung so weit zurückliegt, daß man gar nicht mehr weiß, wie der Brauch entstanden ist. Ein solcher Brauch ist das Ausrufen von Winters Anfang in dem Städtchen Colchester, der alten römischen Gründung. Kurz vor Mitternacht der Nacht zum 1. Dezember steigt der öffentliche Ausrufer auf den Thurm der Kathedrale und ruft, sowie es zwölf geschlagen hat, in die Stille der Nacht hinaus:

„Der kalte Dezember begonnen hat,
Der Arme zittert im dünnen Rock.
Die Bäume sind kahl, die Vögel stumm.
Ein Glas und ein Toast erfreuen das Herz.
Es lebe der König!"

— Stimmt. — Barbier: „Meine Berufskollegen sind fast alle gute Erzähler." — Kunde: „Ja, das stimmt, und gewöhnlich illustriren sie ihre Geschichten mit „Schnitten".

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..............2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei...........$3.00
Mit Sonntagpost..............$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.


## Der Despotismus der Mehrheit.

Schutz gegen die Einzelstaaten kann die Bundesverfassung nur dann gewähren, wenn sie sich über die von ihr selbst gezogenen Schranken hinwegsetzen wollen. Die Staaten haben allerdings einen großen Theil ihrer Souveränität an den Bund abgetreten, insbesondere das Recht der Kriegführung, der Erhebung von Einfuhrzöllen, der Vertragsschließung und der Münzprägung, aber in ihre inneren Angelegenheiten hat ihnen Niemand hineinzureden. Sie machen die bürgerlichen und die Strafgesetzbücher, geben jeder Ortschaft ihren sogenannten Freibrief und jeder Handelsgesellschaft ihre Körperschaftsrechte. Ihnen steht, sofern es sich nicht um die Vollstreckung der Bundesgesetze handelt, die ganze Polizeigewalt zu. Was unter letzterer zu verstehen und wie sie zu handhaben ist, bestimmen wiederum nur die Staatslegislaturen, die, im Gegensatze zum Kongresse, alles thun dürfen, was ihnen durch die Verfassung ihres Staates oder durch die Bundesverfassung nicht ausdrücklich verboten ist. Ungerechte, willkürliche oder räuberische Staatsgesetze müssen entweder von den Staatsobergerichten umgestoßen, oder von einer anders zusammengesetzten Legislatur widerrufen werden. Da die Legislaturen von den Bürgern mittels des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechtes erwählt werden, so können sie sich dem Volkswillen auf die Dauer nicht entziehen.

Auf diesen allgemeinen Grundsätzen beruht eine Entscheidung, die soeben von Bundeskreisrichter Trieber gefällt worden ist und ohne Zweifel von der höchsten Instanz bestätigt werden wird. Der Staat Arkansas hat ein Gesetz erlassen, das jeden „Terminhandel" verbietet und u. A. die Bestimmung enthält, daß schon die Veröffentlichung von Preisquotirungen als „prima facie"-Beweis für die Uebertretung dieses Verbotes angesehen werden soll. Eine Maklerfirma, die daraufhin verurtheilt worden war, wendete sich an die Bundesgerichte und machte geltend, daß das Gesetz gegen den vierzehnten Zusatz zur Bundesverfassung verstößt, bezw. gegen den Satz, daß Niemand ohne ordentliches Rechtsverfahren seines Lebens, seiner Freiheit oder seines Eigenthums soll beraubt werden dürfen. Richter Trieber aber wies die Klage ab. Jeder Staat, sagt er in seiner Entscheidung, darf seinen Gerichtshöfen die Beweisregeln vorschreiben, nach denen sie sich zu richten haben. Er kann also auch bestimmen, daß gewisse Handlungen als prima facie-Beweis der Schuld angesehen werden sollen, d. h. daß, wenn diese Dinge bewiesen sind, ein weiterer Schuldbeweis nicht erbracht zu werden braucht. Da der Angeklagte die ihm zur Last gelegten Handlungen selbst widerlegen kann, so wird er seines Anspruches auf ein ordentliches Rechtsverfahren nicht beraubt. Weiterhin hat jeder Staat kraft seiner Polizeigewalt die Befugniß, den Begriff des „Glücksspieles" (gambling) zu definiren und alles zu verbieten, was er als Glücksspiel zu bezeichnen für gut findet. Endlich macht es auch keinen Unterschied, daß irgend ein Glücksspiel früher erlaubt war, und im Vertrauen hierauf Jemand sich in große Unkosten gestürzt oder Kontrakte abgeschlossen hat. Sobald ein Staat zu der Ansicht gelangt, daß ein bisher als „legitim" angesehenes Geschäft die öffentliche Sittlichkeit schädigt, kann er es unterdrücken, ohne Entschädigung zu leisten.

In den verkommenen Monarchien wird es freilich anders gehalten. Beispielsweise behaupten selbst die „Temperenzreformer" in Großbritannien nicht, daß der Staat Brauereien und Wirthschaften, die Jahre lang ungestört betrieben worden sind, schließen kann, ohne den Eigenthümern Schadenersatz zu gewähren. Sie wollen nicht einmal den schon vorhandenen Schankkellnerinnen (bar maids) den Broterwerb abschneiden, sondern nur keine neuen Erlaubnißscheine mehr ausstellen lassen. Nur wo das Volk „sich selbst regiert", trägt es kein Bedenken, aus angeblich sittlichen Gründen ganze Gewerbszweige mit einem Schlage zu vernichten, Millionen in gutem Glauben angelegten Kapitals zu zerstören und Tausende brotlos zu machen. Wenn heute für unsittlich erklärt wird, was noch gestern und von jeher sittlich war, so wird die „Polizeigewalt" des demokratischen Staates mit einer Rücksichtslosigkeit und Brutalität ausgeübt, zu der sich kaum ein türkischer Pascha versteigen würde. 51 Stimmgeber vom Hundert maßen sich an, uralte Rechte mit Füßen zu treten, nur weil sich ihre eigenen „Sittlichkeitsanschauungen" verändert haben, oder weil sie eine Tugend heucheln wollen, die sie thatsächlich nicht besitzen. Das ist der Despotismus der Mehrheit, der nicht einmal durch die Furcht vor der Rache der Unterdrückten gemildert wird.

Die Verfassungen haben die Willkür einer jeweiligen Mehrheit einigermaßen zu beschränken versucht, aber jedem Mißbrauche des allgemeinen Stimmrechtes haben sie nicht vorbeugen können. Daher wird die Freiheit immer mehr verkürzt werden, wenn ihre Freunde fortfahren, sich in Parteien zersplittern und einzeln schlagen zu lassen.

## Anerkennung.

Man hat sich's erlaubt, darüber zu lächeln und zu spötteln. Man scheute sich nicht, es den wöchentlichen Leidartikel der städtischen Administration zu nennen und wagte sogar, anzudeuten, daß „die wöchentliche Stilübung" eine nicht zu rechtfertigende Zeit- und Geldvergeudung sei. Aber jetzt ist es glänzend gerechtfertigt und sein Urheber steht vor uns in dem Glorienscheine allerhöchster ausländischer Anerkennung und schönsten Lobes; schwarz auf weiß hat er das höchste Lob, das gespendet, das beste Zeugniß, das ausgefertigt werden kann — Die Empfehlung an andere: Gehet hin und thuet desgleichen!

Von dem wöchentlichen „Bulletin" unserer Gesundheitsbehörde ist die Rede. Das bekannte und tonangebende medizinische Fachblatt englischer Sprache, die Londoner Lanzette, („The Lancet") macht das hier in seiner Heimath des öfteren schnöde als Leidartikel bezeichnete „Bulletin" zum Gegenstande seines ersten Leitartikels und spendet ihm darin ungetheiltes Lob. Das „Bulletin" wird als ein neuartiges und durchaus empfehlenswerthes Unternehmen bezeichnet. „Es würde," sagte die Londoner Zeitschrift, „unserer Ansicht nach unmöglich sein, die möglichen guten Folgen einer solchen Publikation zu überschätzen. Das Bulletin bedient sich einer knappen, klaren Sprache, ist bescheiden im Karakter und nicht umfangreich. Das, was es den Lesern einprägen will, wiederholt es oft in leichtverständlicher Ausdrucksform." Weiter sagt „Lancet", England besitze viele gute medizinische Zeitschriften, aber diese wendeten sich alle mehr an den Beruf; es habe nichts, was sich irgendwie dem für die Laienwelt berechneten Bulletin unserer Gesundheitsbehörde zur Seite stellen ließe, nichts, was dem Publikum — wie unser „Bulletin" — Mittheilung über die Art der Bekämpfung und Vermeidung von Gefahren, die zu eben der Zeit unter ihm sind, Aufklärung gäbe, und nichts, das durch fortwährende Wiederholung auch dem unintelligentern oder leichtsinnigen Bürger die hygienischen Wahrheiten einpaukte — auch eben zur Zeit, da ihre Befolgung ihn vor Gefahren schützen kann, die in demselben Augenblick, wo er das Bulletin liest, in der nächsten Straße auf ihn lauern mögen. Die Geschichte einer gegenwärtigen Gefahr für die Gesundheit und der Maßregeln, die zu ihrer Bekämpfung getroffen wurden, bezw. von dem Einzelnen getroffen werden sollten, muß der Natur des Menschen gemäß ganz ungleich viel mehr Eindruck machen, als es einer Geschichte von ähnlichen Gefahren vor zwei Jahren, oder so, und alle noch so eindringlichen Ermahnungen, die daran geknüpft werden können, möglich ist. Zum Schlusse drückt „Lancet" die Hoffnung aus, daß in Bälde auch englische Städte solche Gesundheits-Bulletins veröffentlichen und damit unserem Chicago „die schmeichelhafte Anerkennung der Nachahmung zollen werden."

„Der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande". Das kommt aber nur daher, daß man seinen Werth nicht zu schätzen weiß; oder daß der Mensch überhaupt geneigt ist, gering zu achten, was er hat, während die Entfernung, das Versagtsein, Allem und Jedem erhöhten Reiz gibt — bis zu dem Grade, daß uns oft ungeheuer werthvoll erscheint, was wirklich nur sehr wenig taugt. Für den vorliegenden Fall gilt das natürlich nicht. Hier ist die verhältnißmäßig geringe Werthschätzung, in der man das Gesundheitsbulletin hielt, nur dem zu danken, daß wir's eben hatten und gar nicht wußten, daß Andere das „Bulletin" entbehren mußten, noch wie schön und werthvoll es in anderer Augen ist. Jetzt wurden uns die eigenen geöffnet und nun werden wir — hoffentlich — uns allwöchentlich seinem Studium mit Eifer und bedeutend erhöhter Aufmerksamkeit hingeben. Das muß unsere Anerkennung sein. Wir sind das dem Verfasser schuldig, nicht minder aber uns selbst. Denn „kein Mediziner bezweifelt mehr, daß es möglich ist, die Sterberate auf die Hälfte ihrer gegenwärtigen Höhe herabzubringen." Das sagt auch „Lancet". Aber durch Medizinenschlucken, wenn man erkrankte, wird das nicht möglich sein. Es wird nur gelingen durch das gewissenhafte Befolgen der Rathschläge, die unser Gesundheitsbulletin allwöchentlich gibt.

## Gesunde Vorsicht.

Vor einigen Tagen wurde an dieser Stelle auf die gewaltige Zunahme der Ausfuhr im Monat November, mit der eine Abnahme der Einfuhr Hand in Hand ging, hingewiesen. Jetzt liegen über die Handelsbewegung in jenem Monat nähere Angaben vor und diese neuerdings veröffentlichten Zahlen zeigen so scharfe Unterschiede, solch' jähe Ab- und Aufstiege, daß es sich wohl verlohnt, noch einmal darauf zurückzukommen.

Die ersten elf Monate des soeben abgeschlossenen Kalenderjahres (November also eingeschlossen) lassen in der Einfuhr von Rohstoffen zur Verarbeitung in unseren Industrien den entsprechenden Monaten des Vorjahres gegenüber eine Zunahme von rund 34 Millionen Dollars erkennen — für den Monat November allein ist aber im Vergleiche mit November 1906 eine Abnahme von rund 6 Millionen zu verzeichnen. An „Halbzeug" (das in unseren Industrien weiter zu verarbeiten ist) führten wir in jenen 11 Monaten für rund 27 Millionen mehr ein als im selben Zeitraum des Vorjahres, im Monat November allein blieb die Einfuhr dieser Art dem Vorjahre gegenüber um nahezu drei Millionen zurück. Die Einfuhr von fertigen Fabrikaten bewerthete sich für die elf Monate auf 46½ Millionen mehr als in den ersten elf Monaten 1906, der Monat November weist aber nur ein Mehr von $2,882,000 auf, und während in den ersten elf Monaten 1907 für $36,652,000 mehr Nahrungsmittel eingeführt wurden, als in derselben Zeit des Vorjahres, stellte sich das Mehr für den November auf nur $1,594,000, obwohl für gewöhnlich der November gerade eine besonders starke Einfuhr dieser Waarenarten aufweist.

Nun die Ausfuhr: Unsere letztjährige Ausfuhr an Nahrungsmitteln übertraf für die ersten elf Monate die des Vorjahres in derselben Zeit um nur $4,821,000, die Novemberausfuhr allein war aber um volle $8,882,000 größer als die Novemberausfuhr 1906. Die Gesammtausfuhr an Halbzeug (für die elf Monate) stellte sich in 1907 auf $23,598,000 mehr als in 1906; die Halbzeugausfuhr des Monats November allein übertraf die desselben Monats im Jahre 1906 aber um $14,197,000. Die Rohstoffausfuhr endlich war im letzten November um $7,433,000 mehr werth als die des November 1906, während sich für die elf Monate das Mehr dem Vorjahre gegenüber auf nur rund 55½ Millionen stellte.

Was es mit der stark vermehrten Ausfuhr auf sich hat, wurde schon gesagt: sie dient zur Schuldenbezahlung. Der gewaltige Absturz in der Einfuhr aber, der für drei der großen Gruppen die Zunahme dem Vorjahre gegenüber (für die elf Monate) in eine Abnahme für den November verwandelte — diese gewaltige Einfuhrabnahme wird in der Hauptsache, wenn nicht ausschließlich der **Vorsicht** unsrer Importeure, bezw. Fabrikanten zu danken sein. Die „Finanzpanik" kam im Oktober, doch hatte sie ihre Schatten schon längere Zeit vorausgeworfen. Es war schon im August und September etwas in der Luft und das konservative Geschäft war vorsichtig mit seinen Bestellungen im Auslande; behielt sich vielfach das Recht des Widerrufs vor. Als dann der Krach kam, war es für sehr Viele das Erste, durch das Kabel hinüberzublitzen „Waaren zurückhalten". Die schon unterwegs waren, oder die fest gekauften konnte man nicht aufhalten, aber als sie hier ankamen, beließ man sie zum guten Theil unter Zollverschluß, eine günstigere Zeit abzuwarten, oder zu sehen, wie der Hase laufen würde, was zur Folge hat, daß die Zollamtausweise für November noch ungünstiger sind als die Importzahlen.

Am ungünstigsten ist der Einfuhrausweis für November für Rohmaterial und Halbzeug. Während in diesen beiden Waarengruppen das Einfuhrmehr dem Vorjahre gegenüber sich für die ersten zehn Monate des Jahres auf durchschnittlich mehr als 6 Millionen im Monat stellte, ging ihre Einfuhr im November, demselben Monate des Vorjahres gegenüber um mehr als 10 Millionen zurück. Und das müßte als ein sehr schlechtes Zeichen angesehen werden, wäre es nicht offensichtlich, daß der starke Abfall eben nur oder doch beinahe ausschließlich der Vorsicht zu danken ist — der Vorsicht und dem knappen Geldmarkt, der es zur ersten Pflicht des Geschäftsmannes machte, eine Erhöhung der Verbindlichkeiten, wo nur irgend möglich, zu vermeiden. Der starke Abfall war nicht einem etwaigen plötzlichen Verlust an Kaufkraft seitens der Verbraucher zu danken, noch einer ungebührlichen Anhäufung fertiger Fabrikate, noch selbst einer Abwesenheit von Bestellungen. Mit dem Finanzkrach blieben allerdings die Bestellungen aus, bis dahin aber waren sie in kräftigem Strom eingelaufen und das nachherige Ausbleiben hatte dieselbe Ursache wie die starke Abnahme in der Einfuhr vor Rohstoffen und Halbzeug; auch die Kunden der Fabrikanten ließen Vorsicht ihr erstes Gebot sein und unterließen Bestellungen soweit wie möglich, widerriefen wohl schon gegebene, um „erst einmal zu sehen, was aus dem Rummel wird."

Diese auf allen Seiten gezeigte Vorsicht aber gibt die Gewähr für baldige völlige Gesundung des Geschäfts. Denn Vorsicht ist nicht nur die Mutter der Weisheit, sondern auch die Mutter der Gesundheit. — —

## Einkommen und Vermögen in Preußen.

In der „Statist. Korr." wird die Einkommens- und Vermögensvertheilung in Preußen nach Städtegruppen behandelt, wobei 8 Größenklassen der Städte unterschieden werden, nach denen die Häufigkeit der physischen Personen, die ein Einkommen von über 900 Mark beziehen und derjenigen, die ein Vermgen von über 6000 Mark besitzen, festgestellt wird. Es ergibt sich dabei, daß in allen Städten von 1000 der Bevlkerung im Jahre 1905 182.6 (oder einschließlich der Angehörigen 540.0) ein Einkommen von über 900 M. beziehen, daß aber in den kleinsten Städten mit weniger als 2000 Einwohnern der Antheil nur 103.6 (385.4) beträgt, während er dann mit der Größe der Städte allmählich steigt, so daß er in den Städten mit 20,000 bis 30,000 Einwohnern bereits 152.0 (492.8) und in denen mit mehr als 100,000 Einwohnern 231.4 (615.1) beträgt. Umgekehrt verhält es sich mit dem Vermögen. In allen Städten beträgt der Antheil der Personen, die über 6000 M. Vermögen haben, 45.5 (einschl. der Angehörigen 141.4) auf 1000 Personen. In den kleinsten Städten erreicht der Antheil 64.4 (231.9), in den größten beläuft er sich nur auf 110.7 (40.0). Es vermehrt sich nach dieser Ermittlung die Möglichkeit, in den Genuß eines Einkommens von über 900 M. zu gelangen, mit der zunehmenden Einwohnerzahl der Städte. Dies hängt unzweifelhaft in der Hauptsache damit zusammen, daß, je größer die Stadt ist, um so entwickelter dort auch Handel und Industrie zu sein pflegen und daß diese Erwerbszweige wegen der bei ihnen zu verdienenden verhältnißmäßig hohen Löhne und Gehälter gerade auf die arbeitsfähigen Volksschichten eine sehr große Anziehungskraft ausüben. Dabei darf freilich nicht unberücksichtigt bleiben, daß der Gebrauchswerth des Geldes in den größeren Städten ein geringerer ist als in den kleineren Städten und auf dem Lande. Andererseits wird die mit der Größe der Städte bemerkbare bedeutende Abnahme der Vermögen und Zunahme des Abstandes zwischen der Einkommens- und der Vermögenshäufigkeit darauf zurückzuführen sein, daß in den größeren Städten die Industriearbeiter sowie die im Handelsgewerbe Angestellten im Verhältnisse zur übrigen Bevölkerung weit zahlreicher als in den kleineren Städten vertreten sind, die Angehörigen dieser großen, von vornherein meist besitzlosen Bevölkerungsschichten aber nicht leicht von ihrem Arbeitsertrage ein steuerbares Vermögen von mehr als 6000 Mark zu ersparen vermögen, sei es, daß sie hierzu wegen persönlicher Charaktereigenschaften oder infolge ihrer Familien-, Lohn- oder sonstigen wirthschaftlichen Verhältnissen nicht imstande sind.

## Mord — ein Gebot des Korans.

Ein Stück echt orientalischen Lebens spielte sich kürzlich vor den Schranken des Moskauer Gerichts ab. Ein Perser hatte sein junges Weib ermordet und war nach dem Morde entflohen. Als er nun verhaftet und seinen Richtern vorgeführt wurde, erzählte er den Hergang der Tragödie in kurzen Worten: Seine Frau habe gegen die Vorschriften des Korans verstoßen, indem sie alkoholischen Getränken zugesprochen habe. Er habe sie beim Ehebruch überrascht und habe sie schwören lassen, daß sie nie mehr Wein trinken und ihm ewig treu bleiben würde. Trotzdem habe er sie nach einiger Zeit wieder in fremden Armen gefunden. Da nun nach dem Koran jeder Gläubige innerhalb einer Frist von 24 Stunden einen Meineidigen tödten dürfe, so habe er nur nach den Vorschriften seiner Religion gehandelt, als er das meineidige Weib niederstach. Das Gericht kam zu einem freisprechenden Urtheil.—„Der Angeklagte"—so heißt es in der Begründung des Urtheils—„hat sich mit seiner späteren Frau verlobt, als sie ein Mädchen von zehn Jahren war; als sie vierzehn Jahre zählte, heirathete er sie. Seine Liebe zu der Frau war so groß, daß er außer ihr keine andere Frau besaß. Um so größer mußte sein Schmerz sein, als er erfuhr, daß die geliebte Frau ihn mit anderen Männern betrüge. Da ihm zu glauben ist, daß er nur nach den Vorschriften des Korans handelte, als er die meineidige und treulose Frau tödtete, so ist er freizusprechen."

## Kuriose Testamente.

Das längste Testament, das des englischen Pfarrers Hulse, der auf 400 Seiten sein Vermögen der englischen Universität Cambridge zur Stiftung der „Hulsean Lectures" vermachte, ist vor Jahr und Tag schon erwähnt worden, sowie auch das bis jetzt bekannte kürzeste „All to Mother", in dem Herr Thom seiner Gattin sein Vermögen von $15,000 vermachte. Um nicht weniger als eine Million Dollars handelte es sich im Testamente des Vaters des Herrn Anderson, von Katonah, New York. Er starb vor etwa fünfzehn Jahren und hinterließ seinem Sohne das ganze Vermögen, unter der Bedingung, daß dieser, der damals ein Trinker war, zehn Jahre nüchtern bleibe. Der Sohn machte den Versuch, dem Testamente gerecht zu werden, unterlag aber immer wieder seiner Leidenschaft. Am Ende von fünf Jahren, während deren er die Qualen des Tantalus ausgestanden, begab er sich auf Anrathen guter Freunde in ein Heim für Trinker, und dort endlich siegte er über seine Gewohnheiten, so daß er heute, obschon 50 Jahre alt, nach zehnjähriger Enthaltsamkeit sein Erbe angetreten hat. Jeder wird ihm Glück zu seinem Erfolge wünschen und ihm seine Reise nach Europa, die er zu unternehmen vorhat, gönnen! Als der alte Vanderbilt starb, hinterließ er seinem zweiten Sohne Alfred $50,000,000, seinen ältesten Sohn Cornelius aber speiste er mit der, für seinen an Millionen gewöhnten Sprößling geringfügigen Summe von $1,500,000 ab, als Strafe für dessen Liebesheirath. Aber Alfred war ein Gentleman und schenkte großherzig seinem unabsichtlich durch ihn geschädigten Bruder die hohe Summe von $6,000,000, eine Testamentsumgehung, die wohl einzig dasteht und entschieden die Brüderlichkeit von Castor und Pollux in den Schatten stellt. Eine amerikanische Dame war es auch, die in ihrem Testamente bestimmte, daß sie in ihrem Krankenstuhle, in dem sie manch langes Jahr dahingesiecht, begraben werde. Und so geschah es. Aber ganz unverständlich ist der letzte Wunsch einer anderen Erblasserin, daß ihr Motorwagen nach ihrem Tode in die tiefe See versenkt werde. Trotzdem wurde ihr Wunsch erfüllt. Da ist doch noch mehr Sinn und Verstand in dem Testamente der alten unverheiratheten Dame, die jüngst zu Ashtone in Irland starb. Sie hinterließ $135,000, die für den Bau einer Kirche verwendet werden sollen; aber ihr Leichnam muß vorher verbrannt und die Asche mit dem Mörtel vermischt werden, der beim Bau der Kirche zur Verwendung gelangt. Diese Idee ist immerhin hübsch. Hinterlassene Geldsummen für Hunde und Katzen sind in England etwas Alltägliches. So vermachte eine Dame aus Staffordshire ihrem Neffen und ihrer Nichte je eine Katze mit der Bestimmung, daß ihr ganzes Vermögen von $50,000 der Person zufälle, deren Katze am längsten lebe. Man kann sich vorstellen, welch edler Wettstreit sich zwischen Neffe und Nichte entspann, um die Katze am Leben zu erhalten. Beide Thiere wären wohl heute noch am Leben und Neffe und Nichte Todfeinde, hätte nicht der Zufall mit rauher Hand eingegriffen und die Sache nach seiner Art entschieden. Die Katze der Nichte ging eines Abends in Abwesenheit der Dame auf die Straße, wurde von einem Hunde gehetzt und todtgebissen, und nun ist der Neffe um $50,0000 reicher. Die Geschichte aber schweigt über die weiteren Leiden und Freuden seiner Katze. Eine Schottländerin hinterließ ihrem Neffen $10,000 und eine große Katze unter der Bedingung, daß der Neffe an jeglichem Neujahrstage sein Neujahrsessen in der Gesellschaft der Katze verzehre, denn diese habe ihr Glück gebracht. Daß auch das stärkere Geschlecht eigenartige Testamente verfassen kann, beweist das des Herrn Wiseman, eines ehemaligen englischen Kavallerieoffiziers und Sportsmannes, der, ehe er zu Northampton starb, folgendes schrieb: Meine Gebeine sollen auf der Heide von Eastcote eingegraben werden, ohne Sang und Klang, und kein Pfarrer soll gegenwärtig sein. Nahebei soll man meine braune Stute „Dolly Varden" begraben; falls dies aber nicht angängig ist, soll man sie erschießen und auf der Wiese bei Eastcote einscharren. Aber ihren Schwanz und einen ihrer Füße soll man in meinen Sarg legen, sowie auch einen Huf der Stute „Nancy Lee". — Weiter kann man die Pferdeliebhaberei kaum treiben! Schließlich sei hier noch das Testament des Herrn Bevan, eines ehemaligen Parlamentsmitgliedes, erwähnt, der seiner Tochter $200,000 mit der Ermahnung hinterließ, niemals einen Pfarrer zu heirathen. „Denn," sagt Herr Bevan, „ich bin überzeugt, daß es für einen ehrenwerthen Mann ganz unmöglich ist, den Priestereid zu leisten, wonach er an die historische Richtigkeit des Buches der Genesis, einschließlich an die Wahrheit der Irrfahrt von Noahs Arche glauben muß." Trotzdem hatte das Fräulein nach dem Tode ihres Vaters nichts Eiligeres zu thun, als einen Pfarrer zu ehelichen.

## Das Wachsthum der Knochen.

Während der Mensch im Durchschnitt erst mit 20 Jahren ein vollständig entwickeltes Skelett besitzt, ist das Knochengerüst des Pferdes mit fünf Jahren, das des Löwen mit vier, das Skelett des Hundes mit zwei und das des Kaninchens mit einem Jahr vollendet. Die Lebensdauer beträgt gewöhnlich das Fünffache von der Wachsthum des Skeletts. Dementsprechend müßte der Mensch eine natürliche Lebensdauer von 90 bis 100 Jahren haben. Das mittlere Lebensalter beträgt beim Kamel, dessen Skelett mit acht Jahren entwickelt ist, 40 Jahre, beim Pferde 25 Jahre, beim Ochsen, der mit vier Jahren ein vollständiges Skelett hat, ebenso wie beim Löwen, 20 Jahre, beim Hunde 10 Jahre und bei der Katze, deren Skelett 1½ Jahre zur Entwicklung braucht, 7½ Jahre, beim Kaninchen 5 Jahre. Nur bei einem Thiere scheint diese Rechnung nicht zu stimmen: beim Elephanten, dessen natürliche Lebensdauer Aristoteles und Buffon mit 200 bis 300 Jahren berechnen, wonach also zum Aufbau seines Knochengerüstes mindestens 40 Jahre zu rechnen wären.

— Mißtrauisch. — Großvater, hast du noch gute Zähne? — Nein, mein Kind, leider nicht mehr! — Bitte, dann sei so gut und heb' mir diese Nüsse auf.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

**Anna Schillo geb. Klauk**

im Alter von 81 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 6. Januar, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 373 E. North Ave., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Mary Arnold** (verstorben), **Adam Schillo, Catherine Schmitt, Margaret Huels** (verstorb.), **Matthias Schillo, Barbara Koische, Anna Kellermann, Susie Baier,** Kinder, nebst Verwandten. frsa

### Todes-Anzeige.

**Fritz Reuter Hive Nr. 12, L. O. T. M.**

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

**Anna Teeken**

gestorben ist. Beerdigung findet statt Samstag, den 4. Januar, 9 Uhr Vormittags, von Wolfs Leichenbestattungsgeschäft, 788 W. 12. Str., nach der Heil. Dreifaltigkeitskirche und von da nach Mount Greenwood. Die Beamten versammeln sich um 9 Uhr, um der verstorbenen Schwester das letzte Geleit zu erweisen.

**Louise Henrichs,** Lady Comm.
**Caroline Haber,** Asst. Rec. Ke.

### Todes-Anzeige.

**Damen-Verein Edelweiß.**

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

**Sofie Breyer**

am Mittwoch, den 1. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. Januar 1908, Mittags 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 680 Fulton Str., nach der Kirche, von da nach dem Graceland Friedhof. Die Beamten sind höflichst gebeten punkt 11½ in der Halle zu sein. Um stilles Beileid bitten:

**Meta Leßmann,** Präsidentin.
**Caroline Lang,** prot. Sekr.

### Todes-Anzeige.

**Damen-Verein Fidelia.**

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

**Sophie Breyer**

gestorben ist. Beerdigung findet statt Samstag, den 4. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 680 Fulton Str., nach Waldheim. Die Beamten sin ersucht, um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

**Margaretha Doescher,** Präs.
**Kunigunde Lange,** Sekr.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn

**Johann Brunner**

im Alter von 22 Jahren und 7 Monaten in San Antonio, Texas, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. Januar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 316 Mohawk Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Carl und Katharina Wagner,** Eltern, nebst Verwandten und Bekannten.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

**Anna Maria Friedl**

am 1. Januar im 73. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. Januar, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 293 Center Str., nach der St. Nicholas-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**


# THE NORTHERN TRUST COMPANY=BANK

**N. W. Ecke La Salle und Monroe Str.**

**Kapital $1,500,000.** **Ueberschuß $1,000,000.**

**Wir wünschen Ihre Geschäfte ganz oder theilweise zu erledigen.**

Interessen erlaubt vom 1. Januar an auf alle Spar-Depositen, welche während der zehn ersten Tage im Januar gemacht werden.

**Spar—Bank—Bond und Darlehen-Departements.**

**Direktoren:**

**A. C. Bartlett,** Präs. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
**William A. Fuller,** Zurückgezogener Fabrikant.
**Ernest A. Hamill,** Präs. Corn Exchange National Bank.
**Marvin Hughitt** Präs. Chicago & Northwestern Ry. Co.
**Charles L. Hutchinson,** Vize-Präs. Corn Exchange National Bank.
**Martin A. Ryerson.**
**Albert A. Sprague,** Präs. Sprague, Warner & Co.
**Solomon A. Smith,** 2. Vize-Präs. The Northern Trust Co.
**Byron L. Smith,** Präs. The Northern Trust Co.


### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

**August Bunke**

am Freitag, den 3. Januar, Morgens um 6 Uhr, im Alter von 57 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. Januar, Nachmittags um ½ 2 Uhr, vom Trauerhause, 231 Blackhawk Str., nach der St. Josephskirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Maria Bunke** geb. **Britten,** Gattin.
**Elizabeth, August, Clara, Michael,** Kinder.
**Stanley J. Brown,** Schwiegersohn.

Bitte keine Blumen.

### Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel

**Josef Woelfly**

im Alter von 54 Jahren, am 2. Januar, Nachmittag 3¼ Uhr, nach kurzem Leiden entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 844 S. Kedzie Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Marie Woelfly, Johanna Rachner, Martha Stoge,** Schwestern.
**Fritz Stoge,** Schwager, nebst Nichten und Neffen.

Ruhe sanft! frsa

### Todes-Anzeige.

**Kaiser Wilhelm Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.**

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

**August Daniels**

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 542 Milwaukee Ave., nach dem Böhmischen Friedhof. Die Beamten sind gebeten punkt halb 1 in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme bitten:

**Dora Haase,** Präsidentin.
**Jos. Traub,** Sekretär, 591 Haddon Avenue.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

**August Daniels**

am 2. Januar nach kurzem Leiden entschlafen ist, im Alter von 65 Jahren. Beerdigung findet statt Sonntag, den 5. Januar, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 542 Milwaukee Ave., nach dem Böhmischen Nationalfriedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Elisa Daniels** geb. **Bode,** Gattin.
**Walter Daniels,** Sohn.
**Anna Daniels,** Schwiegertochter, nebst Enkelin.

### Todes-Anzeige.

**Fortuna Frauen-Verein.**

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

**Anna Decken**

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. Januar, Morgens 9 Uhr, von Wolfs Leichenbestattungsgeschäft, 708 W. 12. Str., nach der Heil. Dreifaltigkeitskirche. Die Beamten versammeln sich in der Vereinshalle, um 9 Uhr Vorm., um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

**Eliza Cramer,** Präs.
**Anna Gutmann** Sekr.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

**Augusta Woelffer,**

Gattin des verstorb. Frederick Woelffer, im Alter von 74 Jahren und 2 Monaten gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 5. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 154 E. Chicago Ave., nach Wunders Friedhof. Die Leiche ist Samstag Nachmittag im Hause aufgebahrt.

**William Treß, Ernst Treß** und **Edw. Julius Treß** (verstorb), Brüder.

**Gestorben: Maria Jeneß** geb. **Chyerazek,** am 2. Januar, im Alter von 24 Jahren und 6 Monaten. Geboren in Wittingen, Böhmen. Beerdigung findet statt am 5. Janur, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 854 W. 21. Pl., nach der St. Pauls-Kirche, von da nach dem Böhmischen Katholischen Friedhof. Henry Jeneß, Gatte. Edith, Tochter. frsa

**Gestorben: Charlotte Dora Jorns** 8 Monate und 10 Tage alt. Geliebte Tochter von Herrn und Frau Carl Jorns. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1:30, vom Trauerhause, 1021 Barry Ave., nach dem St. Lucas-Friedhof.

### Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die Theilnahme an dem Begräbniß unseres lieben Vaters

**Fritz Wagenknecht.**

Besonders Herrn Pastor Förster für die trostreichen Worte am Hause und am Grabe unseren herzlichen Dank.

**Mathilda Niemann, Emilie Flinkow,** Töchter.


Bestellungen auf

**Deutsche Zeitschriften**

wie Gartenlaube, Woche, Simplicissimus, Land und Meer, und alle anderen werden prompt und billigst ausgeführt.

Verzeichnisse, Kataloge und Probehefte gratis.

**A. Kroch & Co.,**
Deutsche Buchhandlung,
**26 Monroe Str.**
zwischen Wabash und Michigan Ave., Chicago. 29dz*

**Zeitungen und Zeitschriften in allen Sprachen. Prompt und billig besorgt.** Die neuesten Nummern von Gartenlaube, Woche, Fliegende Blätter, Ueber Land und Meer etc. stets auf Lager.
**KOELLING & KLAPPENBACH,**
**106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.**

Die aus der Fabrik des Herrn Hy. Detmer hervorgegangenen **Detmer Pianos** erringen stets die größte Zufriedenheit der Besteller, wie aus zahlreich eingelauf. Briefen zu ersehen. Verkaufsräume 259 Wabash Ave. Tel. Harr. 265. fr*

**Auf nach Elberta**
**Deutsche Kolonie,**
**Baldwin County, Alabama.**
**Am 7. dieses Monats**
**EXKURSION**
für Heimathsucher. — Kommt mit uns und meldet Euch sofort.
**L. v. d. Leck & Co.,**
Zimmer 5, Kemper Bldg.,
**North Avenue und Halsted Straße.**
Offen Sonntag von 9 Uhr bis 6 Uhr Abends.


### Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

**Gustav Karsch,**

gestorben am 3. Januar 1907.

Dich, guter Sohn, den Gott uns gab,
Umschließet hier Dein stilles Grab,
Verlassen, einsam steh'n wir hier
Und blicken sehnsuchtsvoll nach Dir.
Wir haben herzlich Dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt.
So ruh' in Deiner stillen Gruft
Bis Dich die Stimme Gottes ruft.
Dein treues Herz hat ausgeschlagen,
Dein liebevolles gutes Herz,
Das freundlich in den Lebenstagen
Mit uns getheilt hat Freud' und Schmerz.
D'rum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht.
Schlaf' wohl in Deinem kühlen Grabe,
Geliebter Sohn und Bruder, gute Nacht!

**Gewidmet von Deinen trauernden Eltern und Geschwistern.**


**EDW. MUELHOEFER & SON**
**Leichenbestatter**
112 Clybourn Avenue, nahe Larrabee Str., Telephon North 411.
838 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave., Telephon Lake View 68.
3jan,frmomt,1m

**Montrose Cemetery**
**N. 40. und Bryn Mawr Ave.**
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

**Waldheim.**
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
**Philipp Maas,** Sekr. **Jacob Schwab,** Supt.
9spX*

**Mount Auburn Friedhof**
Oak Park Ave., südlich von Berwyn. Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts. Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen. Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
**Geo. Schrade,** Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.
23dz,*X

**Schulhäuser zu vermiethen (altes Washington Schulhaus).**

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education der Stadt Chicago, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., entgegengenommen, für das Vermiethen desalten Washington Schulhauses, gelegen an Morgan Str., zwischen Erie und Ohio Str.
Angebote für das Miethen des Eigenthums müssen auf 20 Jahre lauten. Der Miether bezahlt alle Wassersteuern, allgemeine Steuern und spezielleAssessments, die auf besagtes Eigenthum fallen.
Auskunft über dieses Gebäude wird in der Office des Geschäftsführers ertheilt.
Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.
**Komite für Gebäude und Grundstücke.**
**Schulbehörde der Stadt Chicago.**
Chicago, den 23. Dezember 1907.
24dez,30t

**4. großer Preis-Maskenball**
veranstaltet vom
**Nord-Chicago Deutschen Gegenseitigen Unterstützungs-Verein**
Samstag, den 1. Februar 1908, in Hacks Halle, 519 Larrabee Str. Eintritt 25c @ Person. — Großartige Damen- und Herrenpreise.
31jan

**Großer Preis-Maskenball**
veranstaltet von der
**Treue Schwester-Loge Nr. 79**
in Yondorfs Halle, North Ave. u. Halsted Str.
Samstag, den 11. Januar 1908.
Tickets 25 Cents. jn3,10

**THE RIENZI.**
**Chicagos populärster Familien-Resort**
**Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.**
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.— M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ok,mifrson*

**In rauher Schule.**
Neubearbeitete Erzählungen („Ut miene Stromtied") von
**Albert Weisse!**
Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost", auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung. Auch nehmen die Träger gefl. Aufträge entgegen.
24ag,fasomi*

Auf Bestellung gemachte **Fenster-Rouleaux.**
Bestes Tuch. — Niedrigste Preise.
1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.
Telephone Lake View 1120.
11fb,mifrson*

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

**EMIL H. SCHINTZ,**
**120 Randolph Str.**
**Geld** zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fjli

## Lokalbericht.

# Raub am Volke.

### Abwasserpräsident McCormick über ein bekanntes Thema.

**Kein Dank.**

Die Chicago Railways Co. erregt die Entrüstung von Stadtvätern. — Zu große Wagen für gewisse Linien. — Vertragsrechte und Hochbahnschleife.

Trotz des bedeutenden Einflusses, welchen die Economy Light and Power Co. in der Legislatur auszuüben vermochte, und der Maulwurfsarbeit des Nationalabgeordneten Snapp von Joliet in der Bundeshauptstadt zum Besten der Gesellschaft versicherte Präsident McCormick von der Abwasserbehörde gestern Abend doch im Verlaufe einer Ansprache, welche der gelegentlich eines Festessens der American Chemical Society im Congreß-Hotel hielt, daß auf den Grund hin, daß die Hälfte allen Landes und anderer werthvoller Interessen „dem Volke gestohlen worden" seien, die Gerechtsame zur Ausbeutung der Wasserkraft des Desplaines für ungiltig erklärt werden würden. Die Abwasserbehörde sei auf der Suche nach dem Diebe. Der Redner schilderte in seiner Ansprache, wie vor elf Jahren in Joliet am Abwasserkanal ein kleiner Damm gebaut worden sei, welcher es der Economy Light and Power Co. ermögliche, ohne einen Cent eigenen Kapitals $200,000 Gewinn im Jahre aus der Erzeugung von Elektrizität aus den von den Steuerzahlern des Abwasserbezirks mit fünfzig Millionen Dollars Kostenaufwand gebauten Abwasseranlagen zu erzielen. Dieser Thatbestand sei dem Gouverneur mitgetheilt und in der Legislatur seien Vorlagen eingereicht worden, um der Bevölkerung wenigstens einen Theil dessen wieder zu gewinnen, um das sie beraubt worden sei, und um zu verhindern, daß die Economy Light and Power Company den Ausbau der Schiffahrtsstraße verhindere. Aber mächtiger Einfluß habe es in der Legislatur zu Wege gebracht, daß die Vorlagen in Unterausschüssen begraben worden seien. Schließlich sei es nach unendlichen Bemühungen doch gelungen, eine Berathung der Vorlagen herbeizuführen, und da hätten der Senator des County Will und der Nationalabgeordnete aus jenem County (Snapp) alles zugegeben, jedoch die kleine Bedingung gestellt, daß der Staat Illinois und die Stadt Chicago alle Bauten ausführen, deren Ausbeutung aber der Economy Light and Power Co. überlassen sollten. Das habe einen solchen Unwillen entfacht, daß die Legislatur schließlich einen Untersuchungsausschuß einsetzen mußte, und vor diesem habe der Leiter der Gesellschaft zugegeben, daß er dem Nationalabgeordneten Snapp Anwaltsgebühren bezahlt habe zu einer Zeit, als dieser Volksvertreter die Pflicht hatte, die Interessen des Volkes gegen die Angriffe von Privatunternehmern zu schützen. Auch habe der Nationalabgeordnete vom Kriegssekretär für die Gesellschaft die Erlaubniß erwirkt, einen Damm im Desplaines zu bauen, der nicht nur vom technischen Standpunkte aus unstatthaft sei, sondern auch eine Lebensgefahr bilde. Ohne Zweifel werde der Bundesgeneralanwalt jetzt das Benehmen des Nationalabgeordneten gründlich untersuchen. Er bezweifle nicht, daß unter den Strafgesetzen oder aus dem Grunde, daß sie betrügerisch seien, alle Pacht- und Kaufverträge umgestoßen werden und das Eigenthum der Bevölkerung, der es geraubt worden sei, wieder übergeben werden könnte. Herr McCormick führte des Weiteren aus, daß die Abwasserbehörde die Straßenbeleuchtung der Stadt Chicago um ein Drittel billiger, als jetzt dafür bezahlt werde, besorgen würde. Schließlich werde diese Politik der Abwasserbehörde die Gewalt politischer Maschinen verringern und die Elektrizitätsgesellschaften zwingen, über die Erzeugungskosten und die darauf sich stützenden bislang unverschämten Verkaufspreise nicht allein in Chicago, sondern überall, bestimmte Auskunft zu geben.

Die Abwasserbehörde wird ein Ersuchen der Stadt Peoria, den Abwasserkanal zehn Tage lang zu sperren, damit der infolge des Steigens des Illinois gefährdete Bau der städtischen Brücke beschleunigt werden kann, nicht entsprechen, da sonst die ganze Abwassermasse wieder in den See geschwemmt und das städtische Leitungswasser verseucht werden würde. Die Erbauer der Brücke haben in ihrem Unternehmen beständig mit der starken Strömung im Illinois zu kämpfen gehabt.

**Verschiedene Schutzmaßregeln.**

Zwei Entwürfe, wodurch die Regeln des Gesundheitsamtes über ansteckende Krankheiten und deren Behandlung und Verhütung gesetzliche Kraft erhalten und die Fortschaffung der Kloakenstoffe geregelt wird, sind vom zuständigen Stadtrathsausschuß gutgeheißen worden und werden dem Stadtrath zur Annahme empfohlen werden. In seiner nächsten Sitzung will der Ausschuß sich mit den Verhaltungsvorschriften für Leichenbestatter und mit dem Vorschlag befassen, die Verwendung selbst gereinigten Wassers aus dem Bubbly Creek seitens der Großfleischer zu irgend welchen Zwecken zu verbieten.

Dem Stadtrath wird ferner vom Baukommissär Downey ein Bericht des Leichenbeschauers Hoffman unterbreitet werden, wonach in den letzten drei Jahren 81 Personen durch Fahrstuhlbetriebe ums Leben gekommen sind, nämlich je 37 durch Sturz in den Fahrstuhlschacht und durch Zermalmung im Fahrstuhl, drei durch herabfallende Fahrstühle und vier durch auf sie fallende Gegengewichte der Fahrstühle. Der Stadtrath ist bekanntlich um Einführung strengerer Vorschriften zur Verhütung von solchen Unfällen ersucht worden.

**Stadtrath und Verkehrs-Gesellschaften.**

Die endgiltige Regelung der Annahme der Straßenbahngerechtsame seitens der Chicago Railways Co. zieht sich dermaßen in die Länge, daß man in Stadtrathskreisen unwillig wird, namentlich weil die der Gesellschaft gestellte Frist zur Annahme der Ordinanz schon zweimal verlängert worden ist. Man weist daraufhin, daß die Gesellschaft mindestens sich dadurch dankbar hätte erweisen sollen, daß sie das allgemeine Umsteigesystem einführte und daß sie im Verein mit der City Railway Co. die „Durchzüge" einrichtete, wozu sie in dem Augenblick der Annahme der Gerechtsame gezwungen ist. Die erstere Verpflichtung wäre Abertausenden von Arbeitern zu Gute gekommen, welche bislang täglich statt zehn zwanzig Cents Straßenbahngeld bezahlen müssen. Die City Railway Co. ist zur Einrichtung der von der Süd- nach der Nord- und Westseite durchfahrenden Wagen bereit, auf der Nordwestseite können diese Wagen aber auf manchen Linien nicht benutzt werden, weil sie zu hoch für die Bahnunterführungen sind, und auch zu lang, um über manche Kurven zu fahren. Präsident Arnold vom technischen Aufsichtsrathe versichert, daß er auf der Nord und Süd Clark Straße den Verkehr von durchfahrenden Wagen sofort einrichten könne und auf den meisten anderen dafür in Aussicht genommenen Linien in sehr kurzer Zeit. Inzwischen streiten sich die betheiligten Anwälte darüber, ob die Chicago Railways Co. überhaupt in das Pachtabkommen mit der Union Traction Co. eintreten soll, wie Richter Großcup angeordnet hat, wenn das Zwangsverkaufsverfahren vor dem 1. Februar erledigt werden kann, also dem Tage, an dem die Frist zur Annahme der Gerechtsame erlischt.

Vor Richter Carpenter versicherte C. A. Knight als Hauptanwalt der Northwestern Hochbahn, daß der Vertrag zwischen dieser Gesellschaft und der Hochbahnschleife - Gesellschaft nicht auf Gegenseitigkeit beruhe und daher werthlos sei. Diese Angabe erfolgte als Antwort auf die Beschwerde der Metropolitan - Hochbahngesellschaft, daß die Northwestern, welche die Rechte der Schleifengesellschaft gekauft habe, der Beschwerdeführerin die Benutzung der Schleife erschwere. Dagegen warf der Anwalt ein, daß die Metropolitan-Hochbahngesellschaft sich nicht auf ihr vertragsmäßiges Benutzungsrecht der Hochbahnschleife berufen könne, da es der Gesellschaft größere Rechte einräume, als wozu sie berechtigt sei. Sie lasse zwei Mal so viele Züge über die Schleife laufen, als die anderen drei Gesellschaften. Von Beeinträchtigung im Verkehr sei keine Rede.

Infolge der vielfachen Betriebseinschränkungen in den Fabriken und anderen Unternehmungen weist der Hochbahnverkehr allgemein eine beträchtliche Verminderung auf, am Meisten natürlich auf den Linien der Westseite, wo die Metropolitan - Hochbahn viele Industriezentren berührt.

**Vom Bürgermeister.**

Francis Eastman, ein persönlicher Freund des Bürgermeisters und früherer Postmeister, soll zum Nachfolger des Herrn Hugo Grosser als städtischer Statistiker ausersehen worden sein, doch versichert Herr Busse, er habe noch keine Entscheidung getroffen. Er wird übrigens Ende nächster Woche auf zehn Tage in das Bad Hot Springs, Ark., fahren.

## Kolumbia Damenklub.

Vortrag des Schulrathspräsidenten Schneider über „Pädagogische Richtungen".

Vor dem Kolumbia - Damenklub hielt gestern Schulrathspräsident Otto C. Schneider einen Vortrag über „Pädagogische Richtungen". Einleitend besprach er die Erziehungstheorien von Locke, Kant, Rousseau, Pestalozzi, Fröbel und Herbert Spencer, um dann Vergleiche zwischen dem Schulwesen Deutschlands und Amerika's zu ziehen. Der industrielle und kommerzielle Aufschwung Deutschlands seit 1870 sei seinen Schulen zu danken. Auch die Vereinigten Staaten hätten seit jener Zeit Fortschritte im Schulwesen gemacht, aber es fehle dem amerikanischen Schulwesen an Gleichmäßigkeit und Konzentration, wie das deutsche sie besitze, mit dem Kultusminister als Haupt des ganzen Systems. Hier dagegen gebe es einen Schulkommissär in Washington, der Statistiken sammelt und gelegentlich Rathschläge gibt, was gethan werden sollte, dann gebe es staatliche, County- und Stadt - Schulsuperintendenten, jeder unabhängig vom anderen.

Zwar sei Chicago die erste Stadt der Welt gewesen, die ein pädagogisches Laboratorium zum Studium des Kindes eingerichtet habe, und die Kindergärten hätten in den Vereinigten Staaten größere Verbreitung als in anderen Ländern gefunden, aber es sei noch viel nachzuholen. Die Einführung von Gewerbe- und Handelsschulen sei das Wichtigste; nach den bestehenden Plänen würde Chicago in zwei bis drei Jahren solche Schulen haben. Dem Wirken der Zwangsschule und der Schule für verkrüppelte Kinder zollte der Redner hohes Lob. Eine Schulbildung, die nur auf Ausbildung der Erwerbsfähigkeit Bedacht nehme, bezeichnete Herr Schneider für ebenso verwerflich, wie eine Anhäufung nutzlosen Wissens.

Der Baritonsänger Hans Schröder trug dann mehrere Lieder von Schubert und Strauß vor. Die Versammlung war sehr gut besucht.

— Die Hoffnung, die man begräbt, war keine richtige.

# Eine weitere Schenkung.

### Rockefeller wendet der Universität Chicago zwei Millionen zu.

**Temperenzler blitzen ab.**

Die Tochter des Petroleumkönigs weigert sich, wegen der Unduldsamkeit der Fanatiker, an einer von ihnen veranstalteten Festlichkeit theizunehmen.

John D. Rockefeller fügte gestern seinen bisherigen großartigen Schenkungen an die Universität Chicago eine weitere Gabe von mehr als zwei Millionen bei, womit seine Schenkungen an die Lehranstalt die Gesammtsumme von $23,515,322 erreichen. Martin A. Ryerson, der Vorsitzende des Aufsichtsrathes der Lehranstalt, erhielt gestern ein Schreiben vom Sohne des Petroleummagnaten, in dem die Gabe angekündigt wurde. Im Anfang Dezember hatte sich Herr Ryerson zusammen mit Präsident Harry Pratt Judson, A. C. Bartlett, dem Geschäftsführer der Universität Wallace Heckmann und dem Rechnungsführer Trever Arnett nach New York begeben, um mit den zwei dortigen Mitgliedern des Aufsichtsrathes, Fred T. Gates und John D. Rockefeller jr., die Vermögenslage der Anstalt zu besprechen. Sie hatten eine sechsstündige Konferenz, an deren Schluß der Sohn des Petroleumkönigs ihnen bedeutete, ihre Wünsche schriftlich zu unterbreiten. Dies geschah, und die gestrige Schenkung ist die Folge. Von den $2,191,000 sind zwei Millionen in vierprozentigen Werthpapieren, deren Ertrag zur Unterhaltung der Anstalt verwendet werden soll. $155,000 werden zur Tilgung des jährlichen Defizits und der Rest für nothwendige Reparaturen und Bücherankäufe verwandt werden. Die Gesammtausgaben der Universität, deren Geschäftsjahr vom Juli zum Juni läuft, werden sich für 1908 auf $1,304,417 stellen, wovon $155,000 nicht gedeckt waren. Es ist dies das geringste Defizit, das die Anstalt bisher zu verzeichnen gehabt hat, und es wird mit Sicherheit erwartet, daß binnen wenigen Jahren die Universität sich selbst erhalten kann.

**Rockefellers Schenkungen.**

Die Schenkungen, welche der Petroleumkönig der Universität Chicago seit Januar 1889 hat zukommen lassen, erreichen die Riesensumme von $23,515,322. Sie vertheilen sich auf die einzelnen Jahre, wie folgt:

| | |
|---|---|
| 2. Januar 1908 | $2,191,000 |
| 31. Dezember 1906 | 2,917,000 |
| Januar 1906 | 1,450,000 |
| Juni 1905 | 143,322 |
| Dezember 1904 | 3,245,000 |
| Juni 1903 | 234,000 |
| Januar 1903 | 1,850,000 |
| Dezember 1902 | 1,000,000 |
| Dezember 1901 | 1,250,000 |
| Dezember 1900 | 1,500,000 |
| November 1895 | 3,000,000 |
| Juli 1894 | 500,000 |
| Mai 1893 | 401,000 |
| Dezember 1892 | 1,000,000 |
| Februar 1892 | 1,000,000 |
| September 1890 | 1,000,000 |
| Mai 1889 | 600,000 |
| Januar 1889 | 234,000 |
| Zusammen | $23,515,322 |

**Gibt Fanatikern eine Lehre.**

Eine derbe Zurückweisung ließ Frau Harold F. McCormick, die Tochter des Petroleumkönigs Rockefeller, den strikten und unduldsamen Temperenzfanatikern zu Theil werden, welche den Gebrauch von Alkohol selbst zu medizinischen Zwecken untersagen. Die Haltung der Frau McCormick ist für die Prohibitionisten um so niederschmetternder, als sowohl Rockefeller wie seine Familie sich des Genusses geistiger Getränke enthalten. Die Leiter des Francis E. Willard-Hospitals, der von Temperenzlern unterhaltenen Heilanstalt, haben für den 28. Januar eine Benefizvorstellung für die Anstalt in der Orchesterhalle veranstaltet, für die sie als „Patronessen" eine Anzahl der bekanntesten Gesellschaftsdamen Chicagos, darunter Frau Bertha Potter Palmer, geladen hatten. Sie ersuchten auch die Tochter Rockefeller's, die aber unerwarteter Weise ablehnte, weil sie die Ausschließung von Alkohol für medizinische Zwecke auf ärztliche Anweisung hin aus einem Hospital nicht billigen könne. Diese Offenheit der Frau McCormick rief allgemeine Ueberraschung hervor. Die Leiter des Temperenzhospitals waren so verstört, daß sie die ursprünglich für den 19. November angesetzte Vorstellung auf den 8. Januar verschoben.

## Vom Selbstmord abgerathen.

Was die Lebensüberdrüssigen in den Tod treibt. — Das Rettungswerk der Heilsarmee.

Ueber die Erfolge ihres Büros zum Abrathen vom Selbstmord in den sechs Monaten des Bestehens der Einrichtung berichtet deren Leiter, der „General" McMillan von der Heilsarmee, daß hauptsächlich eheliches Unglück Schuld an Selbstmorden sei, und daß gar mancher Selbstmordkandidat durch ein trostreiches Wort im rechten Augenblicke veranlaßt worden sei, seine Absicht aufzugeben. Nicht weniger als 335 Personen, darunter 65 Frauen, kamen noch im letzten Augenblick nach dem Büro, und die Zahl der Geretteten wird von McMillan auf vier Fünftel geschätzt; bei manchen waren alle Trostzusprüche, Rathschläge und thatkräftige Hilfe vergebens. Manche lieferten dem Büro Revolver, Karbolsäure, Chloroform und Laudanum ab, die Mittel, die sie sich zur Ausführung ihres Planes bereits verschafft hatten. Ein reicher Geschäftsmann kam zu McMillan, wie dieser sagte, und versicherte, er könne den Tod seines Töchterchens nicht überwinden, er wolle sterben, um mit dem Kinde wieder vereint zu werden. „Ja," antwortete der Himmelskämpfer, „wie können Sie erwarten, zu Ihrem Kinde in den Himmel zu kommen, wenn Sie ein Verbrechen gegen göttlichen Rathschluß begehen?" Der Besucher sah das ein und stürzte sich, um zu vergessen, in seine Arbeit. Er hat den schweren Schicksalsschlag überwunden.

Die Gründe, welche von den Besuchern des Büros angegeben wurden, sind folgendermaßen klassifizirt worden:

| | Männer | Frauen |
|---|---|---|
| Familienverhältnisse | 63 | 5 |
| Stellungslosigkeit | 54 | 19 |
| Hang zum Trunke | 45 | — |
| Dem Spielteufel verfallen | 37 | — |
| Vereinsamung | 25 | — |
| Verlust Angehöriger durch Tod | 21 | — |
| Betäubungsmitteln verfallen | 17 | — |
| Unheilbare Krankheiten | 8 | — |
| Kränklichkeit | — | 18 |
| Verlassenheit | — | 23 |

## Aus dem politischen Kochtopf.

Liebesfest von Cannons Freunden. — Sullivan spendet $5 für eine Bryanbankett-Karte.

Die Republikaner im County Champaign halten heute ein Liebesmahl ab unter der Leitung des Nationalabgeordneten McKinley, eines von Sprecher Cannons Kampagneführern in der Bewerbung um die republikanische Präsidentschaft-Nomination. Von den verschiedenen Bewerbern um die republikanische Gouverneursnomination ist keiner eingeladen worden, und Gouv. Deneen wird erst am Dienstag in jener Gegend, in Danville, sprechen.

Die „Direct Plurality Republican Association" hat eine entschiedene Erklärung zu Gunsten des Oglesby'schen Vorwahlenentwurfs erlassen, die unterzeichnet ist von George Fred Rush, Henry W. Carter, Lambert Kaspers, O. R. Barnett, Walter S. Holden, William E. Blodgett, Samuel P. Cacter und Robert J. Kerr.

Richter McEwen wird heute Abend in der Claremont-Halle, Nr. 1630 N. Clark Str., eine Wahlversammlung halten und damit einen Kampf um die politische Herrschaft in der 25. Ward, James Pease's politischer Hochburg, beginnen.

Einen Beweis für die in demokratischen Kreisen herrschenden Einigkeitsbestrebungen will man in der Thatsache sehen, daß Roger C. Sullivan einen Bankettsitz zu $5 bei der Jacksontagfeier im Congreß-Hotel am 8. Januar belegt hat, bei der Wm. J. Bryan der Hauptredner sein wird, und daß John P. Hopkins ein Gleiches thun will; daß die beiden politischen Größen aber sich an der geplanten Ehrung ihres einst erbittertsten Gegners auch persönlich betheiligen werden, wird bezweifelt.

## Weshalb ich meine Stelle verlor.

Gründe weßhalb Tausende wie ich ihre Arbeitgeber nicht befriedigen.

„Ich glaube mein Schicksal ist ähnlich des tausend anderer Arbeiter, die täglich ihre Stellen verlieren aus Gründen, die sie nicht kennen und wahrscheinlich nicht glauben würden. Wenn sie ihr letztes Zahlkouvert erhalten, ist es gewöhnlich mit dem Vermerk „Ihre Dienste sind nicht weiter benöthigt". Wäre die Wahrheit bekannt, so würde sie wahrscheinlich lauten, daß ihre Verwendbarkeit beeinträchtigt wird durch fortwährende geistige Besorgniß, körperliches Leiden und allgemeines Unbehagen. Diese Dinge sind, wie wir alle wissen, die häufigsten Ursachen von Fehlschlag in allen Lebenslagen. Die Schlacht bei Waterloo ging verloren wegen eines Kopfwehs. In dieser schnellen Zeit muß unser Geist klar, thätig und frei sein von äußeren Einflüssen der Besorgniß oder wir sind dem Fehlschlag unwiderruflich verfallen mit der Masse von „Wanderfischen", die von einem Platz zum anderen ziehen ohne andere noch sich selbst zu befriedigen, täglich älter und weniger verwendbar werdend, ohne Vorwärtsstreben, ohne Kraft und ohne Hoffnung.

Jedermann verlangt von jedem anderen Mann das Beste, was er zu leisten vermag. Aber Niemand vermag das Beste zu erreichen, oder zu geben, das in ihm ist, bis er erst frei ist von unzufriedenem Unbehagen und Aerger.

Das war mein Fall. Ich hatte nichts als Trubel. Deshalb verlor ich meine Stelle. Erstlich war mein Magen immer außer Ordnung und ich war besorgt deswegen, und mein Geist wurde umnebelt und langsam. Ich machte Fehler und wurde schroff. Das war das Ende.

Es gibt Tausende wie ich, wandern umher mit „Quick Lunch-Gesichtern, dispeptischen Manieren und unangenehmen Gewohnheiten. Kein Arbeitgeber will solche Leute. Nehmt meinen Rath. Ein gesunder Magen ist die halbe Schlacht, der erhält Euren Geist klar und Euer Gesicht rosig. Ich habe jetzt einen gesunden Magen und erfreue mich einer guten Stellung und mein Arbeitgeber ist zufrieden und ich bin es auch.

Ich begann Stuart Dyspepsie Tablets zu nehmen, die, wie mir gesagt wurde, gut für die schlimmsten Fälle von Unverdaulichkeit sind, die ersten beiden Tablets verursachten einen wunderbaren Umschwung in meinem Befinden.

Ein Ingredient von Stuarts Dyspepsie Tablets verdaut 300 Gran Nahrung. Der Magen braucht gar nicht zu arbeiten. Die Tablets besorgen die ganze Arbeit, ganz gleich wie schwer Eure Mahlzeit gewesen sein mag.

Stuarts Dyspepsie Tablets heilen Brash, Aufstoßen, inneres Brennen, Blähungen, Beunruhigung, Apetittverlust, Uebelkeit, Sodbrennen, Energiemangel, Gedächtnißschwund und Dyspepsie und Unverdaulichkeit in den allerschlimmsten Fällen.

Keine andere kleine Tablette in der Welt vermag so viel zu bewirken. Ihr könnt sie mitnehmen, wohin Ihr auch geht und nehmt sie regelmäßig nach den Mahlzeiten. Dann werdet Ihr empfinden, was es heißt, von dem Magenleiden befreit zu sein, ein klares Gehirn, gutes Gedächtniß, guten Humor, Komfort und Ruhe zu haben. Holt Euch Stuart Dyspepsie Tablets von irgend einer Apotheke, 50 Cents das Packet.

Schickt uns Euren Namen und Adresse heute und wir senden Euch sofort per Post ein Probe-Packet frei. Adressirt: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.


ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf.

**75c Rasirmesser jetzt 29c**
Geo. Wostenholm & Sons' Original Trye Pipe oder IXL Rasirmesser — mit eckigen oder runden Klingen, garantirter feiner englischer Stahl — 75c Werth, 29c

# $30 und $35 Anzüge und Ueberzieher für Männer zu 16.50

## Ein passender Abschluß für den großen „Garson-Meyer"-Verkauf

**Ueberzieher** aus der allerfeinsten Qualität Worsteds, Kerseys, Meltons, Vicunas, fancy Mischungen, in all den neuen Schattirungen von Braun, in dem allerneuesten Schnitt, halbanschließender Drape Rücken, Auto und Tourist. Jeder einzelne Ueberzieher durchweg bei Hand geschneidert. **16.50.**

**Anzüge,** in all den verschiedenen Facons, eng anschließend, Open Button Cuffs, Flare Skirt Coats mit Patch Taschen; sie sind hergestellt aus glatten Cassimeres, schottischen Cheviots, Worsteds u. s. w., in Braun, Olive und Winter Grau, sowie in Blau und Schwarz, in Serges und unfinished Worsteds, $25, $30 und $35 Werthe, Eure Auswahl, morgen, zu **16.50**

**17.50 Männer-Anzüge und -Ueberzieher, $10**

Diese Anzüge und Ueberzieher wurden von unseren regulären $17.50 Qualitäten im Preise herabgesetzt und sind die feinsten Erzeugnisse ihrer Art.

Ueberzieher in dem neuesten Schnitt, voller Box Rücken, halb anschließend, in Blau, Schwarz, Oxford und fancy Mischungen.

Anzüge sind einfach- und doppelbrüstig, in blauen und schwarzen unfinished Worsteds und Thibets, wie auch in anderen sehr beliebten Farben.

**$4.50 Beinkleider für Männer herabgesetzt auf 2.85**
**$4 Fancy Westen für Männer herabgesetzt auf 1.85**

**Ueberzieher und Reefers für Knaben** 7 bis 17 Jahre, eng anschließende und 3/4 lange Box Reefers und Norfolk doppelbrüstige Anzüge, Fancies, einfache oder Knicker-Hosen; ferner Kinder - Reefers und Anzüge, 3 bis 10 Jahre; lange „Full Cut" Reefers, Russian Ueberzieher, Sailor, Russian und Buster Brown Anzüge, die allerbesten Facons und Erzeugnisse:

$5.00 Anzüge, Ueberzieher u. Reefers, für diesen Verkauf 2.70
$6.50 Anzüge, Ueberzieher u. Reefers, für diesen Verkauf 3.35
$7.50 Anzüge, Ueberzieher und Reefers, Verkaufspreis 4.65
$1.00 Knaben-Kniehosen, schlicht od. Knicker, dies. Verkauf 60c
K. & E. Knaben-Blouses, wth. 1.50, für diesen Verkauf 95c
$12 Jünglings - Anzüge und Ueberzieher, reduzirt auf 6.50
$13.50 Jünglings-Anzüge u. Ueberzieher, neue Effekte 8.75
$3.00 lange Jünglings-Hosen, 28 bis 32 Taille, zu 1.85


## Wissenschaftliche Entdeckungen.

Versuche von Prof. W. L. Tower mit dem Kartoffelkäfer. — Sterberate zu hoch.

Im zoologischen Laboratorium der Universität Chicago zeigte Professor W. L. Tower gestern den Mitgliedern der Amerikanischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften seine Versuche mit dem Kartoffelkäfer und verwandten Käferarten. Professor Tower hat zwölf Jahre lang dem Studium dieser Käfer in Mexiko, Arizona, Neumexiko und in seinem Laboratorium obgelegen, indem er die Veränderungen beobachtete, welche Veränderungen der Umgebung und der Lebensbedingungen bei den Thieren hervorriefen. Er fand, daß die Käfer im tropischen Urwalde sehr groß waren und eine grüne, gelbe oder blaue Farbe mit Querstreifen aufwiesen, auf Wiesen dagegen viel kleiner und meist gelb oder schwarz waren. Prof. Tower zieht aus seinen Untersuchungen den Schluß, daß die Entwicklung nicht nur durch Anpassung oder natürliche Zuchtwahl bedingt wird, sondern daß beide Faktoren vereint mit noch anderen wirken. Was diese anderen Faktoren sind, ist der Gelehrte bemüht, festzustellen.

In der Mandelhalle fand eine gemeinsame Sitzung der genannten Gesellschaft, des nationalen Gesetzgebungsausschusses des Amerikanischen Aerzteverbandes der Amerikanischen Gesundheits-Liga und des Ausschusses des nationalen Gesundheits - Departements statt.

Dr. W. H. Welch von der Johns Hopkins - Universität führte aus, dem Publikum müsse gesagt werden, daß es möglich sei, die Sterberate in Amerika um die Hälfte zu verringern. Diese Frage habe die größte Wichtigkeit im ganzen öffentlichen Leben erlangt. Die Vergeudung von Gesundheit und Leben infolge abwendbarer Krankheiten sei unberechenbar, und der Staat thue seine Pflicht nicht. Die Sterblichkeit an vielen Krankheiten sei in England um die Hälfte oder zwei Drittel verringert worden, und bis zum Alter von 45 Jahren seien der Lebensmöglichkeit zehn bis zwölf Jahre hinzugefügt worden. Die Lebensaussichten von Personen über 45 Jahren seien dagegen nicht verbessert worden, weil die Kenntnisse bezüglich der organischen Krankheiten, denen ältere Personen unterworfen sind, nicht erweitert worden seien.

Im Kenttheater sprach Professor J. E. Siebel von Chicago. Er erklärte, der menschliche Körper sei sein eigener Elektrizitäts-Erzeuger, indem Nährstoffe wie Alkohol, Zucker und Fett während der Verdauung in den wie Batterien arbeitenden Muskeln Elektrizität erzeugen. Elektrizität sei die Triebkraft zum Leben und das Leben selbst. Professor Siebel hat zwölf Jahre lang an sich selbst Versuche angestellt und von stärkehaltigen Stoffen, wie Kartoffeln und Getreide, welche Alkohol enthalten, gelebt und die Wirkung beobachtet. Alkoholische Getränke, in mäßigen Mengen genossen, hatten dieselbe Wirkung. Es ging ihm dabei wie einem hungrigen armen Manne, der sich für sein letztes Geld einen Schnaps kauft, worauf das Knurren seines Magens aufhört. Das Wichtigste an seiner Entdeckung, sagte Prof. Siebel, sei die Wohlfeilheit der zur Erzeugung der Körper - Elektrizität nothwendigen Stoffe, welche alle der arbeitenden Bevölkerung zugänglich seien, und diese braucht ja erhöhte Kraft des Körpers am meisten.

Die Amerikanische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft beschloß, den nächsten Konvent zu Weihnachten dieses Jahres in Baltimore abzuhalten. Im Sommer soll eine Sitzung in Hanover, N. H., stattfinden. Folgende Beamte wurden gewählt:

Präsident: Thomas C. Chamberlin, Universität von Chicago; Vize-Präsident: K. E. Guthe, Universität von Jowa; L. Kahlenberg, Universität von Wiskonsin; F. Swain, Technologisches Institut von Massachusetts; Bailey Willis, Ver. Staaten Geological Survey, Washington, D. K.; C. J. Herrick, Universität von Chicago; H. Richards, Columbia - Universität; R. Woodworth, Columbia-Universität.

— Der nackte Körper ist nie gemein, durch Kleidung aber kann er's sein.


## Erzeugt neues Haar.

Graues oder verblichenes Haar erhält schnell seine natürliche Farbe und Glanz wieder.

25 Cent Flasche frei für Alle.

Es ist erstaunlich was die neuen Entdeckungen der Haar-Spezialisten, die Swißco Haar- und Kopfhautheilmittel herstellen, für kahlköpfige Leute gethan haben. Es braucht nur etliche Tage angewandt zu werden um das Haar zum Wachsen zu bringen.

**Keine Entschuldigung für Kahlköpfigkeit mehr.**

Das Mittel heilt auch Schinn, beseitigt das Ausfallen des Haares und macht es prächtig glänzend und weich und stellt die natürliche Farbe wieder her. Laßt uns Euch eine 25-Cent Flasche schicken, frei, um es zu beweisen. Swißco Hair Remedy wird von allen Apothekern zu 50 Cents und $1.00 die Flasche verkauft, aber die freie Flasche erhält man nur wenn man direkt an die Frisco Hair Remedy Co., Cincinnati, Ohio, schreibt.

Verkauft und empfohlen in Chicago von all den großen State Str. Apotheken und Department-Läden, sowie von der Hottinger Drug and Trust Co., Milwaukee und Chicago Ave.

**Schneidet diesen Koupon aus.**

denn diese Offerte mag nicht wieder erscheinen. Schreibt Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden punktirten Linien und schickt ihn an die Swißco Hair Remedy Co., 398 P. O. Square, Cincinnati, Ohio, legt 10 Cents bei, um zu zeigen, daß Ihr es aufrichtig meint. Die 10 Cents decken nicht das Porto und Verpacken der 25 Cents Flasche, die wir schicken.

..........................................

..........................................

Gebt volle Adresse an — schreibt deutlich.
Dieser Koupon ist nicht giltig bei Apothekern.


## Personal-Nachrichten.

— Im Hause des in deutschen, besonders in Militärvereins-Kreisen bekannten Herrn A. Naumann, 558 29. Str., fanden sich letzten Dienstag Verwandte und Freunde zur Geburtstagsfeier ein. Zwar hatte das Geburtstagskind unter einer Erkältung zu leiden, und mehrere Freunde mußten aus demselben Grunde der Feier fernbleiben, doch war man trotzdem in fröhlicher Stimmung und blieb bis ins neue Jahr hinein beisammen. Frau Marie Neumann hatte wie gewöhnlich eine reich besetzte Tafel für die Gäste hergerichtet. Der Stab der Loge Nr. 353 J. O. O. F., deren Kaptain Herr Neumann ist, hatte einen prachtvollen Blumenstrauß geschickt.

— Dem Chicagoer Künstler Hermann A. Webster, 2821 Prairie Ave., ist die Ehre zutheil geworden, zum Mitglied der Königlichen Maler- und Radirer - Gesellschaft in London gewählt zu werden. Nur zehn andere amerikanische Künstler, darunter Jos. Pennell und J. McNeil Whistler, haben die gleiche Ehrung erfahren. Herr Webster ist 29 Jahre alt und ein Sohn von George H. Webster, dem Präsidenten der Chicago Savings Bank & Trust Company. Er ist erst vor Kurzem von einem dreijährigen Aufenthalt in Paris zurückgekehrt, auf der Rückreise ließ er drei seiner Radirungen in der Gallerie der Gesellschaft in London zurück.

**Zu Grabe geleitet.**

Trauerfeier für August Bockstoever in der Lincoln-Turnhalle.

Von der Lincoln - Turnhalle aus wurde gestern der am Montag dahingeschiedene Herr August Bockstöver zur letzten Ruhe bestattet. Der Sarg war, umgeben von Blumen und Palmen, im unteren Saale aufgebahrt, in welchem sich sehr viele Leidtragende versammelt hatten, als der Gesangverein „Fidelia" unter Herrn v. Oppen die Trauerfeier mit einem Lied eröffnete. Die Rede hielt Herr Bergmann, Mitglied der „Fidelia". Mit einfachen, herzlichen Worten schilderte er den Entschlafenen als guten Freund und treuen Kameraden von aufrichtigem und heiterem Charakter. Nachdem dann die Sänger „Eh' daß wir scheiden müssen" vorgetragen, versahen die Herren Werner Marti, Louis Schmidt, Leopold Ehrenwerth, Henry Sierks, John P. Hettinger und C. Foley ihr Amt als Bahrtuchträger. In der Kapelle des Friedhofs Graceland rief Herr Emil Höchster dem verstorbenen Freunde die letzten Abschiedsworte nach, und die Sänger der „Fidelia" weihten ihm zwei weitere Lieder.

**Ein theurer Papagei.**

Wegen Diebstahls wurde gestern der 37 Jahre alte Albert Schwartz von Stadtrichter Beitler im Gerichtshofe an der Desplaines Str. zu einer Geldstrafe von $25, Tragung der Kosten und einem Tage Haft im Arbeitshause verdonnert. Schwartz wurde vorgestern Abend verhaftet, als er einen der Frau Hattie Kepinger, Gattin des Schankwirths Otto Kepinger, 94 W. Adams Str., gehörigen Papagei sich aneignen wollte. Schwartz leugnete, daß er die Absicht gehabt habe, sich den Papagei anzueignen.

— Häufig liegt der Witz eines Witzes nur in der Behauptung, daß es ein Witz ist.

## Lokalbericht.

# Im Schatten des Todes.

### Detektive Wm. R. Mooney niedergeschossen und schwer verwundet.

#### Der Thäter entkommen.

**Auch seine beiden Kumpane, die ein paar Dutzend Schüsse mit Mooneys Kameraden gewechselt hatten. — Zwei Unbetheiligte angeschossen. — Claytons Doppelgänger.**

Detektives der Bezirkswache an Desplaines Straße wechselten gestern Abend mit drei des Einbruchs verdächtigen Gesellen an 20 Schüsse. Detektive Wm. R. Mooney wurde von einer Kugel unterhalb des Herzens in die Brust getroffen und lebensgefährlich verwundet. Er ringt im Grace-Hospital mit dem Tode. Auch zwei unbetheiligte Bürger wurden angeschossen. Die muthmaßlichen Verbrecher sind entkommen.

Louis Hilson, 27 Jahre alt, Metallpolirer und Inhaber der Herberge Nr. 190 Sangamon Str.; Kugel in das Bein.

Wm. Latham, 45 Jahre alt, Nr. 83 Loomis Straße, Maschinist der Latzen & Simons Company, Nr. 505 Kinzie Straße; Kugel in das Bein.

Auch sie wurden nach dem Grace-Hospital geschafft. Ihr Zustand gibt zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung.

Fünf Minuten nach der Schießerei begaben sich Polizeichef Shippy und sein Assistent Schuettler nach dem Thatorte und sodann nach dem Hospital. Shippy ertheilte sofort den Befehl, sämmtliche der That verdächtige Personen festzunehmen, überhaupt alles lichtscheue Gelichter zu verhaften.

#### Das verdächtige Dreigestirn.

Mooney hatte sich, von seinen Kameraden Allan McDonald und Timothy O'Brien begleitet, nach der von Hilson betriebenen Herberge begeben, wo am Nachmittag ein Einbruch verübt worden war. Die Diebe hatten einen Ueberzieher, zwei Anzüge und eine Uhr nebst Kette im Gesammtwerthe von $100 erbeutet.

Während Mooney im Hause war und den Thatbestand aufnahm, hatten seine Kameraden einen verdächtigen, in der Nähe herumlungernden Burschen festgenommen. Sie befanden sich mit ihm auf dem Wege nach dem nächstgelegenen Meldekasten, als Mooney, von Hilson begleitet, vor die Thür trat. Hilson hatte eben geäußert, daß er drei arbeitsscheue Burschen aus der Nachbarschaft für die Thäter halte, als drei wenig Vertrauen erweckende Männer des Weges kamen. Mooney machte den Bestohlenen auf die Burschen aufmerksam, ersuchte ihn, sie sich genau anzusehen und befahl einen Augenblick später den Männern, die eben am Hause vorbeigehen wollten: „Kommen Sie 'mal näher! Ich habe mit Ihnen zu reden.“ Gleichzeitig packte er den ihm zunächst befindlichen Burschen, der erheblich größer war, als seine Begleiter, beim Arm.

Die Begleiter des „Langen“ gaben Fersengeld. Mooney sandte ihnen mehrere Schüsse nach. McDonald und O'Brien blickten sich um und eröffneten gleichfalls Feuer auf die Ausreißer.

#### Der Kampf.

O'Brien nahm ihre Verfolgung auf. Da fiel noch ein Schuß. McDonald, der bei seinem Häftling geblieben war, sah, wie Mooney zusammenbrach und der „Lange“, den rauchenden Revolver in der Hand, die Sangamon Str. in nördlicher Richtung hinauflief. Den Häftling mit sich zerrend, setzte McDonald dem Ausreißer nach. Inzwischen hatten dessen Genossen mit dem Detektive O'Brien ein paar Dutzend Schüsse gewechselt. Als der Pulverdampf sich verzogen hatte, lagen Hilson und Lathan verwundet auf dem Pflaster. Die drei verdächtigen Burschen aber waren verschwunden. Die Schießerei hatte fieberhafte Aufregung unter den Kranken im nahegelegenen Grace-Hospital verursacht. Wm. Daly, der an Lungenentzündung darniederliegt, wurde hysterisch. Sein Zustand hat sich sehr verschlimmert. Man zweifelt jetzt an dem Aufkommen des Mannes.

#### Schwer geprüfte Familie.

Mooneys Gattin und beide Söhne, der 21jährige Wm. R., und der elfjährige Thomas James, eilten, als sie von seiner Verwundung in Kenntniß gesetzt wurden, nach dem Hospital. Sie trafen dort ein, als der Gatte und Vater auf dem Operationstisch lag.

Mooney ist seit 16 Jahren Mitglied der städtischen Polizei. Vor neun Jahren wurde ihm, als er an Peoria und Monroe Str. einen Dieb verhaftete, ein Backstein an den Kopf geworfen. Er blieb fast ein ganzes Jahr gelähmt.

Die Familie Mooney ist schwer geprüft worden. Mooneys Bruder Charles war Weichensteller der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn. Vor fünf Jahren wurde er zwischen den Puffern zweier Güterwagen zermalmt. Des Detektives 17jähriger Sohn Henry wurde vor Jahresfrist von einem Straßenbahnwagen überfahren und getödtet.

#### In Untersuchungshaft.

Gestern spät Abends wurde ein gewisser Anthony Smith in Untersuchungshaft genommen und von dem Polizeichef scharf verhört. Er betheuerte, an der Schießerei nicht betheiligt gewesen zu sein. Der Polizeichef fahndet auf einen gewissen Simonds und ferner auf Louis Sater, Arthur Fowler und Chris Nolan.

Später wurden insgesammt 26 Personen in Untersuchungshaft genommen. Unter diesen befinden sich der 25jährige James Carroll, der 22jährige Harry Cohrs, der 26jährige Joseph McManus, der 30jährige Fred Weaver, sein um zwei Jahre jüngerer Bruder Charles und der 36jährige Frank Noonan.

Den Angaben der Polizei gemäß wurden die Gebrüder Weaver vor längerer Zeit unter der Anklage verhaftet, den Geldschrank in der Maurer-Halle an W. Monroe und Peoria Str. gesprengt und geplündert zu haben. Sie wurden freigesprochen. Noonan wurde seit Juni unter dem Verdacht gesucht, an der Beraubung eines Schankwirths sich betheiligt zu haben.

Sämmtliche Häftlinge betheuern ihre Unschuld.

#### Der angebliche Thäter.

Mooney erwachte heute Morgen aus seiner Betäubung und äußerte, daß der Bursche, der ihn niederknallte, etwa 18 Jahre alt gewesen sei. Ehe er die Beschreibung des Thäters vervollständigen konnte, schwanden ihm wieder die Sinne. Dem Steckbriefe nach ist der Thäter etwa 5 Fuß 6 Zoll groß, kräftig gebaut, brünett, hat ein rundes Gesicht, schwarzes Haar und trug einen schwarzen Anzug und hellfarbigen Hut.

#### War Augenzeuge.

Der 35jährige Clarence Phillips, Nr. 330 W. Monroe Str., ein in Diensten der Western Electric Company stehender Elektriker, theilte der Polizei mit, daß er mit angesehen habe, wie Mooney niedergeschossen wurde. Als der Thäter Mooney niedergeknallt hatte, habe er ihn, Phillips, angerempelt und ihn angeherrscht: „Verdammt! Sehen Sie sich vor oder ich spicke auch Sie mit Blei!“ Dann sei der Halunke davongelaufen und in einer nahe W. Adams und Sangamon Str. gelegenen Gasse entkommen, obgleich die Detektives McDonald und O'Brien ihn verfolgten und ihm eine Anzahl Schüsse nachsandten.

#### Harte Nuß.

Aus Janesville, Wis., wurde gestern Abend gemeldet: Die Polizei, die festzustellen sucht, ob die frühere Choristin Madelyn Odell Clayton ermordet wurde oder Selbstmord beging, steht vor einem neuen Räthsel. Der „Wahrsager“, der unter dem Namen Frederick Clayton sich als Gatte der Verstorbenen ausgegeben hat, versicherte, daß er in Wirklichkeit Fred. J. Lanauette heiße und die nunmehr Verstorbene nicht, wie er ursprünglich behauptet, im Februar, sondern am 17. September in St. Joseph, Mich., geheirathet habe. Zur Bekräftigung seiner Angaben legte er heute Morgen dem Polizeichef Appleby einen Heirathsschein vor. Er versicherte, zu der Nothlüge, daß die Trauung im Februar stattgefunden hätte, gegriffen zu haben, um die Ehre seiner Frau zu wahren.

Nun kommt aber aus dem 160 Meilen von hier an den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn gelegenen Fond du Lac die Nachricht, daß dort am Mittwoch Nachmittag ein bezechter Mann das Amtszimmer des Sheriffs George P. Dana betrat und sagte: "Ich bin Fred. J. Lanauette, der Gatte der Madelyn Odell Clayton, die muthmaßlich in Janesville ermordet wurde. Ich habe sie am 17. September in St. Joseph, Mich., geheirathet. Aus den Zeitungen habe ich ersehen, daß ein gewisser Frederick Clayton sich als ihr Gatte aufspielt. Ich kenne den Menschen nicht, weiß aber, daß er lügt“.

Der Mann wurde eingelocht. Nachdem er seinen Rausch ausgeschlafen hatte, wurde er um neun Uhr Abends nochmals dem Sheriff vorgeführt.

#### Der Doppelgänger.

Er blieb bei seiner früher gemachten Aussage und wurde wieder eingesperrt. Heute Morgen, nachdem er zweifellos vollständig ernüchtert war, wiederholte er seine zuvor gemachten Angaben und fügte hinzu:

„Ich habe Maud Odell in St. Joseph kennen gelernt. Sie war ein hübsches Mädchen. Ich verliebte mich in sie und heirathete sie nach dreitägiger Bekanntschaft. Sie erzählte mir, daß sie eine Choristin gewesen sei. Sonst habe ich mich um ihre Vergangenheit nicht gekümmert. Wir schlugen unser Heim auf in St. Joseph. Am 15. Oktober begab ich mich nach der Kupferregion am Superior-See, um Arbeit in den Gruben zu suchen. Als ich meine junge Frau verließ, äußerte sie die Absicht, nach Chicago zu ziehen. Ob sie die Absicht ausgeführt hat, weiß ich nicht.

Ich arbeitete in den Gruben. Später begab ich mich nach Marinette, Wis., wo ich auf den Höfen der Northwestern-Bahn als Weichensteller Beschäftigung fand. Vor mehreren Tagen gab ich die Arbeit auf. Ich hatte gelesen, daß Clayton meinen Namen mißbrauchte und beabsichtigte, nach Chicago zu gehen und den Behörden reinen Wein einzuschenken. Meines Wissens bin ich der einzige Träger des Namens Fred. J. Lanauette. Ich weiß nicht, wie Clayton dazu kommt, sich meinen Namen zuzulegen. Irgend etwas ist faul im Staate Dänemark.“

#### War baff.

Polizeichef Appleby war baff, als Sheriff Dana ihm mittels Fernsprecher die Angaben seines Gastes mittheilte. Der Letztere ist, Dana's Angaben gemäß, 5 Fuß 7 Zoll groß, brünett, glattrasirt, 32 Jahre alt, 150 Pfund schwer, anständig gekleidet, aber mittellos. Er sei von Marinette als blinder Passagier in Fond du Lac eingetroffen, habe einen Weichenschlüssel bei sich, mache einen guten Eindruck und rede anscheinend die Wahrheit.

„Ich weiß nicht, was ich von der neuen Wendung der Dinge halten soll,“ äußerte Polizeichef Appleby. „Falls der Weichensteller die Wahrheit spricht, dürfte Clayton geliefert sein. Jedenfalls würde er seine liebe Noth haben, sich zu rechtfertigen“.

Der Polizeichef sandte heute Abend einen seiner Mannen nach Fond du Lac, um den Häftling zu holen.

#### Schreit: „Schwindel!“

Clayton, alias Lanauette, erklärte, als er erfuhr, daß unerwartet ein „Doppelgänger“ aufgetaucht sei: „Der Mensch ist ein unglaublich frecher Schwindler. Ich bin überzeugt, daß er abgebrannt ist und hofft, auf Grund des dem Sheriff aufgetischten Märchens freie Fahrt nach Chicago zu erlangen“.

Merkwürdig ist, daß die Clayton's Chicago verließen, bald nachdem Lanauette Nr. 2 die Reise nach dem Norden angetreten hatten. Die Claytons begaben sich nach Beloit, Wis., wo sie bei Frau Kemp wohnten, ehe sie nach Janesville kamen.

#### Ungelöstes Räthsel.

Durch den gestern abgehaltenen Inquest wurde das Geheimniß, welches die letzten Augenblicke des entseelt in der Wohnung ihres Bruders in Paris, bei Kenosha, aufgefundenen Frl. Mary Stollenwerck umgibt, nicht gelichtet. Es wurde nur festgestellt, daß nicht Karbolsäure, sondern ein Schädelbruch, den Tod herbeigeführt hatte. In diesem Sinne gab die Koronersjury ihren Wahrspruch ab, fügte aber hinzu, nicht zu wissen, wodurch der Schädelbruch verursacht wurde. Der Distriktsanwalt wird die Untersuchung fortsetzen.

#### Wer lacht da?

Der bekannte Detektiveleutnant „Andy“ Rohan tanzte gestern gerade nicht auf Rosen. Am Nachmittag warf ein anscheinend verrückter Häring ihm einen Stein durch's Fenster in sein Amtszimmer. Die Glasscherben fielen auf „Andy“, verursachten aber keinen Leibesschaden. Der Missethäter wurde verhaftet. Er gab an, John Smith zu heißen. „Ich wollte eingelocht werden,“ sagte er. „Es ist besser, hinter Schloß und Riegel zu sitzen, als von der Polizei gehetzt zu werden.“

Der Bursche wird auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Am Abend vermißte „Andy“ seine Taschenuhr. Er stellte entrüstet in Abrede, daß ein Frechdachs von Langfinger es gewagt habe, ihn um den Zeitmesser zu erleichtern. Thatsache aber ist, daß von seiner Uhr jede Spur fehlt. Er tröstet sich damit, daß einer seiner Freunde sich mit ihm einen kleinen Scherz erlaubt hat.

#### Abgekanzelt.

Stadtrichter Cleland hielt gestern dem Spezialpolizisten der Northwestern-Bahn, W. H. Mayes, eine derbe Standpauke, weil er zwei arbeitsuchende Männer wegen unbefugten Betretens des Bahndamms verhaftet hatte.

„Wenn Sie sich noch einmal unterstehen, ohne Haftbefehl arme Teufel festzunehmen, die Arbeit suchen und sich nichts weiter zu schulden kommen lassen, als den Grund und Boden der Bahngesellschaft zu betreten, werde ich Sie einsperren lassen,“ sagte der Kadi. Die Angeklagten, Harry Menes und Harry Richmond, wurden straffrei entlassen.

#### Erbärmliche Schmarotzer.

Eine von den Vereinigten Wohlthätigkeitsgesellschaften eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß die Familie, zu deren Besten die unbeschäftigten Bewohner der Herbergen am Sylvester-Abend ihre letzten Pennies beisteuerten, aus erbärmlichen Schmarotzern besteht, die jeder Unterstützung unwürdig sind. In Detroit hat die Familie vor mehreren Monaten in ähnlicher Weise $200 zusammengeschnorrt. Olson, oder Eggum, ihr Oberhaupt, starb vor zwei Jahren, nachdem er kurz zuvor sein Leben mit $1500 versichert hatte. Seine Wittwe brannte bald darauf mit einem verheiratheten Mann, Namens Tillman, durch.

Der Fall wurde zur Kenntniß des Jugendgerichts gebracht und der Versuch wird gemacht werden, die Kinder der Obhut der Mutter zu entziehen.

Vor dem City Klub hielt gestern Edward T. Devine, General-Sekretär der New York Charitable Organization Society, eine Ansprache, in der er äußerte, daß Arbeitgeber, welche die Arbeiter ausbeuteten, kein Recht hätten, ihre Beiträge zur Linderung von Noth mit dem Namen „Wohlthätigkeit“ zu belegen.

### Beamtenwahlen.

Der Union-Männerchor wählte folgende Beamten für das Jahr 1908: L. Wedel, Präsident; O. Neebe, Vizepräsident; Jos. Wallinger, Finanz- und prot. Sekretär; Chr. Schiller, Schatzmeister; Otto Kluge, Archivar; Geo. Bruckner, Bummelschatzmeister und Bierfuchs; Chr. Schiller, Kollektor; M. Preise, P. Rupprecht und Otto Kluge, Verwaltungsräthe; Wm. Taegtmeier, Dirigent; H. Rhein, Vize-Dirigent; Stimmführer: 1. Tenor, O. Neebe; 2. Tenor, A. Preise; 1. Baß, G. Gerche; 2. Baß, R. Kind.

Der Verein hält jeden Freitag Abend punkt 8 Uhr seine Gesangsstunde in Klappaufs Halle, 5516 Ashland Ave., ab. Neue Sänger herzlich willkommen.

Der „Preß Club“ hat folgende Beamte gewählt: Präsident, Richard Henry Little; 1. Vizepräsident, Frank M. Morris; 2. Vizepräsident, J. G. Davis; 3. Vizepräsident, Willard C. Home; Schatzmeister, Frank W. Smith; Finanzsekretär, Dwight Allyn; Protokollführer, C. W. Pickard; Bibliothekar, Franc R. E. Woodward; Direktoren: Duncan M. Smith, Arthur S. Henning, Richard Fairchild, A. W. Gleßner und W. M. Roberts.

Der Klub der Fachjournalisten hat folgende neue Beamte erhalten: C. W. Spoffard, Präsident; J. W. Holman, Vizepräsident; M. Hiscox, Sekretär; F. D. Porter, Schatzmeister.

— Wenn Frauen um Verzeihung bitten, wollen sie immer noch etwas.


# The Fair

## Sämmtliche Männer-Beinkleider müssen verkauft werden

Am Samstag beginnen wir mit einem schnellen Räumungsverkauf der besten Moden und besten Werthe dieses Winters in Männer- und Knaben-Kleidern. Die Preisherabsetzungen garantiren dafür, daß Alle, die Geld sparen wollen, diese Gelegenheit schnell ergreifen werden.

$6.50 Männer-Hosen jetzt für **4.50**.

Männer-Hosen, die berühmten Paragon und Kingly Fabrikate, schön gestreifte Worsted Stoffe, reduzirt auf **4.35**

$2.50 gestreifte Worsted Männer-Hosen, dunkle Schattirungen, reduzirt auf **1.85**

$7.50 Männer-Hosen, jetzt zu **5.00**.

Männer-Hosen — von extra schweren Worsteds gemacht. Unser regulärer Preis ist $3.95. Hosen welche in den meisten Läden zu $4.50 und $5.00 verkauft werden; reduzirt auf **3.25**

$10.00 Männer-Hosen — jetzt **7.00**.

$2.95 Männer-Hosen, ein großes Sortiment von neuen Mustren in hübsch gestreiften Effekten, reduzirt auf **2.45**

Hairline Cassimere Männer-Hosen, regulärer Preis $1.85, herabgesetzt auf **1.15**

**$15.00 Männer-Anzüge reduzirt zu 7.50. $20.00 und $25.00 Männer-Anzüge reduzirt zu 14.75**

**Männer-Ueberzieher im Januar-Räumungs-Verkauf**

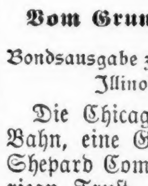
$15 Männer-Ueberzieher-herabgesetzt auf **7.50** | $20 und $25 Männer-Ueberzieher, reduzirt auf **14.75** | $30 Männer-Ueberzieher, reduzirt auf **19.75** | Rabatt an allen pelzgefütt. Männer-Ueberziehern von **25%**


### Feuer beim „Polenkönig“.

**Die Rettung des Alten veranlaßt seine Landsleute zu Freudenausbrüchen.**

Das alte deutsche Wirthshaus 2475 Lincoln Ave., Ecke Carmen, eine der Landmarken von Chicago, in welcher seit vierzig Jahren ein Pole, der allgemein als „Polish Pete“ bekannt ist, eine Wirthschaft betreibt, wurde heute früh durch Feuer zum Betrage von $200 beschädigt. Der bejahrte Inhaber und seine Frau retteten sich rechtzeitig ins Freie und wurden von den Bewohnern jener Gegend, einer polnischen Kolonie, aus Freude auf den Schultern herumgetragen. Das Gebäude diente schon Wirthschaftszwecken, als jene Gegend noch sehr dünn besiedelt war, und wurde von dem verstorbenen Richard Rusk, Vater des gleichnamigen Kommissionshändlers, erbaut. Der gegenwärtige Besitzer ist der eigentliche Gründer der Polenkolonie in jener Gegend und hat dort etwa 200 Landsleute direkt aus der alten Heimath angesiedelt, er ist deren Berather und Schutzengel, wenn sie „Trubel“ haben, und hat natürlich an ihnen eine sehr gute Stammkundschaft.

Durch Feuer wurden heute früh Michael Carlisle und Familie aus ihrer Wohnung, 3248 Groveland Ave., getrieben, die Flammen aber schnell gelöscht.


**Nichts hilft besser bei Heiserkeit und Reizbarkeit des Halses in Folge von Erkältung oder Ueberanstrengung der Stimme, als Brown's Bronchial Troches.**


### Vom Grundeigenthumsmarkt.

**Bondsausgabe zum Ausbau der Chicago & Illinois Western Bahn.**

Die Chicago & Illinois Western-Bahn, eine Gründung der Dolese & Shepard Company, hat mit der American Trust & Savings Bank die Ausgabe von sechsprozentigen, am 1. Juli 1947 fälligen Bonds im Betrage von $4,000,000 vereinbart. Das Geld soll zur Vervollständigung der Linie der Gesellschaft dienen, die vom Anschluß an die Geleise der Pittsburg, Cincinnati, Chicago & St. Louis-Bahn zwischen Rockwell Straße und Western Ave., in der Nähe von Diversey Boul., südwestlich und westlich entlang dem oder nahe dem Wegerecht der Chicago, Madison und Nord-Division der Illinois Zentralbahn bis zu einem Punkt in der Nähe von 48. Ave. in Cicero, von dort nach der Ortschaft Hodgkins bei Gary an der Santa Fe-Bahn gehen soll, ferner von der Hauptlinie von 48. Ave. nördlich bis zu einer Verbindung mit der Burlington und der Junction Bahn und von der Station Gary bis Willow Springs.

Frances A. Ward und Andere haben an Louis und Isaak Marks den Grund an der Südwestecke von Halsted und Monroe Straße, 50 bei 125 Fuß, auf 99 Jahre verpachtet. Für das Gebäude haben die Pächter $12,000 gezahlt, der Pachtzins beträgt jährlich $2,600. Die Pächter zahlen alle Steuern und haben das Recht, ein neues Gebäude zu bauen.

Die Northern Trust Company hat als Trustee fünf Grundstücke am neuen Wegerecht der Wiskonsin-Division der Northwestern-Bahn für $36,800 übernommen. August Walloch verkaufte 25 bei 157 Fuß, 141 Fuß östlich von May Str., für $17,000, und Michael Bayko 25 bei 100 Fuß in Lessing Str., 150 Fuß südlich von Front Str., für $10,000. Die Trust Co. hat auch von Harvey Strickler 60 bei 150 Fuß in Desplaines Straße, 80 Fuß südlich von Grand Ave., für $15,000 gekauft.

Die National Fireproofing Company von Pennsylvanien hat von Frederick Ayer von Newton, Mass., das Eigenthum an der Südostecke von La Salle und 25. Straße, 199 bei 120 Fuß, für $25,000 gekauft. Die Gesellschaft hat das Grundstück bisher pachtweise als Lagerhof benutzt.

Hanson C. Wheeler hat an Charles J. Mantkus das Miethshaus 4740 bis 4742 Calumet Ave., 50 bei 128½ Fuß, für $20,000 verkauft.

W. E. Keeler als Präsident und H. J. Twinting als Kassirer der La Grange Deposit Company, haben an die letztere das Eigenthum an der Nordwestecke von Fifth und Calumet Ave., mit dreistöckigem Neubau, für $29,000 verkauft.

Die Polonia Coal Company hat von Paul Crzymalski 189—158 Fuß an der Nordwestecke von Besley Court und North Ave. für $20,000 gekauft.

### Unfälle.

**Straßenbahnwagen fährt in einen Expreßwagen, dessen Kutscher schwer verletzt wird.**

#### Bewußtlos aufgefunden.

Der 26jährige Fuhrmann Leon Ascher, Nr. 379 Clinton Str., der bei der American Expreß-Gesellschaft beschäftigt ist, wurde heute Morgen bei einem Zusammenstoß zwischen seinem Wagen und einem nördlich fahrenden Straßenbahnwagen an Wabash Ave. und Hubbard Court schwer verletzt. Er wurde auf's Pflaster geschleudert und erlitt innerliche Verletzungen, Schnitt- und Quetschwunden. Die Polizei überführte ihn nach dem Nothfall-Hospital. Ascher behauptet, daß der Straßenbahnwagen direkt in seinen Wagen hineinfuhr und ihn vom Geleise schob.

#### Bewußtlos aufgefunden.

Der 24jährige Kraftwagenlenker Axel Larson, im Dienst von Walter D. Oliver, Nr. 4756 Oakenwald Ave., wurde heute an der 64. Straße und Kimbark Ave. kurz nach Mitternacht bewußtlos neben seinem Kraftwagen gefunden. Die Polizei glaubte zuerst, daß Larson betrunken sei, doch stellte sich später heraus, daß er von den Gasolindämpfen des Kraftwagens übermannt wurde, als er einen Theil der Maschine untersuchte. Polizist Rank, der den Bewußtlosen fand, brachte ihn nach der Bezirkswache in Woodlawn und benachrichtigte seinen Arbeitgeber. Herr Oliver erklärte, daß Larson die Maschine ohne seine Genehmigung benutzt habe, und daß er noch nicht wisse, ob er gegen ihn vorgehen solle.

#### Glücklich abgelaufen.

Der 88 Jahre alte Elias Nourty, Nr. 4419 Indiana Ave., wurde gestern, als er eine Wallace Str.-Elektrische besteigen wollte, fünfzehn Fuß weit geschleift, entkam aber ohne Verletzungen.

In der Anlage der Illinois Steel Co. wurde gestern John Gralock, Nr. 8415 Mackinaw Ave., von einem Fahrstuhl zerquetscht und verstarb nach einer Stunde.

#### Stürzte in den Tod.

Ein unter dem Namen „Pete“ bekannter Fensterputzer stürzte gestern Nachmittag während seiner Arbeit im Cobb-Gebäude, Nr. 72—78 Dearborn Straße, aus der Höhe des 3. Stocks ab. Er wurde auf der Stelle getödtet. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 372 Wabash Ave. geschafft worden.


# Verlor 40 Pfund Fleisch in 40 Tagen.

**Rengo, das große Entfettungsmittel, machte eine Frau in Battle Creek glücklich.**

Als ein gewöhnliches Beispiel von den wunderbaren Resultaten, die „Rengo“ zeitigt, wird hier der Fall von Frau Ada L. Erskine, wohnhaft 33 Ost Main Straße, Battle Creek, Mich., erwähnt. Hier ist ihr Verlust an Gewicht, Brust- und Taillenmaß angeführt:

| | | |
|---|---|---|
| Gewicht — 237 Pfund | .................... | 197 Pfund |
| Taille — 37 Zoll | .................... | 34 Zoll |
| Brustmaß — 44 Zoll | .................... | 40 Zoll |

Nachstehend ist ein Brief, den Frau Erskine an die Rengo Co. schrieb, nachdem sie die Behandlung nur 40 Tage angewandt hatte:

„Ich traue kaum meinen Augen, wenn ich mich jetzt ansehe, und daran denke, wie fett und häßlich ich vor zwei Monaten war. Ich habe ein Gefühl, als ob ich in einer neuen Welt lebe, so leicht und stark bin ich. Dies Alles verdanke ich dem Rengo. Ich begann mit nur wenig Vertrauen, denn ich hatte so viele andere Sachen genommen und keine Resultate erzielt. Ich versäumte keinen Tag, während ich Rengo nahm. Ich glaube, dies kam daher, weil es so gut wie Candy schmeckt.

„Jeden Tag, wo ich an Gewicht verlor, wurde ich stärker, so daß ich heute viel mehr heben und arbeiten kann, und ich kann die Treppen schnell herauflaufen, ohne zu ermüden und verrichte beinahe Alles mit derselben Energie und Lust, wie in meinen Mädchenjahren. Mein Befinden ist vorzüglich, und ich bin es Ihnen schuldig, diesen Brief zu schreiben, damit andere fette Leute, die auch an Gewicht abzunehmen wünschen, an mich schreiben können, um sich von der Wahrheit zu überzeugen.

„Ihnen und Rengo bestens dankend, verbleibe ich Ihre aufrichtige Ada L. Erskine.“

Ihr könnt dieselbe Erfahrung machen, wenn Ihr fettleibig seid. Ihr werdet stärker, gesunder und glücklicher sein.

Es gibt nichts „gerade so gut“ wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel, oder portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt; keine freien Packete in Apotheken.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, La Salle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; The Central Drug Co., 100 State Str.; The Economical Drug Company, 84 State Str., Chicago.



Etablirt 1867.

# HIBERNIAN BANK

**Südost-Ecke Clark und Monroe Straße.**

Eingang an Monroe Straße.

## Aelteste Sparbank in Chicago.

**In Uebereinstimmung mit unserem alt-etablirten Gebrauch werden alle Spar-Depositen, welche am oder vor dem zehnten Januar gemacht werden, Zinsen vom ersten Januar ziehen.**

**Bank-Stunden**

Spar-Departement, 10 Vorm. bis 3 Nachm. — Samstags, 9 Vorm. bis 2 Nachm. Samstag Abends, 6 bis 8 Uhr.


### Für die „unterdrückten“ Polen Preußens.

Die Enteignungsvorlage liefert der „Novoje Wremja“ eine unerschöpfliche Quelle für Kundgebungen ihres glühenden Deutschenhasses. Das Blatt hat gründlich die Bücklinge vergessen, die es vor einigen Monaten, damals, als die ersten Nachrichten über die Enteignungsvorlage auftauchten, vor der Entwicklung des deutschen Nationalgefühls machte, die es geradezu als leuchtendes Beispiel für Rußland hinstellte. Inzwischen hat sich der Wind gedreht, und das Blatt ist jetzt Feuer und Flamme für „die unterdrückten Polen.“ Sind es doch auch slawische Brüder, die mit einem gewissen Nutzen gegen die Nachbarn im Westen ausgespielt werden können, wenn das Blatt auch sonst nicht viel für sie übrig hat. Heute veröffentlicht die „Novoje Wremja“ folgendes Telegramm, das ihr aus Warschau zugegangen ist:

Gefahr droht dem großen slawischen Stamm auf seinem äußersten westlichen Vorposten. Der Anschlag gegen die Polen in Posen und Westpreußen auferlegt der slawischen Welt die Pflicht, den inneren Zwiespalt zu vergessen und sich fest zusammenzuschließen. Von allen Seiten laufen Beweise dafür ein, daß die Vertreter aller slawischen Stämme diese Pflicht erkannt haben. Im österreichischen Parlament hat man in feurigen Ausdrücken die schimpfliche Politik Preußens verurtheilt. Die französische und sogar die englische Presse hat sich mit gleicher Entrüstung darüber geäußert. Wir glauben fest an die historische Aufgabe Rußlands im Slawenthum und an seine unerschütterliche Macht; wir vertrauen, daß seine edlen Söhne nicht zögern werden, sich dem allgemeinen Protest der Slawen anzuschließen.

Die „Nowoje Wremja“ bezeichnet diese „einfache und aufrichtige Stimme der polnischen Gesellschaft“ als ein Zeichen der Zeit. Allerdings ist es ein Zeichen der Zeit, daß Polen die „Nowoje Wremja“ zu ihrer Vermittlerin wählen. Leider trägt das Telegramm keine Unterschriften, und man bleibt daher im Dunkeln darüber, aus welchen Kreisen der polnischen Gesellschaft der Aufruf stammt. Der „Nowoje Wremja“ bereitet er jedenfalls viel Vergnügen, und sie gießt Oel in das Feuer der edlen Entrüstung über das Vorgehen Preußens. Doch was stellt das Blatt den Polen russischerseits in Aussicht? Ja, das ist nicht viel. Die Polen sollen vor allen Dingen den Beweis liefern, daß sie nicht nur verstanden, an Andere Mahnungen zu richten, sondern auch bereit seien, die eigenen Vergehen zu sühnen. Zu diesem Zweck werden ihnen vor allen Dingen folgende Punkte zur Erfüllung empfohlen: die Einstellung der polnischen Propaganda unter den Weißrussen und im Cholm'schen Gebiet und die Errichtung von Lehrstühlen der russischen Sprache und Literatur an der Universität Lemberg. Ob wohl die Polen mit einer so eigenartigen Auffassung von der russischerseits der polnischen Sache zu leistenden Unterstützung einverstanden sein werden? Die „Rußj“ ist großmüthiger und stellt keine Bedingungen — steht sie doch ohnehin stets auf Seiten der Polen. Sie freut sich nur über die „deutsche Kurzsichtigkeit und Ungeschicklichkeit“, die es nicht verstanden hat, sich die bei den russischen Polen durch die Einschränkungen der Wahlrechte hervorgerufene Mißstimmung zunutze zu machen, um ihnen die Vortheile eines Rechtsstaates vor Augen zu führen, sondern im Gegentheil die Polen endgiltig zurückgestoßen hat.

— Boshafter Vorschlag.—A.: Ich bin verpflichtet, dem Meier, diesem ekelhaften Kerl, etwas zu Weihnachten zu schenken; wenn ich nur wüßte, was! —B.: Schenke ihm eine Kiste Zigarren, dann wird er sich ärgern. Er darf nämlich nicht rauchen!

— Aus dem Tagebuch eines Geschiedenen.—In der Liebe ist man immer am Anfang, in der Ehe immer am Schluß in Verlegenheit.

## Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

**Nordseite.**

**Bellack Bros.**, Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
**Busse & Shinnick**, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
**Deering Pharmacy**, B. F. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
**Eagle Pharmacy**, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
**Erb, Herm.**, Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
**Erb, R. Geo.**, Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
**Geisler, L. F.**, Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
**Georges, Max**, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
**Green, Carl Victor**, Apotheker, 431 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
**Herzberg, H. R.**, Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
**Hottinger, John S.**, Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
**Hottinger Chemical Co.**, 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
**Karg, George**, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
**Krzeminski, C. E.**, Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
**Ladish, E. H.**, Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
**Lindstrom & Co., Chas. O.**, Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
**Malone, G. S.**, Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
**Mark, Geo. A.**, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
**Martens, A.**, Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
**Meißner, Janah**, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
**Ogden Grove Pharmacy**, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
**Reibeholz, John A.**, Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
**Reiß, A. M.**, Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
**Romano, A.**, Apotheker, 167 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
**Salchert, H. A.**, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
**Stolze, F. E.**, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
**Topf, Jacob**, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
**Voiß, Arcadius**, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
**Kindt, F. M.**, Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
**Kindt, L. F.**, Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menomonee Str.

**Lake View.**

**Ahlborn, Frank H.**, Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
**Anderson, C. A.**, Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
**Bangert, L. E.**, Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
**Brauns, M. L.**, Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
**Brody, W. F.**, Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
**Brown, R. L.**, Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
**Cuyler Pharmacy**, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
**Danden, R. A. von**, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
**Doederlein, R. H.**, Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
**Doerr, Chas. H.**, Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
**Ehlers, P.**, Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
**Flannery, T. P.**, Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
**Gorges, Albert**, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
**Hanke, R. H.**, Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
**Hanover Pharmacy**, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
**Hauber, Peter**, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
**Hautan, F. H.**, Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
**Huber, Geo.**, Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
**Kleene, H. P.**, Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
**Kleinertz Pharmacy**, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
**Knick, W. F.**, Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
**Kremer, Frank**, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
**Krueger, F. F.**, 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
**Lenz, W. L.**, Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
**Liebrecht, E.**, Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
**Mertes, A. John**, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
**Reimer, A. G.**, Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
**Rommell, H. C.**, Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
**Sachse, Albert F.**, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
**Schmidt, F. O.**, Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
**Schmitt, F. F.**, Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
**Steinbrecher, Louis**, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
**Swanson, Jos.**, Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
**Weirеter, F.**, Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
**Wellington Pharmacy**, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
**Kobel, E. C.**, Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

**Westseite.**

**Allen, R. W. & Co.**, 81 N. Hamlin Ave., Ecke Fulton Str.
**Baeslau, Wm. F.**, Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
**Behmer, Otto**, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
**Behrens, E.**, Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
**Bernard, Ed.**, Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
**Bertram, Chas.**, Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
**Bibby's Pharmacy**, Ecke Lake und Campbell Ave.
**Billickir, A. D.**, Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
**Bjerke, John C.**, Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
**Bornhoeft, F.**, 578 W. Diversey Blvd., nahe Albany Ave.
**Brill, E. G. F.**, Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
**Brod, John, Chemical Co.**, 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
**Central Park Avenue Pharmacy**, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
**Century Pharmacy**, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
**Chwatell, F. F.**, Apotheker, 22. Str. und California Ave.
**Coffey, P. F.**, Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
**Dewitz, Theo. H.**, Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
**Dressel, H. G.**, Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
**Ellsburg, Louis A.**, Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
**Fechter, A. C.**, Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
**Fernitz, G.**, Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
**Gabert, A.**, Apotheker, 1322 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
**Grand Pharmacy**, F. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
**Graeßle & Koehler**, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
**Grabby, C. W.**, Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
**Gruener, Karl**, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
**Haller, O. G.**, Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
**Hartwig, O. F.**, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
**Hartwig, R. W.**, Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
**Heine, Heinrich**, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
**Heiß, E. F.**, Apotheker, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
**Heller, Robert**, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
**Hellmuth, F.**, Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
**Herdlicka, C. F.**, Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
**Hoelzer, P. A. C.**, Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
**Kappus Bros.**, Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
**Kappus, G. F.**, Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
**Karasik Bros.**, Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
**Kann, Nic.**, Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
**Key & Seibert**, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
**Lange, Louis**, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
**Lee, John P.**, Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
**Leigh, L. K.**, Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
**Lichtenberger, F. F.**, Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
**Link, F. S.**, Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
**Lion Pharmacy**, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
**Livesey, R. F.**, Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
**Ludolph, H. W.**, Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
**Mattas Pharmacy**, Ecke 22. Str. und Robey Str.
**Mattas, Jos. S.**, 1540 W. 22. Str., Ecke Albany Avenue.
**Matthai, Chas.**, Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
**Meyer Bros.**, Apotheker, Madison und Throop Str.
**Meyer, U. F.**, Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
**North Ave. Pharmacy**, F. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
**Pelikan Bros.**, Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
**Pick, Emil E.**, Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
**Quales, Iver L.**, Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
**Rahlfs, Otto G.**, Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
**Reliable Pharmacy**, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
**Reesing, F. G.**, Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
**Roeske, C. H.**, Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
**Robin, F.**, Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
**Rubey, S.**, Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
**Sacks, H.**, Apotheker, 915 W. North Ave., nahe California Ave.
**Sattler, Dr. Philips**, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
**Schmitt & Engel**, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
**Schroeder, W. H.**, Apotheker, Ecke Winnemac und N. Western Ave.
**Shaver, H. M.**, Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
**Silbermann, Geo.**, Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
**Staiger, M. D.**, Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
**Storkan, C. R.**, Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
**Stroebel, William**, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
**Sweeney, Thos. U.**, Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
**Thiel, Chas.**, Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
**Thorson, G. W.**, Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
**Upton Pharmacy**, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
**Vleet, Chas.**, Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
**Wrede, K.**, Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
**Xelowsky, F. H.**, Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
**Zack, Jos. F.**, 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
**Koeller, Geo.**, Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

**Rogers Park, Ill.**

**Jewel, F. L.**, Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

**Südseite.**

**Bair, Henry F.**, Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
**Bowen, R. R.**, Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
**Burger, Albert**, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
**Card, Thomas E.**, Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
**Chantler, B. H.**, Apotheker, 1410 W. 35. Str.
**Dewey & Co., A. P.**, Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave. Ecke Paulina Str.
**Dietz, John**, Apotheker, 4446 State Str.
**Evens, Albert**, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
**Finninger, Paul**, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
**Frank, S. P.**, Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
**Grund, C.**, Apotheker, 3511 Archer Ave.
**Herman Pharmacy, E. von**, 22. Straße und Michigan Ave.
**Hermann, Wm. F.**, Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
**Hiß, A. E.**, Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
**Janda, F.**, 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Straße.
**Knight, C. G.**, Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
**Knoche, William P.**, Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
**Kreyßler, E. C.**, Apotheker, 5059 State Str.
**Krizan, W. G.**, Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
**Manning, E. E.**, Apotheker, 1256 W. 69. Str.
**Mares, F.**, Apotheker, 2876 Archer Ave.
**Mathison, Soren**, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
**Ortenstein, H. M.**, Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
**Ortenstein & Bause**, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
**Packard, F. W.**, Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
**Phillips, W. R. & Co.**, Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
**Rahlfs, Geo. H.**, 3659 S. Halsted Str.
**Schmeling, F.**, Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
**Schmidt, H.**, Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
**Seibert, E. P.**, Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
**Sheblessey, Mike A.**, Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
**Steuernagel, Dr.**, Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
**Strauß, Simon**, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
**Williams, A. C.**, Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
**Woodward, P.**, Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
**Kuber, A. E.**, Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

## Lokalbericht.

### Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Buerger, Milton G., 7 Ta.; 1686 N. AshlandAve.
Bockstoever, August, 55 J.; 353 Fullerton Ave.
Dietz, Edward J., 46 J.; 6332 Laflin Str.
Dressen, Claus, 76 J.; 124 Bissell Str.
Hammermiller, Barbara, 69 J.; 122 ClevelandAve.
Heck, Hulda, 47 J.; 81 String Str.
Heitlinger, Reiten, 46 J.; 3248 Centre Ave.
Jindrich, Marie, 82 J.; 566 Throop Str.
Kenig, Frank, 3 Mo.; 50 W. 25. Str.
Koppelmann, Lina, 4 J.; 11607 Dearborn Str.
Langfelder, Jacob H., 12 Ta.; 1125 N. Clark Str.
Meyer, Marie E., 55 J.; 1287 Lawndale Ave.
Schroeder, Herbert, 2 Mo.; 1045 W. 21. Str.
Stetzl, Charles, 44 J.; 435 Austin Ave.
Stoffel, Adam, 79 J.; 1042 Seminary Ave.
Weinberg, Celia, 2 J.; 507 Wells Str.
Ziervogel, Elmer, 3 Mo.; Chicago Foundlings Home.

### Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Charles Klima, Carrie Korinek, 23, 18.
Eli Peterson, Martha Hoy, 34, 20.
Michael Olejnik, Franciszka Mendа, 26, 22.
Anton Kolar, Franciska Perkner, 24, 18.
Jpolitas Lewulis, Marjona Lutkis, 28, 26.
William Schwerin, Millie Larson, 28, 19.
Charles Gatewood, Birda McClure, 41, 22.
William Crook, Inga Schwartz, 40, 22.
Jan Kroz, Katarzyna Jasisk, 26, 20.
Thomas Bennett, Mary Morris, 21, 18.
Samuel Girowsky, Meita Apern, 24, 19.
Aaron Stromberg, Anna Eckberg, 21, 18.
Frank Bach, Elise Abt, 25, 22.
Josef Chovanec, Ludmilla Kostlansky, 26, 20.
Josef Steinowicz, Ursula Kordac, 24, 20.
Kaitonas Martinatis, Marhanna Surbilski, 30, 26.
Samuel Portnoy, Lena Goldblatt, 27, 20.
Andzej Czapski, Stanislawa Matczak, 27, 20.
Charles Volkmann, Carrie Streckert, 22, 21.
Harry Schneider, Fannie Deichman, 23, 20.
Frank M. Ewing, Hazel M. Thomas, 34, 19.
Francesco Tomasuolo, Elizabeth Giriello, 60, 47.
Jozef Pazdor, Helena Pazdor, 28, 27.
William Ueller, Sophia Buchholz, 26, 22.
Thomas J. White, Bernice M. Kennard, 26, 22.
Anton Mojchrowsky, Lena Vogelsang, 33, 29.
Carl O. Pierson, Rose Wilson, 23, 22.
Frank Lippelt, Dora Ladendorf, 28, 22.
Bedrich Brazda, Marie Ruzicka, 26, 26.
James G. Fortier, Rose Peeth, 26, 26.
Jeremiah Mason, Alma Cobb, 26, 24.
George W. Somer, Lillian C. Lehmann, 28, 22.
Frank Dolezal, Mary Melis, 38, 31.
Joseph Soland, Mary Goodheart, 40, 40.
John Malinshek, Mary Abramowich, 28, 28.
William Scanlon, Julia Farrell, 45, 36.
Czeslaw Maligorski, Matylda Nowacka, 26, 21.
Morris Komm, Bessie Sauber, 23, 22.
Jen Kozik, Zuzanna Sladek, 33, 21.
Michael Tograscher, Hermina Schinker, 28, 18.
Andro Pendzimas Magdalena Ciscon, 25, 22.
Stanislaw Szymanski, Wladyslawa Stankiewicz, 22, 18.
Guiseppe Barratta, Rosina Debartolo, 22, 18.
Nicola Pellegrino, Filomena De Vita, 23, 21.
Walenty Nawrot, Maryanna Maciaszek, 29, 18.
Michael Pfundstein, Katherine Puhalak, 40, 36.
Michael Schultz, Annie Jarchow, 24, 20.
Paul Kaftner, Pauline Toepper, 25, 20.
Michael Hilkowitz, Sophie Jacobson, 30, 25.
Jacob Riedispial, Franciske Szczepanek, 26, 22.
Hugo Luleich, Johanna Müller, 37, 24.
Henry McCormack, Pollie Newman, 55, 53.
Marshall L. Cruse, Rose L. Donaberger, 33, 28.
Edward Hall, Agnes Edmiston, 50, 32.
Herman Levey, Rose Hork, 25, 21.
Edward Rohrer, Mary Peisch, 35, 35.
George A. Wood, Jessie Smith, 38, 37.
Hermann Schech, Augusta Stenzel, 47, 40.
Tomasz Nykiel, Karolina Kusmierz, 22, 21.
Frank Kuska, Bessie Kolar, 23, 21.
Park Alexander, Claude E. Roush, 39, 37.
John Kammerer, Ellen Dermody, 32, 26.
Antoni Salacha, Maria Slisz, 23, 22.
William Wolschlag, Margaret Buchman, 24, 22.
Silvio Pellegrini, Lena Kellegrini, 22, 18.
Franz Stege, Katie Bauer, 28, 25.
Lorenz Müller, Josepha Striter, 39, 45.
George Bergold jr., Adelaide Darling, 31, 33.
Giuseppe Lonigro, Anna Partipilo, 25, 20.
Stanislaw Grabowski, Anna Godeck, 24, 27.
Frank Romano, Mary Walter, 28, 30.
Karel Sedivy, Anna Stepan, 24, 25.
Peter P. Grenewich, Amelia Szymanska, 22, 19.
Stanley G. Pahlke, Alvina Harder, 22, 22.
Johan Novak, Antonia Lirka, 22, 21.
Wallace Tourtellott, Grace Stanley, 22, 23.
Charles Svoma, Anna Fiala, 22, 19.
Karl Rosman, Franciska Morgoli, 34, 26.
Christian Carlsen, Olga Svendsen, 27, 20.
Jan Basiaga, Maryanna Migatz, 24, 21.
Charles M. Garft, Nanette E. Keiser, 30, 24.
John Lettba, Ludmila Miedicka, 24, 20.
Max Groß, Dora Schwartz, 25, 18.
Antonin Slechta, Jozefa Kroutilova, 25, 25.
Rudolf Ulm, Tillie Harris, 23, 23.
Wladyslaw Teemer, Katarzyna Wanziantak, 21, 19.
Antoni Kosmala, Maryanna Kubiak, 26, 20.
William McMullen, Mary Kelly, 31, 27.
William Coddington, Efa Kelly, 26, 16.
David E. Pierson, Anna Anderson, 24, 26.
Edward F. Svoffe, Rose P. Skupa, 25, 24.
Hyman Pener, Jennie Becker, 24, 22.
Wocie Kamierski, Annie Woydowa, 26, 20.
John Pamater, Bertha Wills, 22, 18.
John Dillon, Ercil Wyatt, 29, 27.
Charley Parucka, Anna Kutel, 27, 19.
Cecil Keeler, Sarah McCune, 38, 51.
Stefan Tormansky, Josephine Pawlowski, 28, 23.
Jan Marszalek, Regina Kmiec, 23, 25.
Emil Anderson, Thora Larsen, 29, 31.
Charles W. Steinhaus, Marion Garr, 25, 19.
Frank Hoinecki, Bronislawa Kamdzurska, 42, 30.

## Briefkasten.

**Frau M. K.** — Wiederholen Sie Ihre Anfrage.

**Wm. B.** — Wir bedauern, auch in Ihrem Falle von der Regel keine Ausnahme machen zu können, sonst hätten wir den warm empfundenen poetischen Nachruf gerne veröffentlicht. Falls Sie Ihre Adresse einsenden, werden wir Ihnen das Manuskript zurückschicken.

**Karl R.** — Der Briefkasten ertheilt keinen Rath in Bezug auf Kapitalsanlage.

**C. P.** — Der deutsche technische Verein versammelt sich an jedem 2. und 4. Mittwoch im Monat, Abends 8 Uhr, im Hotel Bismarck.

**Frau M. C.** — Allerdings ist der jeweilige König von Preußen auch deutscher Kaiser. Weder Wilhelm I. noch sein Enkel Wilhelm II. sind gekrönt worden.

**L. W.** — Der Cunard Linie-Turbinendampfer „Lusitania" hat den besten Rekord aufzuweisen.

**H. J.** — Nummer 1131 School Str. (nicht Scholl Str., die es überhaupt nicht gibt) liegt an der Kreuzung der Geleise der St. Paul-Bahn, zwischen Herndon Str. und Racine Ave. — Wenden Sie sich an die Federation of Labor, 275 LaSalle Str., wo Sie über die Kosten u. s. w. allen Aufschluß erhalten werden.

**Ungar.** — Jene Ausstellung war nur eine Landesausstellung.

**Rob. K., South Omaha.** — Sie müßten die Thiere als Frachtgut schicken, die Kosten würden sich ziemlich hoch stellen, und Sie hätten außerdem keine Garantie dafür, daß die Thiere auf der Reise nicht eingingen. — Eine Hängebahn wurde kürzlich in Elberfeld, Deutschland, eingeweiht.

**F. M.** — Wenden Sie sich an Peter Newton, Sekretär der Bundes-Zivildienstbehörde, im Bundesgebäude, der Ihnen einen Anmeldeschein geben wird. Sie haben eine Prüfung abzulegen.

**John B.** — Waurika liegt im Staate Oklahoma und ist mit der Rock Island-Bahn zu erreichen.

**R. B.** — Bäcker-Utensilien erhalten Sie bei B. Keller & Co., 249 Jefferson Str., Wm. Junker & Co., 347 Wells Str., und Hilker & Bletsch Co., 13 Austin Ave.

**L. W.** — Nachdem Ihnen der verstorbene Onkel bereits $10 gebracht hat, werden Sie vielleicht gut thun, abzuwarten, ob er Ihnen nicht auch den Rest des Schatzes zuträgt. Noch rathsamer wäre es, Sie nähmen die $10 und gingen damit zu einem Arzt für Nervenkrankheiten, um Verhaltungsmaßregeln einzuholen.

**Frl. St.** — Leinwandwebereien gibt es in Chicago nicht.

**Jos. A.** — Eine derartige Stellung werden Sie hier nur schwer finden. Versuchen Sie lieber, als Ladengehilfe, oder als Hausknecht („Porter") irgendwo anzukommen.

**F. F.** — Die Geschäftsstelle der Musikerunion befindet sich Nr. 134 Ost Van Buren Straße.

**„Bürger".** — Ihre Absicht, Bürger zu werden, können Sie in der Kanzlei des Kreis-, oder in der des Superior-Gerichts zu Protokoll geben. Beide befinden sich im Countygebäude. Zeugen brauchen Sie nicht mitzunehmen.

**——.** — „Anarchie" heißt wörtlich übersetzt „Führer"- oder „Herrschaftslosigkeit." — Die Mitglieder des Bundes-Senats werden von den gesetzgebenden Körperschaften der Einzelstaaten gewählt, die des nationalen Abgeordnetenhauses von den Wählern der verschiedenen Wahlkreise direkt.

* * *

Rechtsanwalt **Fred Plotke**, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

**A. H. F.** — Falls ein Mann testamentarisch seinen ganzen Grundbesitz seiner Gattin zu lebenslänglichem Nießbrauch hinterläßt, mit der Bestimmung, daß der Besitz nach dem Tode der Frau den Kindern zufallen soll, so müßten, um der Frau freies Verfügungsrecht über den Besitz zu sichern, die sämmtlichen Kinder und im Falle die Kinder verheirathet sind, auch die Schwiegersöhne und Schwiegertöchter in aller Form zu Gunsten der Mutter auf ihre Ansprüche Verzicht leisten. Eine derartige Verzichterklärung können die Kinder indessen nur abgeben, falls sie volljährig sind.

**B. T., Ashland Ave.** — Im Falle der Familienvater stirbt, ohne ein Testament zu hinterlassen, geht sein Grundbesitz bis auf den Wittwentheil (ein Drittel) der Mutter an die Kinder über. Sind Kinder nicht vorhanden, so erbt die Ehefrau die Hälfte des Besitzes, und die andere Hälfte fällt den Blutsverwandten des Mannes zu.

**F. E. S.** — Nach dem Illinoiser Gesetz macht ein Gatte sich strafbar, falls er es unterläßt, für den Unterhalt seiner Gattin zu sorgen. Für Sie ist es aber wohl rathsam, die Umstände des Falles dem Richter mitzutheilen, vor dem Sie ein Verfahren bereits angestrengt haben.

**A. K., W.** — Aus Ihren Angaben ist nicht erfindlich, mit welchem Rechte Ihr Anwalt Ihnen Ihr Geld vorenthält. Sollte er dazu aber doch ein Recht besitzen, so müßte er Ihnen auf alle Fälle klaren Wein darüber einschenken, wo sich Ihr Geld befindet; falls er es ausgeliehen hat, muß er Ihnen nachweisen, an wen und gegen welche Sicherheit das geschehen ist.

**9232 Abonnent.** — Falls durch das erste Lohnbeschlagnahme-Verfahren der Schuldner nicht zur Begleichung aller seiner Verbindlichkeiten an den Kläger gebracht worden ist, so hat der Kläger das Recht ein weiteres derartiges Verfahren anzustrengen. Anwaltskosten und Zeitverlust braucht der Verklagte dem Kläger nicht zu ersetzen, wohl aber die Gerichtskosten. Schadenersatz für Ehrenkränkungen kann auf dem Wege des Lohnbeschlagnahmeverfahrens nicht erwirkt werden; dazu ist ein besonderes Klageverfahren erforderlich.

### Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Charles gegen Mary Posch, Ehebruch; Frances gegen Harry W. Thorneroft, grausame Behandlung; Julia gegen Frank P. Barndt, Trunksucht; Monley gegen Minerva Sadler, Verlassen; Angelina gegen John Siegler, grausame Behandlung; Olivia M. gegen Edward E. Allen, grausame Behandlung; Margaret gegen Charles E. Wheeler, Trunksucht; Florence gegen Ormiston G. Ray, Verlassen; George gegen Nellie Johnson, grausame Behandlung; Marie gegen Gregory Vigeant, grausame Behandlung; Sarah gegen Charles A. Moore, Verlassen; Lilia gegen Barry Ellerslie, grausame Behandlung.

### Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

84 Buena Ave., 2½-stöck. Backstein Flatgebäude, Felix Miller, $12,000.
733—35—37 Berwyn Ave., drei zweistöck. Frame Flatgebäude, Robert Christiansen, $4500.
1844—1848 Ogden Ave., 1-stöck. Eishaus, Tabor Coal and Supply Co., $3500.
1960 W. Polk Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Tessie M. Keßler, $6000.
7047 Carpenter Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. Mansel, $4000.
6617 Hermitage Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. G. Gunderson, $3600.
2599—2603—2605 N. Albany Ave., drei 2-stöckige Frame Flatgebäude, Axel F. Svenson, $12,000.

### Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Edward A. Clark — Verbindlichkeiten, $801; Bestände, $265.
Arthur G. Honorah — Verbindlichkeiten, $5103; Bestände, $1532.
Stephen A. Crowe — Verbindlichkeiten, $55,920; Bestände, $25.

### Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Belmont Ave., 216 F. östl. von Southport, Nordfront, 75 bei 125 u. a. Grundeigenthum; Fred J. H. Bischoff an Geo. W., Sophie A. und Julia M. Bischoff, $1929.
Clybourn Ave., 355 F. nordwestl. von Diversey Blvd., Südwestfront, 25 bei 125; R. Klein an Chas. A. Klein, $1200.
Foster Ave., 120 F. östl. von Western, Südfront, 30 bei 124; Gustav Swanson an Oscar B. Conklin, $6200.
Newport Ave., 151 F. westl. von Racine, Nordfront, 29 bei 125; John McLaren an Katharina Schreiber, $7000.
Otto Str., 27 F. westl. von der C., M. & St. Paul Bahn, Südfront, 25 bei 125; R. H. McWilliams an Herman Gnadke und Gattin, $2900.
Southport Ave., 325 F. südl. von Waveland, Ostfront, 25 bei 120; O. H. Sickel an Adolf L. Nelson, $1500.
Wilson Ave., Nordwestecke Clifton, Südfront, 80 bei 100; Wm. Deering an Chas. W. McKee, $12,800.
Winthrop Ave., Nordostecke Bryn Mawr, Westfront, 68 bei 150; C. Goddard u. And., durch M. in Ch., an Elmer H. Adams, $7466.
Albany Ave., Nordostecke Byron Str., Westfront, 35 bei 125 u. a. Grundeigenthum; E. E. Torsland an Richard E. Moore, $1200.
N. 42. Ave., 289 F. südl. von Wabansia, Westfront, 25 bei 125; K. Keller an Henry F. Leet, $1300.
N. 48. Ave., Nordwestecke Fullerton, Ostfront, 96 bei 125; M. J. Mandelbaum an Jos. J. Wilberscheid, $1100.
Kimball Ave., Nordwestecke Allen, Ostfront, 60⅓ bei 89; R. E. Moore an Elias E. Torland, $3100.
School Str., 100 F. östl. von N. 49. Ave., Südfront, 50 bei 125; M. M. Becker an Nicolaus Dittgen, $1300.
Clybourn Ave., 77 F. südl. von Hinsche Str., Westfront, 25 bei 100; C. Delaframe an Dominico Viciulo, $3300.
Front Str., 25 F. westl. von Sangamon, Südfront, 25 bei 100; F. Szafarkiewicz u. And. an Wyllys W. Baird, $6000.
Maud Ave., 225 F. südöstl. von Osgood Str., Nordostfront, 25 bei 110; Jos. Bach an Chas. A. und Bertha Hundrieser, $5600.
Nord Park Ave., Südwestecke Belden, Block 15, Canal Trustees' Subdivision, 33, 40, 14, wie folgt: 593 Fuß, Westfront an Belden Ave.; 596 Fuß, Ostfront an Nord Park Ave.; 437 Fuß, Südfront an Webster Ave.; 425 Fuß, Westfront an Nord Clark Str.; und 205 Fuß, Westfront an Sedgwick Str.; ausgenommen 427 Fuß Front an Belden Ave. und 177 Fuß Front an Webster Ave.; Burt J. Fitzgerald an Fielding L. Marshall und William Waller, $215,000.


**Hüte Spezialitäten** Zweiter Floor

Sealskinkappen für Männer, sehr billig gekauft von Sweet, Dempster & Co., die kürzlich das Geschäft aufgaben. In Driver- oder Detroitfacons, $7.00 Werth, zu 4.45; $6.00 Werth, speziell zu **3.45**

75c Kerseykappen für Männer u. Knaben, mit Pulldown- oder Pelz Inside Band, spez. Preis morgen zu nur **50c**

Fancy Knabenhüte, in Russian, Continental, Glengarry, u. TamFacons, alle morgen von 1.25 herunter auf **35c**

**HILLMAN'S**
**STATE & WASHINGTON STS.**

**Messerwaaren-Verkauf** Main Floor

Wm. Elliot und Adolph Kastor voll hohlgeschliffene Rasirmesser, schwarze Griffe, aus bestem deutschem Stahl gemacht, garantirt zufriedenstellend, $1.50 Qualität, speziell für den Samstagsverkauf markirt zu **75c**

Jos. Allen Non XL Taschenmesser, zwei Klingen, Horn- und Beingriffe, extra Qualität englischer Stahl, jetzt zu **50c**

Echte Roßleder Rasirmesser-Strops, Canvasrück., handgenäht, 50c Wth., speziell morgen....... **21c**

# $15 Männer-Anzüge u. Ueberzieher 8.75

Morgen veranstalten wir einen sehr wichtigen Nach-Neujahr-Verkauf von Anzügen und Ueberziehern, welcher von Männern, welche eine Ersparniß von $6.25 an guten, praktischen, gut gemachten Kleidern erzielen wollen, ganz besonders berücksichtigt werden sollte. Dieser Verkauf umfaßt alle kleinen und einzelnen Partien unserer besten Anzüge und Ueberzieher, die wir bisher bis zu $15 verkauft haben.

Unter den Ueberziehern befinden sich unsere schwarzen Kerseys und Meltons, sowie Oxford und fancy graue Stoffe, mit Cuff oder einfachen Aermeln, eng anschließende oder „Full Back" Facons. Venetian- oder Serge-Futter. Die Anzüge sind in blauer Serge, schwarzem Thibet und Venetian Tuch, ferner eine riesige Auswahl in einfachen und fancy grauen Worsteds und Cassimeres, in allen Größen, in Regulars, Stouts und Slims. — Kommt und trefft Eure Auswahl aus diesen Kleidungsstücken zu nur **8.75**

$2.75 Russian Ueberzieher für Knaben, in dunkelgrauen Mischungen — Alter 2½ bis 9 Jahre — speziell, Samstag zu **1.45**

Lange Ueberzieher für Knaben, mit vollem Rücken, in mittelgrauen Mischungen, Alter 10 bis 16, speziell, morgen **2.20**

$6.00 Astrachan Ueberzieher für Knaben, ein warmes und komfortables Kleidungsstück, Alter 2½ bis 7, speziell zu **3.75**

$6.50 Box Reefers für Knaben und lange Full Back Ueberzieher, Alter 4 bis 16, speziell morgen zu **3.75**

# Bargains für Männer am Samstag

Seid. Männer-Halstrachten, Four-in-Hands u. Band und Shield Tecks, 35c Halstrachten hunderte von Mustern, für den Samstag-Verkauf zu **20c**

Elastic Web Männer-Hosenträger, 50c, 35c u. 25c Qualitäten, von d. Weihnachts-Verkäufen übrig geblieben, müssen verkauft werden, morgen Eure Auswahl **11c**

**Import. Männer- u. Damen-Strümpfe, bestickte u. Spitzen-Effekte; für Männer, werth 35c; für Damen 50c, 75c, $1.00 und $1.25. Eure Auswahl morgen, per Paar zu 28c.**

Männer-Hemden, 37 Dutz. während des Weihnachts-Gedränges beschmutzte und zerknitterte, Negligee-Hemden, welche für $1.50, $1.25 und $1.00 verkauft wurden, trefft Eure Auswahl für **69c**

Kameelshaar und graues wollenes Männer-Unterzeug—Hemden sind doppelbrüst. gemacht, Unterhosen doppelt Gusseted. Diese Kleidungsstücke sind $1.25 werth. Morgen offeriren wir sie zu einer großen Reduzirung zum Verkauf. Es wird eine große Nachfrage herrschen zu diesem Preis und damit Alle etwas bekommen, beschränkten wir die Anzahl auf 2 für jeden Käufer; Verkaufspreis morgen **77c**

# Zwei Bargain-Offerten für Männer

**in unserm neuen 2 Floor Schuh-Dept. welche Aufmerksamkeit erregen werden.**

Ungefähr 400 Paar Factory Seconds für Männer, Ihr wißt wohl, was wir damit meinen, es sind Schuhe, welche bei deren Herstellung leicht beschädigt wurden, jedoch nicht derart, daß deren Werth darunter leidet, alle in Patent Colt Skin, in Lace, Blucher und Button Facons, jedes Paar ist Goodyear welted und werth bis zu $3.50 das Paar, jedes Paar ein ausgezeichneter Bargain — morgen, speziell zu **1.90**

Dr. Eagles berühmte Cushion Sohlen Schuhe, die bequemsten und komfortabelsten aller Schuhe, von weichem Vici Kid Upper-Leder gemacht, Goodyear genäht, hübsche gerade runde Zehen-Leisten, wurden nie für weniger als $3.50 verkauft — morgen, das Paar für **2.50**

Little Gents' Satin Calf Schuhe, eine ausgezeichnete Sorte Leder, für den morgigen Verkauf, das Paar für nur **80c**


### Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Superior Str., 100 F. westl. von Orleans, Südfront, 25 bei 130; Bridget Carroll an Jeremiah Driscoll, $4000.
Nrn. 3802 und 3804 Ellis Ave., Ostfront, 72 bei 162 u. a. Grundeigenthum; Overton H. Gentry jr. von Independence, Mo., an Morris R. Boucher von New York City, $84,000.
Indiana Ave., 250 F. nördl. von 38. Str., Westfront, 25 bei 124; William Groh an Amanda A. Wemple, $1250.
Nr. 3000 Vernon Ave., 25 bei 115; Frances E. Crane an Walter S. Crane, $8100.
Orpheum Theater Co., durch Aaron J. Jones, Präsident, Trust Deed an Union Trust Co., Trustee, S. State Str., 174 und 176, 1. und 2. Stockwerk und 40 Fuß Front vom Basement des 5-stöck. Gebäudes, Leasehold Estate und persönliches Grundeigenthum, 6-prozentig, $100,000.
Calumet Ave., 133 F. südl. von 57. Str., Westfront, 60 bei 178; Mrs. Amanda A. Wemple an William Groh, $21,500.
47. Str., 61 F. westl. von Langley Ave., Südfront, 67 bei 153; Alfred S. White an Thomas E. Wells, $10,500.
St. Lawrence Ave., Nordwestecke 48. Str., Ostfront, 220 bei 125; Mary Wells an Rudolph J. Busch, $26,400.
Trust Deed auf obiges Grundeigenthum, 5 Jahre, 6 Proz.; Rudolph J. Busch an Joseph A. Night, Trustee, $121,000.
78. Place, 50 F. westl. von Coles Ave., Südfront, 50 bei 120; A. Grue an Frank M. Seiler, $3500.
Aberdeen Str., 130 F. nördl. von 64., Ostfront, 25 bei 124; John O'Malley an Delia Boyne, $3000.
Dearborn Str., 27 F. nördl. von 52. Str., Ostfront, 26 bei 160; J. McLaughlin an Joseph E. Ledbetter, $2550.
Eggleston Ave., 343 F. nördl. von 71. Str., Westfront, 25 bei 125; J. Saviers an Mary A. Drew, $3000.
Halsted Str., 98 F. südl. von 64., Ostfront, 25 bei 124; J. Price u. And., durch M. in Ch., an Edward Price u. And., $1050.
Lincoln Str., 198 F. nördl. von 62., Westfront, 25 bei 124; A. B. Pease an Harry E. Owen, $1000.
Marshfield Ave., 241 F. südl. von 71. Str., Ostfront, 25 bei 125; A. O'Neil an Anthony Berry, $1150.
Morgan Str., 96 F. nördl. von 66., Ostfront, 25 bei 124; Henry W. Finnie an Wm. und Bridget Burke, $2100.
63. Str., Südostecke Central Park Ave., Nordfront, 78 bei 124; A. M. Otstott an Nicholas Werdenaar, $1400.
65. Str., 234 F. westl. von Lowe Ave., Nordfront, 33 bei 122; C. H. Meidinger an George Charlton, $1800.
Summit Ave., 96 F. südl. von 85. Str., Ostfront, 34 bei 90; C. D. Evans an Harriet Lloyd, $2800.
Aberdeen Str., Nordostecke Gurley, Westfront, 39¼ bei 94¾; Nachlaß von Jacob Rosenberg an Vita Marzano, $9500.
Adams Str., 189 F. östl. von S. 44. Ave., Nordfront, 28.57 bei 121; John J. Lyons an Frank J. Haungs u. And., $7500.
Christiana Ave., 250 F. südl. von Huron Str., Westfront, 25 bei 125; Henry Ferran an Jennie J. Maloney, $2500.
Claremont Ave., Nordwestecke Grenshaw Str., Ostfront, 25 bei 125; Alfred S. White an Morris Kroft, $6500.
Crittenden Str., 141 F. östl. von Noble, Südfront, 25 bei 125; Jos. Mucha an Kat. Stawasz, $3400.
Erie Str., 125 F. östl. von Armour, Südfront, 25 bei 125; Wilhelm Petterson an Josephine Szafarkiewicz, $7600.
Erie Str., 50 F. östl. von Pickerdike, Südfront, 25 bei 125; L. E. Phillips an Josua S. Weiß, $9000.
Evergreen Ave., 470 F. südwestl. von Milwaukee, Nordwestfront, 25 bei 150; Martin Krautz an Leo Schy, $6000.
Fillmore Str., 225 F. westl. von S. 41. Ave., Südfront, 25 bei 126; James M. Arnold an Lynn Bowles, $2525.
S. 41. Ave., 141 F. nördl. von Colorado, Ostfront, 25 bei 127; S. M. Gunderson an John J. Britain, $3700.
Frink Str., 170 F. westl. von 44. Ave., Südfront, 50 bei 67; M. A. Brady an Henry W. Wagner, $2500.
Fulton Str., 280 F. westl. von California Ave., Südfront, 25 bei 150; Benj. S. Lippincott an Annie M. Staben, $3400.
Hadden Ave., 237 F. östl. von Ashland, Südfront, 73¼ bei 78; J. Beruftein an Agata Vanicka, $3400.
Hastings Str., 336 F. östl. von Wood, Nordfront, 24 bei 123; Henry Brushaber an Millie Herschfield, $11,550.
Humboldt Blvd., 62 F. östl. von Mozart Str., Südfront, 30 bei 125; A. Dniewicz an Petra Charpier, $2000.
Hoyne Ave., 52 F. südl. von Webster, Westfront, 25 bei 100; C. Czapski an Bernard Czapski, $2400.
Irving Ave., 156 F. südl. von Potomac, Westfront, 36 bei 124.9; L. Tetaz an Lena Rogozinsky, $2200.
Caden Ave., 111 F. westl. von Homan, Nordwestfront, 85 bei 125; P. R. O'Toole an Edward J. Dunne, $1800.
13. Str., 264 F. westl. von Wood Südfront, 24 bei 125; Alfred O. Ellis an Geo. A. Ellis, $2000.
Warren Ave., Nr. 670, 25 bei 126; Charles A. McDonald an Fred F. Bradway, $2400.
Douglas Blvd., Südostecke St. Louis Ave., Nordfront, 50 bei 148, 5 Jahre, 5½ Proz.; The Frances E. Willard Memorial Methodist Episcopal-Kirche, durch Trustees, an Joseph Kopecky, Trustee, $10,000.

### Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

| | |
|---|---|
| Deutschland: 100 Mark | $23.70 |
| Oesterreich: 100 Kronen | 20.26 |
| Schweiz: 100 Franken | 19.31 |
| Holland: 100 Gulden | 40.12 |
| Dänemark: 100 Kronen | 26.55 |
| Rußland: 100 Rubel | 51.45 |

**Leset die „Sonntagpost"**

### Marktbericht.

Chicago, den 3. Januar 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

**Getreide und Heu.**

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.01—$1.03⅛; Nr. 3, roth, 97c—$1.00; Nr. 2, hart, $1.01—$1.09; Nr. 3, hart, 97c—$1.05.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.03—$1.11.
Mais, Nr. 2, 59c; Nr. 2, weiß, 59—59½c; Nr. 2, gelb, neu, 62—63c; Nr. 3, neu, 56¼—56½c; Nr. 3, weiß, neu, 56c; Nr. 3, gelb, neu, 57c; Nr. 4, neu, 53—53½c.
Hafer, Nr. 3, weiß, 48¼—50¾c; Nr. 4, weiß, 46—48½c; Standard, 50c.
Mehl. — Winter-Patents, $4.35—$4.50 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.40; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.70—$5.20; besondere Marken, $6.25.
Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $16.00—$17.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.50—$12.00; Nr. 3, $10.00—$11.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $9.50—$10.00; geringere Sorten, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, $1.07¼; Juli, 99¼c; September, 95⅝c.
Mais, Mai, 61⅜c; Juli, 60⅜c; September, 60⅜c.
Hafer, Mai, 54⅞c; Juli, 48⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 73,660, von Mais auf 359,155, von Hafer auf 504,218 Bushels. Verschickt von hier wurden 45,916 Bushels Weizen, 199,571 Bushels Mais und 274,582 Bushels Hafer.

**Provisionen.**

Schmalz, Januar, $7.85; Mai, $8.05.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.65; Mai, $13.32½.
Rippchen, Januar, $6.82½; Mai, $7.25.

**Oel.**

| | |
|---|---|
| Prima, weiß, 150 | $ 0.09¾ |
| Headlight | 0.11½ |
| Oleum Spirits | 0.12½ |
| Naphtha | 0.11½ |
| Gasolin | 0.14½ |
| Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß | 0.39 |
| do., gereinigt, per 5 Faß | 0.40 |
| Terpentin | 0.47½ |

**Schlachtvieh.**

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.00.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.45—$4.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.50—$4.70; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.55—$4.90; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$4.40; gewöhnliche „Throw-outs", $3.50—$4.00.
Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $4.50—$5.25; gute bis beste Schafe, $3.50—$4.75; „Yearlings", $4.50—$5.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.40—$6.85.

**Molkerei-Produkte.**

| | |
|---|---|
| **Butter**— | |
| „Creamery", extra, das Pfund | $0.29 —0.29½ |
| Nr. 1, das Pfund | 0.24 —0.26 |
| Nr. 2, das Pfund | 0.20 —0.21 |
| „Dairies", extra, das Pfund | 0.25 |
| Nr. 1, das Pfund | 0.21 |
| Nr. 2, das Pfund | 0.17½—0.18 |
| Packwaare, das Pfund | 0.17 |
| **Eier**— | |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzen (Kisten zurückgegeben) | 0.15 —0.13 |
| do. (Kisten eingeschlossen) | 0.15½—0.18½ |
| „Firsts", das Dutzend | 0.24 |
| „Extras", das Dutzend | 0.26 |
| **Käse**— | |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfund | 0.11½—0.12½ |
| „Daisies", das Pfund | 0.13 —0.13½ |
| „Young America", das Pfund | 0.12½—0.13 |
| Brick, das Pfund | 0.11 —0.12 |
| Schweizer, das Pfund | 0.15 |
| Limburger, neu, das Pfund | 0.14½ |

**Geflügel, Wild und Kalbfleisch.**

| | |
|---|---|
| **Geflügel** (lebend)— | |
| Hühner, das Pfund | 0.09½ |
| „Springs", das Pfund | 0.09½ |
| Hähne, das Pfund | 0.05½ |
| Truthühner, das Pfund | 0.11 |
| Gänse, das Dutzend | 5.00 —7.00 |
| Enten, das Pfund | 0.09 |
| **Geflügel** (ausgenommen)— | |
| Hühner, das Pfund | 0.07 —0.10 |
| Truthühner, das Pfund | 0.12 —0.15 |
| Enten, das Pfund | 0.10 —0.10½ |
| Gänse, das Pfund | 0.09 —0.09½ |
| **Wild**— | |
| Bekassinen, das Dutzend | 1.75 —2.00 |
| Regenpfeifer, das Dutzend | 1.50 |
| Bärenziemer, das Pfund | 0.15 |
| Kaninchen, das Dutzend | 0.60 —0.85 |
| **Kälber** (geschlachtet)— | |
| 50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.05 |
| 60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.06 —0.07 |
| 80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.07½—0.08½ |

**Obst und frisches Gemüse.**

| | |
|---|---|
| Aepfel, das Faß | $2.00 —4.50 |
| Kronsbeeren, das Faß | 5.00 —7.00 |
| Zitronen, Kalifornia, die Kiste | 1.50 —2.25 |
| Orangen, Kalifornia, die Kiste | 1.75 —2.25 |
| Bananen, Jumbo, das Bund | 1.75 |
| Ananas, das Faß | 3.00 —3.25 |
| Trauben, 4-Pfund Korb | 0.13 —0.14 |
| Kraut, die Kiste | 1.50 —1.60 |
| Blumenkohl, die Kiste | 1.50 —2.25 |
| Kopfsalat, das Faß | 1.00 —3.50 |
| Blattsalat, die Kiste | 0.12½—0.17½ |
| Champignons, die Schachtel | 0.15 —0.60 |
| Rothe Rüben, das Faß | 2.00 —3.50 |
| Mohrrüben, der Sack | 0.35 —0.50 |
| Zwiebeln, der Bushel | 0.45 —0.50 |
| Tomaten, die Kiste | 1.00 —3.50 |
| Sellerie, die Kiste | 0.35 —3.50 |
| Spinat, der Kübel | 0.60 |
| Rüben, der Sack | 0.40 —0.50 |
| Rettige, hiesige, 1 Dtz. Bündchen | 0.15 —0.20 |
| Meerrettig, das Pfund | 0.05 |
| Gurken, das Dutzend | 0.35 —0.80 |
| Brunnenkresse, Mich., Dtz. Bündchen | 0.10 |
| Petersilie, Dtz. Bündchen | 0.15 |


Checks wie Baargeld angenommen. Befriedigung oder Geld zurück.

# THE FAMOUS CLOTHING CO.

**1728-1730 Milwaukee Avenue,** nahe Rockwell Str.

# Riesenhafter Panik Verkauf

**$78,500 Lager von**

# Männer- und Knaben-Kleidern

**Ausstattungs-Waaren, Hüten und Schuhen**

**Beinahe verschenkt**

**Der größte, je bekannte Retail-Kleider-Verkauf**

Schiebt es nicht auf—kommt heute. Der Verkauf dauert positiv nur 15 Tage


### Friederizianischer Humor.

Des Alten Fritz geistreiches Wesen ist bekannt genug. Sein Witz läuft in vielen Geschichtchen um, die noch heute im Volke leben, trotzdem sie nicht alle beglaubigt sein mögen. Von dem, was von des Königs eigener Hand herrührt oder von zuverlässigen Gewährsmännern verbürgt wird, gibt Adolph Kohut eine Blumenlese (Friedrich der Große als Humorist, Leipzig). Halten wir uns an einige Randbemerkungen Friedrichs auf Eingaben: Der Magistrat einer kleinen Stadt Schlesiens richtete eine Immediateingabe an den König, worin es hieß: „In unserer Mitte befindet sich ein Frevler, der Gott, den König und sogar den wohllöblichen Magistrat gelästert hat. Wir glauben daher unter Beischluß der Akten die Entscheidung in dieser Sache Eurer Königlichen Majestät anheimstellen zu sollen." Der König schrieb dazu: „Daß der Mann Gott gelästert hat, das möge ihm Gott verzeihen, daß er mich lästert, vergebe ich ihm, daß er aber sogar einen wohllöblichen Magistrat gelästert, dafür soll er auf eine halbe Stunde nach Spandau gebracht und natürlich auf Kosten des wohllöblichen Magistrats hin- und zurücktransportirt werden." — Ein Israelit namens Poser ließ sich den Bart rasiren, obschon der damalige Oberlandesrabbiner bei Strafe verboten hatte, den Bart sich abnehmen zu lassen. Poser suchte nun beim König um die Erlaubniß nach, sich an das Verbot des Oberlandesrabbiners nicht halten zu müssen. Friedrich schrieb an den Rand der Bittschrift: „Der Jude Poser soll mich und seinen Bart ungeschoren lassen." — Die Prinzessin Elisabeth von Preußen hatte sich aus Lyon Stoff zu einem Kleide kommen lassen. Da jedoch die Einführung solcher ausländischer Waaren streng verboten war, so konfiszirte ein Zollbeamter sie. Darüber wurde die Prinzessin sehr ärgerlich und befahl, der Zollbeamte solle zu ihr kommen und das konfiszirte Zeug mitbringen, sie wolle ihm die Strafe selbst entrichten. Der Beamte stellte sich ein. Sie nahm ihm das Zeug ab, und als er sie an die Bezahlung des Strafgeldes erinnerte, gab sie ihm ein paar derbe Ohrfeigen mit den Worten: „Da ist die Bezahlung" und ließ ihn von einem ihrer Lakaien aus dem Zimmer werfen. Der für seine Pflicht so übel belohnte Beamte zeigte dem König tief entrüstet den Fall zur Entscheidung an, bemerkend, daß er sich dadurch an seiner Ehre schwer gekränkt fühle. Friedrich entschied also: „Die Accisegefälle verliere Ich. Die Prinzessin behält das Kleid, und die Ohrfeige der, welcher sie erhalten hat. Was die Schande anbetrifft, so spreche ich den Kläger davon los, denn die Berührung einer schönen Hand kann nie das Gesicht eines Accisebedienten entehren." — Ein Landgeistlicher bat den König mit treuherziger Naivetät um einen Befehl, daß seine Pfarrkinder ihm Fourage für ein Pferd liefern sollten, weil er nach seinem Sprengel zu Fuß gehen müsse, was ihm sehr beschwerlich falle. Der König schrieb unter die Eingabe: „Es heißt nicht: reitet in alle Welt, sondern gehet in alle Welt und prediget allen Völkern." — Der Monarch ließ in Berlin alljährlich eine Anzahl Häuser bauen, um die Stadt zu verschönern und den Arbeitern eine sichere Erwerbsquelle zu eröffnen. Er selbst wählte Straßen und Plätze aus, und die Grund- und Hausbesitzer wurden von ihm ohne alle Rücksicht auf ihre Vermögensverhältnisse oder andere Umstände mit neuen Häusern beschenkt. Auch bestimmte er selbst die Fassaden und ihre äußere Verzierung. Als ein Theil des Gendarmenmarktes neu erbaut wurde, kam die Reihe auch an einen biedern Schlächtermeister und seinen Nachbar. Dieser erhielt für sein Haus eine Verzierung von Statuen. Der Vorzug verdroß den Schlächter und er kam bei der Baubehörde ein, auch sein Haus mit ähnlichen Statuen schmücken zu lassen. Als sein Gesuch abschlägig beschieden wurde, wandte er sich an den König selbst, dabei den Verdacht durchschimmern lassend, als wenn die Baubehörde Unterschleife mache. Friedrich verlangte sofort nähern Bericht, und als er daraus die Sachlage erkannte, schrieb er auf das Referat der Behörde: „Statuen kann der Schlächter nicht erhalten, aber 99 Schafsköpfe, er kann dann, wenn er zum Fenster hinaussieht, der 100. sein." Diese wurden in der That an den Gesimsen des Hauses angebracht.

— Zur Abwechslung. — Wildprethändler: Na, Herr Nachbar, bischen jagen gehn? Recht so! Ist gesund! Vielleicht ein Häschen zurücklegen für heute Abend? — Nachbar: Bitte, ja — oder mal zwei, — ich hätte Lust zu 'ner Doublette'

THE ARMITAGE
Milwaukee and Armitage Ave's.

**Ihr habt das Geld**

# Kauft jetzt

Wir sicherten uns große Bargains von Wholesale-Händlern, die Geld brauchten, und können Euch deßhalb außerordentliche Werthe bieten in Anzügen und Ueberziehern für Männer und Jünglinge. Dieselben sind in vier Klassen getheilt, wie folgt:

**$10 Werthe zu $6.50**
**$15 Werthe zu $9.50**
**$20 Werthe zu $12.50**
**$25 Werthe zu $16.50**

Schiebt es nicht auf,
Sondern besucht uns jetzt.
**Es ist Eure Gelegenheit**

THE ARMITAGE
Milwaukee and Armitage Ave's.

### Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Right of Way."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „David Harum."
Illinois. — „The Hoyden."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Tempel. — „When We Were Twentyone."
Studebaker. — „Lonesome Town."
Garrick. — „The Great Divide."
International. — Italienische Oper.

### Ein verunglückter Putsch.

Aus Ilheos, dem südlichsten Bezirk des brasilischen Staates Bahia, an der Grenze gegen Minas Geraes, lagen am 25. November Kabelnachrichten vor, wonach einige englische und kanadische Abenteurer unter Führung des Brasiliers Sebastian Mapali aus Rio Grande eine jener Theaterrevolutionen versucht hätten, wie sie in den südamerikanischen Staaten bisweilen glücken. Da in diesem Falle der Mißerfolg gleich mitgemeldet war, wurde die Sache wenig berichtet. In dem jetzt vorliegenden genauern Bericht der Londoner „Daily Mail" ist die Angelegenheit aber wenigstens vergnüglich zu lesen. Danach wäre der in den Ver. Staaten ausgebrütete Plan der Handvoll Abenteurer dahingegangen, sich in dem Staate Minas Geraes, der 3,250,000 Einwohner zählt, der Regierung zu bemächtigen und in der Hauptstadt Bello Horizonte den Anführer Mapali zum Präsidenten auszurufen. Die ganze Schaar gerieth aber am Tage nach dem ersten Gefecht in Gefangenschaft. Major Philipp Davies, ein ehemaliger englischer Offizier, fand dabei seinen Tod, und Leutnant George Gordon wurde verwundet. Von den übrigen Gefangenen werden zwei Kanadier, Herbert George Ricord und Cecil Barker, genannt und die Amerikaner Wilson, Farnnecker und Jay Price. Die fremden Schnapphähne nannten sich die Armee der Wiedergeburt und bedrohten jeden mit dem Tode, der sich ihnen widersetzen würde. Sie waren unauffällig und vereinzelt in Bahia und anderen Häfen gelandet, und ein Theil von ihnen tauchte am 24. November mit einem eigenen Flußdampfer im Hafen Ilheos auf und suchte unter dem Vorwande des Handels Pferde anzukaufen. Dabei wurde die Polizei aufmerksam, und es erging eine Vorladung an die angeblichen Geschäftsleute, die sich am folgenden Tage bei den Behörden auszuweisen hatten. Sie erschienen auch tags darauf, aber vollständig bewaffnet und griffen die Staatstruppen an, wurden aber nach hitzigem Gefecht zurückgeschlagen und ließen den Major Davies todt und Leutnant Gordon verwundet und gefangen auf dem Platze. Auch die Staatstruppen hatten einige Verluste. Die Eindringlinge suchten sich nach der Seeküste zurückzuziehen und durchschnitten unterwegs die Telegraphendrähte. Sie wurden indeß von einer starken Abtheilung verfolgt, eingeholt, nächtlicherweile am Lagerfeuer überrumpelt und nach kurzem Feuergefecht, ehe sie zu Pferde steigen konnten, zu Gefangenen gemacht. Der Führer verweigert jede Auskunft über die Mitverschwörer, wie über die erwarteten Verstärkungen. Wie es scheint, waren die Behörden vom brasilianischen Gesandten in Washington gewarnt worden. Doch hatte die Polizei die einzelnen Theilnehmer bei der Landung nicht beanstandet, weil sie thatsächlich den Eindruck friedlicher Geschäftsleute machten. Man glaubt, der Ausbruch sei verfrüht erfolgt, weil der ganze Anschlag ja nicht auf Bahia, sondern auf Minas Geraes abzielte. Der „Daily Mail" zufolge war das Unternehmen ziemlich offen betrieben und in diplomatischen Kreisen in Washington offenes Gerede geworden. Die Anstifter hätten dort und in London vor einigen Monaten Kriegs- und Finanzleute für die Sache zu gewinnen gesucht, und eine mit der Schreibmaschine hergestellte Abschrift des ganzen Planes habe damals in London die Runde gemacht. An Geldmitteln sollen dafür in New York und London 100,000 Pf. Strl. aufgebracht worden sein. Was die Namen anbelangt, so ist der gefallene Major Davies in London als verabschiedeter Offizier bekannt, der jedenfalls bis vor kurzem noch dem militärischen United Service Club angehörte. Der Name des verwundeten Leutnants George Gordon findet sich in der englischen Rangliste nur im zweiten Bataillon des Füsilierregiments Royal Irish. Der Träger befindet sich in diesem Falle jedoch zufällig in London bei seinen Eltern.

### „Elektrische Windmühlen".

Die Ausnutzung der bewegten Luft zum Segeln und zum Antrieb der Mühlen ist sehr alt, aber erst neuerdings haben diese technischen Bemühungen gewissermaßen ein modernes Kleid empfangen. Interessant u. A. sind die neueren elektrischen Windkraftwerke in Dänemark. An den nordischen Küsten Europa's gestalten sich die Windverhältnisse für wirthschaftlich geplante Anlagen am geeignetsten.

Bekanntlich liegt die Schwierigkeit bei der Einrichtung von Windwerken darin, daß die Windgeschwindigkeit höchst veränderlich ist und zuweilen ganz versagt. Um das möglichst zu heben und dem dänischen Volke einen wesentlichen Theil der mechanischen Kräfte, die ihrem Lande eigenthümlich sind, zu erschließen, wurden von der dänischen Regierung verhältnißmäßig beträchtliche Mittel aufgewendet. Durch Versuche im großen Maßstabe suchte man festzustellen, wie die Unregelmäßigkeiten im Reiche des Windes vermieden werden können.

Zu dem Zwecke wurde u. A. in Askow eine Versuchsmühle errichtet. Die Achse der vierflügeligen Mühle liegt vier Meter über dem Erdboden. Die Flügellängen betragen fast zwölf, die Flügelbreiten fast drei Meter. Ihre Thätigkeit genügt im Durchschnitt, um zwei Dynamomaschinen von zusammen vierundzwanzig Pferdekräften zu betreiben. Mit dieser Kraft war man in der Lage, eine Akkumulatorenbatterie zu laden, die siebenhundert Glühlampen, fünf Nernstlampen, vier Bogenlampen und acht kleinere Motore belebt.

Einer der vortrefflichsten Forscher auf elektrotechnischem Gebiete, Professor Paul La Cour, hat die Mühle zu Askow einem ernsten Studium unterworfen und gelangte zu wichtigen Ergebnissen und Gesetzen für die Ausnutzung der Windkraft zur Erzeugung von Elektrizität.

Als fast selbstverständlich fand er, daß die Ausnutzung der Windenenergie um so besser gelingt, je höher die Mühlenachse oberhalb der Erdoberfläche liegt. Von Einfluß zeigte sich dabei die Anzahl der Flügel: die Vierzahl hat sich am günstigsten erwiesen. Die bedeutendste Leistung erhielt man in dem Falle, wenn die Umlaufgeschwindigkeit einer Flügelspitze zweieinhalb mal die Windgeschwindigkeit übertraf.

Von großer praktischer Wichtigkeit erwiesen sich die Untersuchungen von La Cour über die Beziehungen zwischen der Flügelfläche, der Geschwindigkeit des Windes und der Gesammtleistung der Mühle in Pferdestärken. Der erfolgreiche Forscher war imstande, sein Ergebniß in einer mathematischen Formel zu verdichten, die hier durch ein Beispiel illustrirt werden mag.

Eine Normalmühle, wie die zu Askow, mit einer mittleren Flügelfläche von etwa 48 Quadratmeter erzielt bei sechs Meter Windgeschwindigkeit acht Pferdekräfte. Steigt die Windgeschwindigkeit auf acht Meter, dann schnellt das Ergebniß sofort sehr hoch hinauf: auf etwa siebzehn Pferdekräfte.

In Dänemark kommen Winde mit einer Geschwindigkeit von acht Meter häufig vor. Die elektrische Ausnutzung der Windkraft für Küstenländer ist daher gegenwärtig über allen Zweifel erhaben. In Dänemark hat sich vor etwa vier Jahren eine Windkraft-Elektrizitätsgesellschaft gebildet, die schon dreißig Windelektrizitätswerke ins Leben gerufen hat.

Den Fortschritten der Technik entsprechend, haben diese Anlagen eine immer größere Vollendung erreicht. Mustergiltig ist das Elektrizitätswerk nahe der Volkshochschule zu Vallekilde in Nord-Seeland. Es wurde nach den Plänen von La Cour erbaut und dürfte durch die vielfachen Verwendungen charakteristisch sein, die die Elektrizität in ihm ermöglicht.

### Sexuelle Aufklärung.

Zu diesem jetzt in Deutschland vielbesprochenen Thema theilt der „Frankf. Ztg." ein Wiener Leser folgendes kleine Erlebniß mit: Wir befanden uns mit unserem kleinen Mädchen in einem Thiergarten. „Nun", fragte ich, „was ist das für ein Vogel, der große dort, mit dem langen Schnabel?" — „Ich weiß nicht", antwortete zögernd die Kleine. — „Das ist ein Storch!" sagte ich. — „Aber Papa, es gibt ja gar keinen Storch!"

— Maliziös.—Höhere Tochter: Alle die Jahre hindurch habe ich Papa zu Weihnachten etwas gestickt, gemalt und komponirt. Diesmal weiß ich aber wirklich nicht, womit ich ihm eine sensationelle Ueberraschung bereiten könnte.—Bekannter des Hauses: Probiren Sie's doch einmal mit einem selbstgestrickten Strumpf!

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Stationary Engineer für kleine Anlage auf dem Lande und 2 Männer für Cord Holz zu schneiden. Zimmer 3, 128 Clark Str.

Verlangt: Mann als Porter in Saloon. 1118 Lincoln Ave.

Verlangt: Barbier, stetig. Anzufragen heute und Montag. Krampe, 126 Dearborn Str. Tel. 5112 Central.

Verlangt: Junger deutscher, erfahrener Porter für Arbeit im Saloon, Empfehlungen. Adr.: K. 363 Abendpost.

Verlangt: Guter starker Junge für Butcher, zum Abliefern und im Store zu helfen. 2133 N. Paulina Straße.

Verlangt: Butcher für allgemeine Arbeit, muß im Shop mithelfen, stetiger Platz für den rechten Mann. 1543 Ogden Avenue.

Verlangt: Ein Mann, der Shortorders kochen und Bar tenden kann für die Nacht. Nord 63. Ave. und Cortland Str. J. Paetzel, Galewood.

Verlangt: Ein guter Porter; muß auch etwas Bar tenden können. 424 E. North Ave.

Verlangt: Ein Saloon-Porter. 125 Dearborn Str. Baumann.

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Techniker, Bauzeichner, spricht deutsch und englisch, sucht Beschäftigung. Gefl. Adressen unter H. T., Box 142 Crescent City, Ill. frsaso

Gesucht: Erster Klasse Uhrmacher sucht Stellung. Günther, 201 N. Union Str.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz in Brot-Bäckerei. 53 Burling Str.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle als Porter in kleinem Saloon. Phillipi, 122 Wells Str.

Gesucht: Deutsch-Ungar (24), nicht lange im Lande, sucht Beschäftigung. Simone, 204 Hervey Straße. frsa

Gesucht: Oesterreichischer Bäcker wünscht Arbeit. 973 Le Moyne Str. frsa

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als dritte Hand an Brot, Cakes und Rolls. Rybolewski, 48 S. Clark Str. Hotel Iowa.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stellung für Hausarbeit; versteht Heizung. 4345 State Str., vorne.

Gesucht: Deutscher Huf- und Blacksmith, 26 Jahre alt, sucht stetigen Platz. Bitte, persönlich vorzusprechen. 5433 Marshfield Ave. frsason

Gesucht: Junge, 17 Jahre, sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 5154 Bishop Str.

Gesucht: Lediger Bartender sucht Stelle, thut Porterarbeit, ist stetig und zuverlässig. Leo Rick, 122 Wells Str.

Gesucht: Bartender, anständiger, solider Mann, sucht Stellung. Zacharias, 163 Fremont Str. frsason

Gesucht: 30jährigenr Mann will auch gegen geringe Entschädigung arbeiten. Adr.: K. 354 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann mittleren Alters, gebildet, sucht Stellung. Adr.: J. 976 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle als Porter, kann auch etwas Bartenden, spricht deutsch, polnisch und englisch. F. Schermann, 4857 Laflin Str.

Gesucht: Gut gebildeter, junger deutscher Kaufmann mit guten Zeugnissen, auch guter Eierkenner und Verpacker, hat auch etwas Erfahrung in Druckerei, sucht passende Stelle. 5017 Throop Str. frmodi

Gesucht: Maschinist sucht Arbeit. Mras, 906 Kimball Avenue.

Gesucht: Junger Mann (22) sucht Stellung in Schlosserei, oder andere Arbeit. Walter, 3939 Fifth Avenue. frsaso

Gesucht: Deutscher Wurstmacher wünscht Beschäftigung als solcher. R. Schuman, 450 N. Hohman Straße, Hammond, Ind. frsaso

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: K. 372 Abendpost. frsonmo

Gesucht: Junger intelligenter Mann, der perfekt französisch spricht, sucht Beschäftigung bei Familie für Hausarbeit, wo er auch die Kinder in der Sprache unterrichten kann. Kostoff, 110 Green Str. frsa

Gesucht: Lediger Mann mittleren Alters, spricht deutsch, ungarisch, etwas englisch, sucht irgend eine Beschäftigung. A. Kristof, 198 W. Chicago Ave.

Gesucht: Junger Kaufmann mit 8-jähriger Erfahrung im Hardware-Geschäft, sucht Stellung im Laden oder Kontor. Adr.: K. 365 Abendpost. frsaso

Gesucht: Junger Mann, nüchtern und stetig, sucht Stelle als Porter. B. M., 89 Wells Str.

Gesucht: Tüchtiger Mechaniker und Maschinist sucht Stellung. Adr.: K. 392 Abendpost. dofr

Gesucht: Mann mit Erfahrung an Brot sucht Arbeit in Bäckerei. 391 E. North Ave., 1. Flat. dofr

Gesucht: Ordentlicher Mann sucht Stelle als Lunchman in einer Arbeiter-Wirthschaft. Adr.: M. O. 335 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Müller und Steinschärfer sucht Stelle. — 238 Southport Avenue. dofrsa

Gesucht: Barbier, erster Klasse Mann mittleren Alters wünscht beständigen Platz. Barber, 72 West Madison Straße. dofr

Gesucht: Junger Schuhmacher sucht Stellung; Reparaturen und neue Arbeit. 1707 N. Whipple Str. dofrsa

Gesucht: Ehrlicher, solider Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: K. 324 Abendpost. 30dz1wX

Gesucht: Deutscher Butcher, der sein Geschäft gut versteht und auch schlachten kann, wünscht Stelle. J. Sch., 453 Elston Ave. 29dz1wX

### Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann, Frau oder Junge zur Hilfe beim Janitor für Kost und Logis und sonstige Ausgaben; gutes Heim den Winter über; Gelegenheit nebenbei etwas Geld zu verdienen. Anzufragen: C. J. Garrison, 947 E. 55. Place, Basement.

Verlangt: Ein etwas englisch sprechender Farmer mit Familie. 160 E. Chicago Ave. dofrsa

### Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar ohne Kinder wünscht Stelle, Frau für kochen und alle Arbeiten, Mann für Janitor und Pferdewärter; gute Empfehlungen. Martin, 649 Wrightwood Ave.

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

Verlangt: Maschinenmädchen an leichter Näharbeit, Fußkraft, stetige Arbeit. Nur gute vorzusprechen, 1818 N. Marshfield Ave., nahe Belmont.

Verlangt: Ein Mädchen zum nähen (Herrenhüte); stetige Arbeit. 72 N. May Str., 4. Floor. „Feiges" Hat Factory.

Verlangt: Taschennäherinnen an Coats, dauernde Beschäftigung. H. M. Marks & Co., 245 Jackson Blvd. Nachzufragen: 8. Floor. frsa

Verlangt: Mädchen, dasKleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Ave. Masken-Store. dofr

**Hausarbeit.**

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. — Guthman, 531 N. Ashland Ave.

Verlangt: Gutes stetiges Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 641 Lincoln Str., nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 578 E. 45. Place, 2. Floor, zwischen Vincennes und Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutkowsky, 459 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen. 797 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Mädchen, das Hausarbeit gewöhnt ist und sich in einem Delikatessen-Geschäft einarbeiten möchte, muß englisch sprechen. J. Graff, 734 47. Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und für 2-jährigen Knaben zu beaufsichtigen. 1497 N. Fairfield Ave. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 724 W. Irving Park Blvd. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, Deutsche oder Ungarin. 9351 Cottage Grove Avenue. dofr

Verlangt: Zwei Schwestern oder Freundinnen für Hausarbeit und Nurse. 4641 Michigan Ave., zweites Apartment. 2jalw

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Saloon. 718 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 4349 Prairie Ave., 3. Flat. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, das waschen und bügeln kann. 293 35. Str. dofr

Verlangt: Küchenmädchen. 4948 Washington Park Place. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 91 Orchard Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen, zur Hilfe bei gewöhnlicher Hausarbeit, in christlicher Familie. Adr.: Aug. Krehbiel, Donnelson, Iowa, Box 6. dofr

Verlangt: Erster Klasse erfahrene Köchin in kleiner Familie; guter Lohn; Empfehlungen. 4529 Ellis Avenue. didofr

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit, $6 und $7. — 160 E. Chicago Ave. 29dez,1w

Verlangt: Zwei Mädchen für Haus- oder Küchenarbeit. Telephone North 4349. somodidofrsa

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und für allgemeine Hausarbeit, feinste Plätze an der Südseite. Bester Lohn. 4739 Indiana Ave., 28dz—8jX

**W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291.** 2nov*

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Hausarbeit.**

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Küchenarbeit. 135 W. Randolph Str. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das gewillt ist die Stadt zu verlassen. Guter Lohn. 950 Balmoral Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen können. 4744 Prairie Ave., 1. Flat. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit für zwei Erwachsene, sieben Zimmer Flat; muß gute Empfehlungen haben. 5000 Jefferson Ave., 2. Apt.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit für etliche Stunden täglich. 874 N. Halsted Str., oberes Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Wäsche. 686 Grace Str., nahe Southport.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 135 Weed Str., nahe Clybourn Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 40 Fowler Str., 1. Flat; gegenüber Wicker Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1671 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Reinliches Dienstmädchen für Küchenarbeit. 1044 N. Western Ave. frsa

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewandertes bevorzugt. 1141 Bryn Mawr Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche und bügeln. Lohn $4. Ed. Henning, 766 W. North Avenue.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. — 1789 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit zu helfen. 1934 Lincoln Ave., 2. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie, wo zweites Mädchen gehalten wird; muß kochen verstehen, gutes Heim. 1922 Arlington Place, nahe N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Mittags Geschirr waschen. Restaurant. 367 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5.00. 185 Blue Island Ave.

Verlangt: Gebildetes Mädchen, für leichte Hausarbeit und zur Hilfe in Handarbeitgeschäft; muß deutsch und englisch sprechen. 385 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Vier. 1645 Briar Place, nahe Halsted Str. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 253 Fremont Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim für ein gutes Mädchen. Guter Lohn. 3549 Grand Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. 102 Rice Str., nahe Robey Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 364 West Jackson Blvd. frsa

Verlangt: Waschfrau. 480 N. Clark Str., oberes Flat.

Verlangt: Dienstmädchen, 6-Zimmer Flat. Laib, 807 Nord Spaulding Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1932 Deming Place, Flat 2. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen von 15—16 Jahren, das willens ist in der Küche mitzuhelfen. Nachzufragen: 108 W. Lake Str., nahe Desplaines. frsaso

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4525 Forestville Ave., Südseite. frsaso

Verlangt: Gute Waschfrau. 31 Keith Str., zwischen W. Chicago Ave. und Huron Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 555 W. Superior Str.

Verlangt: Für allgemeine Hausarbeit ein tüchtiges Mädchen in Familie von zwei. 143 Pine Grove Ave., 3. Apt. Guter Lohn. Anzufragen Morgens. dofrsa

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen 1849 N. Ashland Avenue, Ecke Roscoe. frsa

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht gute Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Adr.: M., 2925 Keeley Straße.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wöchnerin aufzuwarten. 56 Fremont Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Arbeit in Saloon. 56 Fremont Str., hinten.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Platz zum Lunch kochen. Anzufragen: 263 Clybourn Ave., Store.

Gesucht: Eine intelligente Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 360 Center Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht gewöhnliche Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 940 Clybourn Ave. Ehrenberg.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 349 E. North Ave. Bitte vorzusprechen.

Gesucht: Zuverlässiges deutsches Mädchen sucht Stelle bei kleiner Familie. 213 Hudson Ave.

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1542 N. Artesian Ave.

Gesucht: Zwei Mädchen (Köchinnen) suchen sofort Stelle in deutschem Saloon. 751 N. Halsted Str. Kissenberger.

Gesucht: Zuverlässige Frau sucht Arbeit als Miethe für Wohnung. Adr.: M. O. 364 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen, das im Restaurant gearbeitet hat, sucht Küchenarbeit oder als zweites Mädchen. Bitte vorzusprechen: 34 Alaska Str., nahe North Avenue.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder zweite Arbeit, spricht englisch und deutsch, in Privatfamilie. 508 Cleveland Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen von 16 Jahren wünscht allgemeine Hausarbeit bei alten oder jungen Leuten ohne Kinder. Anna, 649 Wrightwood Avenue.

Gesucht: Waschfrau sucht Plätze zum waschen, bügeln und reinmachen. 4345 State Str., vorne.

Gesucht: Zwei junge Mädchen suchen Stelle für leichte Hausarbeit; das eine spricht englisch. 217 Cleveland Ave.

Gesucht: Gutes, älteres Mädchen wünscht Stelle in besserem Haus, wo die Frau fehlt. Vorzusprechen. 358 Larrabee Str., oben.

Gesucht: Ein gutes älteres Mädchen sucht Stelle als Köchin oder für allgemeine Hausarbeit. 73 Meyers Court, nahe Cleveland Av.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 196 Mohawk Str.

Gesucht: Wittwe, Mitte 40er Jahre, alleinstehend, wünscht bei einem besseren Herrn, ebenfalls Wittwer, Stellung als Haushälterin. J. Pullmann, 34 West Ruble Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung; bei israelitischer ungarischer Familie vorgezogen. Elias, 262 N. May Str. frsa

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit beim Tag. Kann auch waschen. 698 North ark Ave., unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-Plätze. Besorgt gute und schöne Arbeit. 1239 N. Ashland Av.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Privathaus, spricht auch englisch, versteht alle Arbeit. Schafft nicht unter $6. Bitte persönlich vorzusprechen. 228 24. Place, unten.

Gesucht: Deutsche Frau, spricht nicht englisch, sucht Stelle als Kinderfrau oder bei alleinstehenden Leuten, übernimmt auch Wochenpflege. 110 Mohawk Straße. Herrmann.

Gesucht: Wittwe mittleren Alters, tüchtige Haushälterin, sucht Stelle. 372 Garfield Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 618 W. Ohio Str.

Gesucht: Junges deutsches starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4435 Shields Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 2724 Wallace Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 907 W. 22. Str. M. Stark.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze. 641 W. 16. Straße, nahe Ashland Ave., hinten, oben. frsa

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder bei Kindern. 933 Oakdale Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht tagsüber irgend eine Arbeit. 721 Larrabee Str. Kamin.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Stelle für Hausarbeit und Wäsche zu waschen. 330 Clybourn Avenue. dofrsa

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für Haus- oder Küchenarbeit. Telephon North 4349. 2jalw

Gesucht: Perfekte deutsche Schneiderin sucht Kunden außer dem Hause. 548 School Str., 1. Flat. Phone: 4276 Lake View. do—fr

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 844 Dayton Str. dofr

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lunchköchin sucht Platz. 235 Grand Ave. Hagemann. didofr

Gesucht: Deutsches frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen, 1744 N. Leavitt Str. didofr

### Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str.**
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

**Cash-Registers** — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co., Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nov*X

Zu verkaufen: Billig, Butchershop-Fixtures. Müssen entfernt werden. 4951 Fifth Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen für eine Lot, Saloon Fixtures; feiner französischer Plattenglas-Spiegel, werth $600. A. White, 6939 Stony Island Ave.

### Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Ave.**
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.

| | | |
|---|---|---|
| 350 | Eisen- und Messing-Bettstellen | $1.25 aufw. |
| 850 | Rugs aller Art, 9x12 | 1.98 aufw. |
| 500 | C. T. Matratzen | .50 aufw. |
| 357 | Springs | 1.25 aufw. |
| 800 | Dressers | 5.00 aufw. |
| 285 | Chiffoniers | 3.75 aufw. |
| 425 | 3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits | 9.00 aufw. |
| 175 | Kommoden | 1.50 aufw. |
| 450 | Küchentische | .50 aufw. |
| 750 | Schaukelstühle | .75 aufw. |
| 325 | Küchenstühle | .25 aufw. |
| 250 | Couches | 1.75 aufw. |
| 380 | Kissen | .25 aufw. |
| 700 | Stühle mit Rohrsitz | .50 aufw. |
| | Heiz- und Kochöfen | 3.50 aufw. |

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner-Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges.
Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

| | |
|---|---|
| $15 werth Möbel, Zahlungen | $ .25 |
| $25 werth Möbel, Zahlungen | .50 |
| $75 werth Möbel, Zahlungen | 1.00 |
| $100 werth Möbel, Zahlungen | 1.35 |
| $150 werth Möbel, Zahlungen | 1.75 |
| $300 werth Möbel, Zahlungen | 2.00 |

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Schererei. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto. Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
**Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Ave.** 4jv*X

Küchenofen und Gaskocher wegen Abreise zu verkaufen. 180 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, spottbillig. 428 Larrabee Str.

Möbel, zu einem Bargain, wenn sofort gekauft: Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Bettzimmer-Set, Rugs, Cabinets, Porzellan und Nippsachen, Nähmaschine und zahlreiche andere Artikel; verkaufe einzeln. Nachzufragen zwischen 6 und 9 Uhr Abends: 1. Flat, 1485 Wellington Str. Nehmt N. Halsted Str.-Car oder Northwestern-Hochbahn bis Wellington. dofrsa

Kauft Eure Oefen im Wholesale, bezahlt keine Retail-Preise. Großes Lager von Heizöfen und Herden zur Auswahl. Sprecht vor und seht sie. Marvin Smith Stove Works, 128 Ost Ohio Straße. 13dz1mX

### Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere neues Piano, sofort, großer Bargain. 787 N. Robey Str., nahe Milwaukee Ave.

Verschleudere prächtiges Piano, sofort, $125. 117 S. California Ave., nahe Madison Str.

Muß verkaufen: Piano, 4 Monate gebraucht, kostete $450, $100. 1493 Milwaukee Ave.

Verlasse Stadt, gutes Upright Piano, $50. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine große Lyon & Healy Orgel, in bestem Zustande, billig. 446 West Division Str.

Räumungs-Verkauf! — Gebrauchte Uprights — Schulz $65, 2 Emerson $70 und $80, Vose & Sons $115, Franz $85. Abends offen.
Ohlerich, 584 W. Madison Str. 30dz*X

$50 kaufen schönes Upright Piano; baar oder Abzahlung. Groß, 592 Wells Straße. 31dz1wX

Sofort zu verkaufen für $75, ein $250 Lyon & Healy Upright Piano. 803 Armitage Ave. 28dz1wX

$65 kaufen $800 Knabe-Piano mit Garantie. 629 Larrabee Str. 28dz1wX

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pferde weggegeben! 200 Pferde, Mähren; waren bei Brauereien, Expreßgesellschaften, Departement-Läden im Gebrauch; dies ist eine feine Partie von Pferden, von 900 bis 1700 Pfund schwer. einige trächtige Mähren; keine Offerte zurückgewiesen; $20 das Stück und aufwärts; Doppelgeschirr, $8 das Set; Pferde frei geliefert auf allen Eisenbahnen. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milw. Ave. 3jan,X,1mo

Zu verkaufen: Pferd, billig. 561 N. Park Ave. frsa

Verkaufe starken Expreßwagen. 1569 Clybourn Ave.

### Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Möbel werden sauber aufpolirt. Erster Klasse Arbeit garantirt. Schickt Postkarte. J. Rauch, 3524 Lake Ave.

Mary Tawlak sucht Joseph Andra. Sehr wichtig! Bitte sofort schreiben, 128 Wabansia Avenue. fr—mo

Painten, tapezieren, billigst vor der Saison, Zimmer $3.00. Adr.: K. 321 Abendpost. 31dz1wX

Ein passendes Weihnachtsgeschenk, echte deutsche Filzschuhe jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 6dz1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str. Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jn*

### Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir eignen und offeriren (wenn nicht vorher verkauft) die folgenden Erste Gold-Hypotheken:

| Betrag | Zinsfuß | Sicherheit |
|---|---|---|
| $1000 | 6% | $2500 |
| 1500 | 6% | 3200 |
| 2000 | 6% | 4300 |
| 3500 | 6% | 8000 |
| 4000 | 5½% | 9000 |

Julius Moll & Son, 975 Milwaukee Avenue. Office Abends offen. 28dz1wX

Zu leihen gesucht: $1500 auf erste Hypothek, gute Sicherheit. H. Keller, 1330 Wrightwood Ave.

Zu leihen gesucht: $600 auf gute Sicherheit. Bitte vorzusprechen oder brieflich, 2495 N. Drake Ave., Irving Park.

Zu leihen gesucht von Privatperson: $2000 auf moderne Ravenswood Residenz. Brodfuehrer, Zimmer 509, 84 La Salle Str. frsaso

Privatmann wünscht $2500 zu borgen auf neues 2-Flat Brickgebäude, werth $6000. Adr.: K. 380 Abendpost. do—mo

—Sicherste und vortheilhafteste Geldanlage— $600, $650, $700, $800, $850, $1400 und $2800. 6% erste Hypotheken zu verkaufen. Alle Papiere sind garantirt.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. 20dz*X

**John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen.** 17jl*X

**Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Straße.** 16jv*X

**Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße.** 3jn*X

**E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250.** 1mai*X

**Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße.** 22ap*X

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery-Store, billig. 388 Ward Straße.

Zu verkaufen: Kleiner Butchershop (und Selcherei) nebst Pferd und Wagen, alles in gutem Zustand, sehr billig. Näheres: 353 Southport Av. D. K. frsa

Zu kaufen gesucht: Für baar, ein Meat-Market. 326 W. Van Buren Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen-, Bäckerei und Candy-Store. 227 Clybourn Ave. frsa

Verkaufe meine Saloon-Lizens, mit oder ohne Geschäft. Adr.: K. 353 Abendpost.

Achtung! Achtung! Achtung! $165, billig für $375, kaufen, wenn sofort genommen, einen gutgelegenen und gutzahlenden Delikatessen-, Grocery-, Milch Depot und Confectionery-Store; elegantes Set Fixtures; gutes Waarenlager; dieser Laden ist eine Goldmine für die richtige Person; niedrige Miethe mit fünf eleganten Wohnzimmern; theilweise Abzahlung, wenn gewünscht; 1767 Lincoln Ave. Eigenthümer: Adolph Bender, 217, 219 Milwaukee Ave.

Wer schnell gute Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Bäcker-, Butter-Stores, guten Saloon kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 10: 294 Clybourn Ave.

$175 kaufen sofort Candy-, Delikatessen-, Zigarren-, Notions-, Schul-Store; 20 Jahre etablirt; gutes Leben garantirt: auf Probe gegeben; vier feine Wohnzimmer mit Store; nur $12 Miethe. 335 Clybourn Ave.

Seltene Gelegenheit. Vollständig eingerichteter 25 Jahre alter Butchershop wegen anderem Unternehmen zu verkaufen. Schöner Laden, Wohnung und Pferdestall, nur $25 Miethe, fester Store-Trade, beste deutsche Nachbarschaft. Keine Agenten. Adr.: K. 382 Abendpost.

Zu verkaufen: Die beste Bäckerei in Hyde Park. Anzufragen: A. White, 6939 Stony Island Ave.

Zu verkaufen: Roominghaus, billig wegen Krankheit. Lease, Auslagen $40; Einnahme $95. Adr.: K. 369 Abendpost. frson

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Restaurant. — 1197 Blue Island Avenue.

$250 kaufen Kohlengeschäft mit Fuhrwerk. 531 Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Sofort, ein Delikatessen- und Candy-Store mit allen Einrichtungen und Waaren, für nur $100, wenn sofort genommen. Adr.: K. 366 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Hufschmiede in guter Lage. 1360 West North Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Große Wholesale- und Retail-Bäckerei. Gangbares Geschäft. Vier Pferde und vier Wagen, zu großem Schleuderpreis. Anzufragen: 5118—5120 Süd State Straße. 31dz1wX

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, billig. — 128 Wells Str. 29dez,1w

### Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer, Flat, Gas, Badezimmer, gute Carverbindung. 2397 Kedzie Ave. und Irving Park Blvd. frsa

Zu vermiethen: Helles und warmes 4-Zimmer Flat und Bad; nahe Car und Hochbahn. 939 N. Lawndale Ave.

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer mit Bad, nahe Hochbahn. 2007 Ashland Ave.

Zu vermiethen: 3 helle Zimmer. 407 N. Fairfield Avenue, Flat 2. didofr

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein oder zwei anständige Herren finden schönes warmes Frontzimmer bei Privatfamilie in schöner Gegend. Beste Fahrgelegenheit. 3524 Lake Ave.

Frau wünscht anständige Boarders. 44 Hein Place nahe Sedgwick Straße. frsa

Verlangt: Anstnädiger Boarder in deutscher Familie. 734 N. Wood Str.

Verlangt: Roomers und Boarders bei Wittwe.— 27 Bissell Str.

Zu vermiethen: Helles Front-Schlafzimmer. — Rothe, 172 Center Str.

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer mit Dampfheizung, gutes Heim. 1623 Briar Place, nahe Halsted Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Großer, möblirter, warmer Parlor; heißes Wasser; zwei Herren oder Ehepaar. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Anständige Boarders. 268 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Einige Zimmer, $1.25, Gas, Bad, Dampfheizung. 198 E. Division Str. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Board. 206 W. Division Str., oberes Flat. dofrsa

Boarders gewünscht: Zimmer und Board für $4 wöchentlich. Ungarische Familie. 455 E. 29. Str. dofr

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, passend für zwei Personen, bei kleiner Familie. 38 N. State Str., Top Flat. dofr

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, modern, Dampfheizung, billig. 18 Wiskonsin Str., Lincoln Park. 28dz1wX

### Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Jung verheirathete Leute suchen Mitte Januar 4-Zimmer Flat mit Bad und Gas. Preisangabe. O. Döhler, 1407 Nord Clark Straße. frsa

Zu miethen gesucht: Gebildeter Herr (26) wünscht gut möblirtes Zimmer (Bahnverbindung) in besserem Hause bei alleinstehender Dame oder Privatfamilie; wo Gelegenheit sich in englischer Sprache zu vervollkommnen, bevorzugt. Ausführliche Offerten erbeten unter Adr.: K. 396 Abendpost.

### Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Mann (50) mit Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer Dame, muß ebenfalls etwas Vermögen haben, zwecks Heirath. Bitte um genaue Angaben der Verhältnisse im ersten Brief. Antwort in englisch. Adr.: K. 381 Abendpost.

Heirathsgesuch: Geschäftsmann in mittleren Jahren, alleinstehend, mit etwas Vermögen, gutem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer alleinstehenden Dame, nicht über 35 Jahre, mit reellen Absichten zu machen, zwecks Heirath. Adr.: K. 376 Abendpost.

### Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Damenuhr, zwischen 4 und 5 Nachm., Mittwoch; Monogramm „A. W." Gegen Belohnung abzugeben: 1439 Armitage Ave. dofrsa

### Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die Chicago School of Languages (Sprachschule) ist zum Zweck des Englisch Lernens unstreitig nicht nur die beste, sondern auch die billigste in Chicago und die einzige, welche nur geprüfte Lehrer anstellt.
Schulgeld: $2.50 monatlich.
Vorzusprechen: 1235 Milwaukee Ave., Ecke von North Ave. und Robey Str.

„Nationale Sprach-Schule" 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str.: Tags u. Abends, Sonntags 9—12. Unübertroffene Erfolge Englischen Unterrichts. Beglaubigte Schulberichte u. besondere Anerkennungen auf Wunsch! Keinerlei bind. Vorauszahlungen! Arbeitslose oder schlecht salärirte Herren u. Damen zahlen Nichts, ehe sie gute Stellungen erhalten!

Technischer Unterricht, Abends. Mechanic, Architectur, Eisenbauten, Zeichnen, Unterricht für Anfänger, Einführung in amerikanische Methoden für deutsch gebildete. Persönliche Anfrage erbittet jeden Montag oder Donnerstag Abend.
Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum Bldg., 26 E. Van Buren Str. 3jafrsomilm

Schmidt Tanzschule. Klasse- und Privatunterricht. Tel. Black 744. 526 N. Clark Straße. 13dz1mX

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Z. 32. 30ok3moX

### Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker. 88 Madison Straße. 28mj*X

### Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

### Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Nordseite.**

Zu kaufen gesucht: Flatgebäude mit zwei 5 bis 6-Zimmer Wohnungen. $500 Anzahlung; Rest leichte Bedingungen. Dexter, 474 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot, bringt 10 Proz. vom Preis; ebenso 48 Fuß Front an Lincoln Ave., Geschäftsplatz, gute Lage; auch anderes Grundeigenthum, billig. Anton Wetteroth, 690 Southport Avenue. frsa

Zu verkaufen: Schönes dreistöckiges Brickgebäude mit drei 6-Zimmer Wohnungen an George Straße nahe Sheffield Ave., $8000. didofr
August Torpe, 147 E. North Avenue.

Zu verkaufen: Moderne 8-Zimmer Brick u. Frame Cottage an Ward Str. nahe Addison Ave. Preis $2800. August Torpe, 147 E. North Ave. didofr

Zu verkaufen: Spottbilliges zweistöckiges Framegebäude mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, Lot 33x125 Fuß, an Halsted nahe Willow Str.; Preis $3000. August Torpe, 147 E. North Ave. didofr

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 12ok*X

**Nordwestseite.**

Haentze & Wheeler
—Subdivision Nr. 1—
Milwaukee und Nord 41. Avenue.

| | |
|---|---|
| Feine Residenz-Lotten, alle Verbesserungen, ausgeführt u. bezahlt; $25 baar, $5 monatl. | $ 550 |
| 5-Zimmer Cottage, Wasser, Sewer, Gas, Zementwege; gute Gegend | 1900 |
| Neue, moderne 6-Zimmer Cottage, 1 Block von Milwaukee Ave.; Bargain zu | 2950 |
| Acht Zimmer Haus, nahe C. u. Northwestern-Station, Irving Park; Lot 50x155; Furnace; Zementwege; Obstbäume | 3000 |
| Neue 2-Flat Gebäude, vermiethet für $360, verkauft zu 10 Proz. Baaranzahlung; $15 den Monat; zu dem niedrigen Preis von | 3600 |

Neue und gebrauchte Häuser, die Jedermanns Geldbeutel entsprechen.
Hauptoffice: 2806 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: 5, 6 und 7 Zimmer Häuser, Lotten 30x125, hohes Basement und Attic, Badewanne, heißes und kaltes Wasser, Waschständer, Closets, Gas, China Closets, Zement-Seitenwege u.s.w. 2-stöckiges Haus mit Attic, zwei 6-Zimmer Wohnungen, $3100, auf leichte Abzahlungen, nahe drei Straßenbahnen und der neuen Hochbahn.
Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Ave. 663 W. Irving Park Blvd., Ecke Kimball Ave. frsa

Zu verkaufen: $2200 kaufen zwei 6-Zimmer Flats, großer Stall, nahe Hochbahnstation. frsa
Navratil, 521 W. North Avenue.

$3900 kaufen 2-stöckiges Brick, 5- und 6-Zimmer Flats Gas, Bad, Zementbasement, nahe Hochbahn. Navratil, 521 W. North Ave. frsa

**Farmländereien.**

Reisland auf den Prärien in Arkansas bringt 12 Proz. das Jahr an Miethe und 20 Proz. an Werthzunahme ein. Wir verkaufen Reis-Farmen, ganz ausgestattet mit Brunnen, Pumpen und moderner Maschinerie für $50 den Acre. Wir verpachten sie zur Baarmiethe von $6.00 den Acre und garantiren die Miethe, oder der Eigenthümer kann Zweifünftel der Ernte herausnehmen, geliefert zur Station. Die Durchschnittsernte während der letzten drei Jahre brachte $40.00 pro Acre.
Arkansas besitzt die besten Reisländereien in den Vereinigten Staaten (siehe Regierungs-Berichte). Land wird jetzt zu $50 der Acre verkauft; aber Jedermann weiß, daß der wirkliche Werth für bewässerte Ländereien über $200 der Acre ist. Ferner haben wir Heu- und Getreide-Farmen von $20 bis $30 der Acre und Waldland zu von $10 bis $20 den Acre zu verkaufen.
Wir verkaufen nur unser eigenes Land — keine Kommission an Agenten. Adressirt direkt und erwähnt, was Sie von uns wünschen.
A. Boysen & Sons, Reispflanzer, Brinkley, Ark. 2ja1mX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acre Michigan Farm, 30 Acres unter Pflug, Rest Wiesenland und Holzland. 4 Zimmer Haus und Scheunen.— Zwangs-Preis $1600. Adr.: K. 397 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: 80 Acker mit Gebäuden, Stall und Ernte, nahe der Stadt. Nehme Property in Tausch. Adr.: K. 357 Abendpost.

Mehrere Farmen zu verkaufen in Michigan. Zu erfragen: Eva Beck, 1260 N. Marshfield Ave. dofr

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 100 Familien; hat Stores, Kirchen Schulen, Hotel usw. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acker von $75 bis $250 pro Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser, nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago.
Die nächste Exkursion ist am 7. Januar 1908. 20dez.—7jan,tX

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, verbesserte Farmen, 5 Dollars der Acre und aufwärts; tausche gegen Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 13dz*X

**Verschiedenes.**

Zu verkaufen: Eck-Store mit Wohnung, gut für irgend ein Geschäft. Nehme Lot in Tausch. Adr.: K. 370 Abendpost.

Zu verkaufen: Wirthshaus mit Wohnzimmern und Lotten. Gutes Geschäft. J. J. Klein, Dyer, Ind.

—Lots!—Lots!—Lots!—
Sehr billig auf leichte Abzahlung, in der besten Gegend der Stadt, 2 Straßen von der Hochbahn und 3 Straßen von der Straßenbahn, mit wenig Anzahlung und den Rest nach Eurem Belieben.
Derby & Co., 184 La Salle Straße. 22nv,frsaso*

### Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld für die Feiertage auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ........................................
Adresse ........................................
Gewünschte Summe $ ........................................
Auf Sicherheit von ........................................
Wann vorzusprechen ........................................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2a*X

**Geld!! Brauchen Sie Geld?** Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co., Title and Trust Bldg., 100 Washington Str., Zim. 504. Zweig-Office, 4363 State Straße, Ecke 47. Str. 1kol*

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29dz1mX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.
$20 zahlt $3.00; $50 zahlt $6.75; $ 80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25; $60 zahlt $8.00; $ 90 zahlt $11.75
$40 zahlt $5.50; $70 zahlt $9.25; $100 zahlt $13.00.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15jl*X

### Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6jn*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8nv*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jl*

M. J. Huh, Deutscher Advokat. 69 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 22ok*X

### Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 5dz1mX

### Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2300. Haupt-Office: Washington, D. C. 2maimifrson*

## Zur Psychologie des Umtauschs.

Von Eugen Isolani (Berlin).

„Wer Lust hat zu tauschen, hat Lust zu betrügen", sagt ein altes Sprichwort, und Sprichwörtes reden die Weisheit des Volkes; Volkes Stimme aber ist Gottes Stimme.

Indessen hat sich, — wer im Geschäftsleben mit offenen Augen um sich blickt, wird mir beistimmen, — die Lust zum tauschen entschieden in den letzten Jahren beim kaufenden Publikum gemehrt, zum Schaden und Aerger der Kaufleute. Man wird aber doch nicht gleich bei allen diesen kleinen Umtausch-Geschäften von einer gesteigerten Lust zu betrügen sprechen können, wenn auch zuweilen kleine Unredlichkeiten dabei mit unterlaufen. Zum Umtausch einer gekauften Waare kann ein sehr wohl begründeter Anlaß vorliegen. Und das ist sicherlich oft bei dem Umtausch der Fall, der in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr ausgeführt wird. Die Zeit ist als Hochsaison des Umtausches seit langen Jahren im Geschäftsleben alt eingeführter Brauch.

Wenn man für jemanden ein Geschenk einkauft, so erscheint es in vielen Fällen nur vernünftig und zweckmäßig, beim Einkauf des Gegenstandes die Bedingung zu stellen, ihn umtauschen zu dürfen. Die Geschenkempfängerin kann vielleicht gleichzeitig noch sechs andere Kaffeekannen zum Präsent erhalten, die Krawatte mag den Empfänger nicht ansprechen oder zu seiner sonstigen Kleidung nicht passen. Wird der Geschenkgeber auch noch so sehr Goethes Roth „Leget Anmuth in das Geben!" befolgt haben, wozu auch meines Erachtens gehört, daß man sich vor der Wahl des Geschenks in die Seele des Geschenkempfängers vertieft und erforscht, was diesen erfreut, so wird man doch nur zu oft den rechten Weg verfehlen. So wird es stets zahlreiche durchaus vernünftige Gründe für den Umtausch geben und ebenso für den Käufer eines Gegenstandes, die Bedingung zu machen, daß dieser umgetauscht werden kann, unter der Voraussetzung natürlich, daß er unbenützt und unbeschädigt sei.

Die Geschäftsinhaber sind denn auch, wie gesagt, daran gewöhnt, daß Geschenke nicht selten umgetauscht werden, und nach dem allgemeinen Geschenkefest des Jahres, dem Weihnachtsfest, werden von den Kaufleuten bestimmte Umtauschtage festgesetzt. Man empfindet den Umtausch von Geschenkgegenständen kaum noch als ein besonderes Entgegenkommen der Geschäftsinhaber, sondern viele halten es geradezu für ein gutes Recht des Käufers, nach Belieben umzutauschen. Wenn man aber von nichts sagen könnte, daß böse Beispiele die guten Sitten verderben, so kann dies Sprichwort sicherlich von dem Umtausch von Waaren gelten. Es ist nachgerade zur Plage der Kaufleute eine Umtauschmanie entstanden. Es gibt Leute, die nahezu jeden Einkauf, den sie gemacht haben, jedes Geschenk, das sie erhielten, umtauschen, und es ist psychologisch erklärlich, daß die leichtere Möblichkeit, etwas umgetauscht zu erhalten, die Neigung zum Umtausch verstärkt, daß hier sozusagen der Appetit mit dem Essen kommt.

Einerseits wird man beim Einkauf eines Geschenks auf diese leichtere Möglichkeit des Umtausches Rücksicht nehmen und mit geringerer Vorsicht wählen und wägen. Während man vordem sich womöglich mancherlei in verschiedenen Geschäften ansah, wird man jetzt im Hinblick auf den eventuellen Umtausch schneller den Entschluß zum Kauf fassen. Aber auch noch anders ist die vermehrte Neigung zum Umtausch psychologisch zu erklären. Jeder neue Gegenstand verlangt, daß man sich an ihn gewöhne; je mehr er aus dem Rahmen des Gewohnten fällt, desto mehr ist diese Gewöhnung an ihn nothwendig. Zuerst wirkt vieles Neue ungewohnt, seltsam, auffällig und daher für viele abstoßend. Nach und nach erst gewöhnt man sich an eine neue Farbe, an eine neue Fasson, an einen neuartigen Gebrauchsgegenstand. Auch auf dem Gebiete der Mode und des Geschmacks sind die Bahnbrecher nur selten, die meisten Menschen finden erst etwas hübsch, praktisch und gut, wenn sie es bei anderen sehen oder selbst sich im eigenen Gebrauch an den Gegenstand gewöhnt haben. Hat man aber die Möglichkeit zum Umtausch leicht, so wartet man nicht erst den Zeitpunkt ab, bis das Auge sich an das Neue gewöhnt hat, und dann einzusehen glaubt, wie gut es doch war, daß man sich das Häßliche umgetauscht hatte.

Je leichter also die Möglichkeit zu tauschen, je größer die Kulanz der Kaufleute in dieser Beziehung ist, desto stärker wird die Lust des Publikums hervortreten, sich die gekauften oder geschenkt erhaltenen Waaren umzutauschen. Die modernen Waarenhäuser aber haben die Umtauschneigung großgezogen, und zwar nicht nur durch ihre besonders große Kulanz in dieser Beziehung, sondern vor allem dadurch, daß sie die Umtauschmöglichkeit noch vermehrt haben. Wenn ich aus der Porzellanmanufaktur eine Porzellangruppe für jemanden zum Geschenk kaufe, oder aus einer Buchhandlung ein Buch, oder aus einem Schuhwaarenhaus ein Paar Morgenschuhe, so ist für den Geschenkempfänger immer nur die Möglichkeit vorhanden, eine andere Porzellangruppe, ein anderes Buch, andere Schuhe dafür einzutauschen. Seine Tauschlust wird angeregt, wenn ihm jemand sagt, daß sie als Pendant zu jener, die er besitzt, sich nicht eigne. Aber die Einsicht etwa, daß Porzellan recht zerbrechlich sei, daß man daher eine Bronze als solider vorziehen müsse, wird seine Tauschneigung nicht erregen oder nähren können. Mit dem Buch oder den Morgenschuhen ist's ähnlich. Es nützt dem Geschenkempfänger nichts daß er eigentlich für das Buch viel besser ein Opernglas brauchen könnte, er kann immer nur wieder ein Buch dafür eintauschen; daß er statt der Morgenschuhe lieber ein Mütze hätte, er kann durch Umtausch nur Schuhe oder allenfalls Stiefel dafür eintauschen. Anders, wenn die Geschenke aus Waarenhäuser bezogen sind. Dort findet man stets Bedarfsartikel, die man für jeden gekauften Gegenstand eintauschen kann. Die Waarenhäuser haben denn auch die Umtauschmanie auf den Höhepunkt getrieben und jene Käufer und Käuferinnen geschaffen, die alles umtauschen, was sie gekauft haben oder geschenkt erhielten. Ihre Zahl ist nicht gering, und während man früher Waaren umtauschte, wenn sie einem nicht gefielen, oder wenn sie den Zwecken nicht entsprachen, suggeriren sich diese tauschlustigen Menschen ein Mißfallen der Waaren, um sie umtauschen zu können.

Dabei kommt es dann freilich auch zuweilen vor, daß jene alte Volksweisheit, die der Lust zu tauschen, eine betrügerische Absicht unterschiebt, wahr wird. Da ist z. B. jene Dame, die vor einer Gesellschaft, die sie geben will, im Waarenhaus eine Diana-Büste kauft, und am Tage nach der Gesellschaft findet, daß doch eigentlich jene Büste sich gar nicht schön an dem Orte, wo sie Aufstellung gefunden, ausnehme. So geht sie denn wieder ins Waarenhaus, klagt dort ihr Mißgeschick und hat den Erfolg, daß man jene Figur wieder abholen läßt und ihr einen Gutschein für den Einkaufsbetrag gibt. Daß dieser Gutschein dann nicht wieder in der Kunstabtheilung, sondern etwa im Waarenlager für Wäsche oder Konserven in Zahlung gegeben wird, ist selbstverständlich. Eine andere Dame „kauft" sich das neueste Buch in dem Waarenhaus, natürlich ein eingebundenes Exemplar. Dann liest sie es, freilich recht schnell und vor allem recht vorsichtig, damit kein Fleckchen hineinkommt und keine Lesespuren zu sehen sind. Und wenn sie es gelesen hat, so bringt sie es zurück und klagt der Verkäuferin, daß der Onkel, dem sie es schenken wollte, es sich bereits selbst gekauft habe. Erfolg wie oben: sie erhält einen Gutschein und kauft dafür andere Waaren, Lachsschinken oder Glacees, einen neuen Sommerhut oder eine Flasche Eiercognak. Irgendeinen Bedarf hat man immer.

Selbstverständlich handelt es sich bei derartigem Umtausch, der häufig genug vorkommen mag, um Betrügerei, denn wenn auch die zurückgebrachten Gegenstände unversehrt sind, wenn sie auch an ihrer Gebrauchsfähigkeit nichts eingebüßt haben, so sind sie doch nicht unbenutzt, nud die Unbenütztheit ist die stille Voraussetzung jedes Umtauschs. Daß auch der Waarenhausinhaber durch diese Handlungsweise materiell geschädigt ist, erscheint zweifellos, denn er war der Möglichkeit, jene Gegenstände zu verkaufen, während der Zeit ihrer Abwesenheit aus dem Waarenhause beraubt. Und diese Schädigung ist bei jedem Umtausch vorhanden. Er schädigt zum Beispiel zweifellos, wenn ein Kaufmann nach Weihnachten einen schwerverkäuflichen Gegenstand zurückerhält und ihn gegen einen leicht verkäuflichen umtauschen muß. Jenen hätte er wahrscheinlich bei der gesteigerten Kauflust vor Weihnachten noch anderweitig abgesetzt, während er ihn jetzt vielleicht als Ladenhüter auf Lager behält und ihn später womöglich mit Schaden losschlagen muß.

Dieser unbedingten Schädigung durch den Umtausch, die bei dem einen Gegenstand geringer ist, als bei dem andern, steht natürlich der Nutzen gegenüber, den der Kaufmann durch leichte Gewährung der Umtauschbedingung sich verschafft, weil er den Käufer zum leichteren, oft sogar zum leichtsinnigeren Ankauf verleitet. Und diesen geschäftlichen Vortheil hat natürlich das Waarenhaus vor dem Spezialgeschäft in höherem Maße. Es bietet eine größere Umtauschmöglichkeit, verleitet also viel eher zum Ankauf als das Spezialgeschäft. Warum soll man sich nicht diesen Hut oder diese Handtasche kaufen? Paßt jener nicht zum Kleid, gefällt er dem Gatten nicht, raisonnirt er über den Ankauf der Handtasche, so kann man ja noch immer das Gekaufte für Konserven umtauschen, oder für ein Geschenk für die Dienstboten.

Aber es gibt noch andere Anlässe, umzutauschen. In einem Waarenhaus brachte eine Dame eine Vase zurück, für die sie einen Gutschein haben wollte, den sie auch empfing. Dabei hörte ich folgendes Gespräch an, das die Dame mit einer Freundin hatte, der sie eben begegnete. „Aber warum wollen Sie die Vase nicht behalten?" fragte die Freundin, „sie ist ja entzückend" — „Ja," meinte die Umtauscherin, „ich finde sie, offen gestanden, auch ganz nett. Aber ich tausche prinzipiell jedes Geburtstagsgeschenk um, das ich erhalte. Ich muß doch erfahren, wie theuer es war, damit man weiß, wie man sich zu revanchiren hat!"

Für das kaufende Publikum selbst kann diese wachsende Umtauschmanie nicht gleichgiltig sein. Wird es durch die Schädigung des Kaufmanns, dessen Waarenlager durch die Entnahme der auf Umtausch genommenen Waaren weniger reichhaltig ist, nur indirekt berührt, so ist es doch auch kein sonderlich angenehmes Gefühl, zu wissen, daß die Waaren, die man kauft, vorher in allen möglichen anderen Behausungen schon gelegen haben, angeprobt worden sind, ja vielleicht gar schon getragen wurden und womöglich gar Krankheitskeime mit sich herumtragen. Auch daß die Waaren durch den Umtausch nicht besser werden, wird jeder zugeben; ein Gegenstand, der ein Dutzend Mal umgetauscht wurde, darf nicht mehr den Anspruch machen, als unbenutzt und neu zu gelten. Es liegt also ebenso im Interesse des Publikums wie der Kaufleute, wenn der wachsenden Umtauschmanie gesteuert wird. Wenn es nicht eben begründete Anlässe zum Umtausch gäbe, könnte man wohl den Vorschlag machen, einen Preisaufschlag für Waaren einzuführen, an deren Einkauf die Umtauschbedingung geknüpft ist. Dann würden freilich Unschuldige mit Schuldigen leiden müssen.

Daher kann vor allem nur das Publikum zur Selbstzucht in dieser Beziehung gemahnt werden. Schon die Einsicht, daß unmotivirtes Umtauschen Charakterschwäche bekundet, sollte jeden vom unnöthigen Umtausch zurückschrecken.

## Eine Damenfahrt ohne Damen.

Was würde wohl Cicero sagen, wenn er auf dem Forum in Rom eine seiner vielen Reden hielte und dann bei einem zufälligen Aufblicken ein Luftschiff über sich schweben sähe? Und in welche Falten würde er erst sein ernstes Römerantlitz und seine ebensolche Toga legen, wenn er durch ein Zeißsches Fernrohr sähe und in dem Luftikus da oben im Ballonkorb einen von seiner Zunft entdeckte, einen Mann, dessen eigentliche Amtspflicht es ist, alte Griechen- und Römerweisheit strebsamen deutschen Jünglingen mundgerecht zu machen. Denn wahrhaftig, einen solchen Mann, der es versteht, Altes mit dem Allerneuesten schiedlich zu einen, gibt es in deutschen Landen in dem Rektor der altberühmten Fürsten- und Landesschule St. Afra in Meißen, Professor Dr. Johannes Poeschel. In seinen Luftreisen (Leipzig, Grunow) erzählt er, wie er fast fünfzigjährig seine erste Ballonfahrt gemacht, wie ihm die Erhebung über die Erde mit ihren Alltagssorgen über bitteres Leid hinweggeholfen und für seinen Beruf neue Schaffensfreudigkeit gegeben habe. Von Juli 1904 bis Oktober 1907 hat er fünfzehn Ballonfahrten gemacht, die fünfte schon als Führerfahrt, die achte zusammen mit dem Schriftleiter der Illustrirten Aeronautischen Mittheilungen, Dr. Elias, bei der Internationalen Wettfahrt am 14. Oktober 1906 in Helmholtz, der dabei unter zwölfen den vierten Platz errang. Zurückgelegt hat er zwar nur 5900 Kilometer bei einem Verbrauch an Leucht- und Wasserstoffgas von 15,400 Kubikmetern, aber er hat dabei von Bitterfeld aus (als Mitglied des Berliner Vereins für Luftschiffahrt) Deutschland fast nach allen Richtungen und auch ein gutes Stück Ausland, besonders Oesterreich und Rußland, überflogen. Seine „Laiengeographie im Ballon", wie er bescheiden seine Reisebeschreibungen nennt, bietet anregende Schilderungen der meteorologischen, technischen und erdkundlichen Verhältnisse, die besonders Nichtfachleuten einen Begriff von der Wichtigkeit der Luftschiffahrt auch für rein wissenschaftliche Fragen geben. Doch davon mag sich jeder aus dem Buche selbst überzeugen. Wir geben dem Verfasser das Wort zu einer vergnüglichen Schilderung einer sogenannten Damenfahrt, wohlgemerkt einer ohne Damen. Eben, heißt es da, haben wir die Höhe von 1650 Meter erreicht, da umgeben uns Wolken, die Luft kühlt sich ab, wir sinken in wenigen Minuten auf 50 Meter hinab. Das von uns längst abgerollte Schlepptau hat aufgesetzt, und nun beginnt eine gemüthliche Bummelfahrt. Erst über Aecker und Wiesen, dann über Waldblößen und Kohlenmeiler, auch über einen brennenden, schleift das Tau, da empfiehlt es sich doch, etwas kräftiger in die Höhe zu gehen.

Der letzte Sandsack wird ausgeschüttet, leere und volle Wasserflaschen werden hinuntergeworfen. Holzweiber kreischen auf, als sie uns entdecken. „Du Fike, nun hewen se den Anker ruteschmeten!" hören wir die eine rufen, und dabei deutet sie auf unser Schlepptau. Eine Schaar halbwüchsiger Burschen will sich am Tau festhalten, Da donnert ihnen die Kommandostimme unseres Führers zu: „Jeht weg, Jungens, det 's elektrisch jeladen!", und erschrocken weichen sie zur Seite. Aber auch mit uns macht sich Hauptmann v. Kehler einen kleinen Scherz, er zieht kurz am Ventil und läßt uns in den Wald „eintunken". Da sitzen wir nun mit unserem Korbe hoch oben auf den Bäumen, von Fichtenwipfeln rings umgeben, als wären es lauter kleine Christbäume. Doch wir müssen wieder aufwärts und vorwärts! Aber wie? Kein Wind, der uns treiben, keine Sonne, die das Gas im Ballon erwärmen und ausdehnen könnte, und mit dem Bastast sind wir zu Ende. Da hören wir in einiger Entfernung Pferdegetrappel: ein Zweispänner mit einem Herrn und drei Damen nähert sich auf der Straße, die den Wald durchzieht. „Wo fahren Sie hin?" fragen wir. Der Angerufene ist über die „Stimme von oben" nicht wenig erstaunt. „Nach Wiesenburg," antwortet er. „Da fahren wir auch hin." Uns klingt es so, als lachte da unten jemand etwas ungläubig. „Würden Sie vielleicht die Liebenswürdigkeit haben, die Sachen auflesen zu lassen, die wir hinunterwerfen, und sie uns dann nach Wiesenburg mitzunehmen? „Aber mit Vergnügen. Fangen sie nur an!" Und nun geht es an ein lustiges radikales Aufräumen im Korbe. Der graue Mantel unseres Führers sammt Kummerfalte schwebt hinab und wird von den hilfreichen beiden Töchtern unseres freundlichen Rittergutsbesitzers v. Tschirschky und Bögendorff auf Kleinglien gesucht und nach dem Wagen geschafft. Der Säbel, ein Lodenmantel, eine Reisetasche, die Reste des Frühstücks, dabei auch eine Kilodose Zunge in Gelee, der Verpackungsplan für die Ballonhülle wandern denselben Weg. In den Wald schiebt sich eine für eine Ballonladung allerdings ziemlich schmale Wiese beim Dorfe Jeserig ein. Da müssen wir landen, denn jenseits von ihr liegt wieder ein großer Forst. Also Ventil gezogen und niedergegangen. Aber noch immer fehlen etwa 50 Meter bis zum Ende des Waldes, und es herrscht völlige Windstille.

„Hat denn niemand mehr etwas Entbehrliches zum Hinunterwerfen?" Niemand. „Ja, meine Herren, dann hilft nichts, dann muß einer von Ihnen selbst sich als Ballast behandeln lassen." Ein langer Zug am Ventil. Rauschend entweicht das Gas, der Korb senkt und zwängt sich durch die Fichten hindurch, stößt sanft auf den Waldboden auf und wird von Leuten, die uns gefolgt sind, festgehalten. Das Los ist geworfen und hat den Schwersten von uns getroffen, dieser steigt also aus. Jedoch die Entlastung würde gleich gar zu groß sein, so tauschen wir denn gegen unseren bisherigen Reisegefährten, einen Hauptmann und Batteriechef, einen stämmigen künftigen Rekruten aus der Mark ein. „Laßt los!" Der Ballon bahnt sich ungeduldig und keck seinen Weg durch die Bäume nach oben. Zweige schlagen uns ins Gesicht und brechen knackend. Das Schlepptau hängt alsbald wieder kerzengerade hinunter. Wir schweben in einer Höhe von etwa 300 Metern, und zwar mitten über der Wiese, die wir uns als Ziel ausersehen haben. Neuer Ventilzug. Wir senken uns zum zweiten Male bis auf den Erdboden hinab, und dieser, durch einen wolkenbruchartigen Regen vom Tage zuvor gehörig darauf vorbereitet, nimmt uns wie ein weiches Polster auf. Inzwischen ist auch der Zweispänner unseres märkischen Landedelmannes angekommen. Um uns den kleinen Retterinnen unserer Sachen dankbar zu erweisen, nimmt sie Hauptmann v. Kehler im Einverständniß mit der keineswegs darob aufgeregten Frau Mama zu sich in den Korb. Das Ende des Schlepptaus wird von den herbeigeeilten Leuten gehalten, und unser so gefesselter Ballon macht noch zwei Aufstiege, den letzten mit zwei Bübchen der Jeseriger Dorfjugend, zum großen Jubel von jung und alt, auch ihrer eigenen Mütter. „Nu kick mal, kick mal blot," ruft eine Frau, in die Hände klatschend, neben uns aus, „wie unse Jungs in de Luft rumflegen!" Zum letzten Male hat der Korb den Boden berührt. Die Ballonhülle wird aufgerissen und sinkt in sich zusammen. Der Ballon ist „sehr glatt" gelandet.

## Alexanders Großmutter.

Eine interessante philologische Kuriosität theilt W. R. Paton dem „Athenaeum" mit: Von der Großmutter Alexanders des Großen hat man bisher nichts gewußt. Zwar wird in einer pseudoplutarchischen Abhandlung eine gewisse Eurydice als Verfasserin eines geistvollen Epigramms erwähnt, die eine Illyrierin war und augenscheinlich mit einer der verschiedenen mazedonischen Prinzessinnen des gleichen Namens identisch sein mußte. Die Texte geben dieser Eurydice aber den räthselhaften Beinamen „Hierapolitis", „aus Hierapolis", worin nur eine sinnlose Verwechselung einer Frau aus dieser kleinasiatischen Stadt mit einem Mitglied der mazedonischen Königsfamilie erblickt werden konnte. Die richtige Lesart für den Beinamen der Eurydice findet sich nun aber in einer guten Handschrift: sie heißt „Hirra polietis" und ist zu deuten als „Tochter des Hirras und Bürgerin der Stadt." Da nun Hirras der Vater der Eurydice war, die als Gattin des Amyntas Mutter des Philipp und Großmutter des Alexander wurde, so ist die Verfasserin jenes stolzen Eprigramms, die sich Eurydice nennt, ganz zweifellos als die Großmutter Alexanders festgestellt.

— Gelungen.—Kassirer (eines kleinen Stadttheaters, zum größten Schneider des Ortes, welcher sich vor der Vorstellung vor's Theater stellt): Ach, Herr Zwirn, sind Sie nur so gut und geh'n Sie herein, sonst verscheuchen Sie uns für heute die besseren Leute von der Vorstellung!


**Schiffskarten**

**$28 nach**
**$25 von**
**Europa**

Wer Samstag Nachmittags oder Sonntags kommt, erhält 1 Dollar Rabatt. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Passagier-Beförderung nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Havre-Paris, Triest — Fiume, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Hauptplätzen in Europa

**Anton Boenert,**
Generalpassagieragent in Chicago seit 1871.
Man beachte:
**203 Süd Clark Str.**
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.
16dez,1m,X

**Alte Kleider wie neu gemacht,**
gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos ersten Reiniger und Färber.
**DEHLMOW'S**
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Lincoln Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill.
20nob,X

**Eisenbahn-Fahrpläne.**

Chicago Great Western Eisenbahn—"Maple Leaf Route." Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. [illegible] Tel. Central 2399.
[illegible]
*Unzeinommen Sonntags.
†Täglich.



# Schwache, verkümmerte Männer!

## Ich kann Euch mit Elektrizität heilen!

**Ich mache das Blut in Euren Adern kreisen.** Ich versehe die Nerven mit neuer Kraft und die neugewonnene Energie zeigt sich in jeder Bewegung Eures Körpers. Ich sagte früher, daß Elektrizität „Leben" ist und jetzt geben dies alle Gelehrten und Doktoren zu. Laßt mich es Euch beweisen; laßt mich Euch zeigen, wie die Anwendung dieser großen Kraft eine Umwälzung in der medizinischen Behandlung hervorgerufen hat.

Ich wünsche Männern zu helfen, die schwach an Lebenskraft sind, die nervös niedergeschlagen sind, die kein Selbstvertrauen haben, die frühzeitig alt werden, weil Ihnen das Jugendfeuer und der Ehrgeiz fehlt. Ich wünsche Männern zu helfen, die an Krampfaderbruch, Kreuzschmerzen, Rheumatismus, schwachem Magen und allgemeinen Anzeichen von Zusammenbruch leiden. Meine elektrische Behandlung stellt die Manneskraft in wunderbarer Weise wieder her. Ihre Berührung ist magnetisch. Sie füllt die Nerven mit Leben, gibt dem Körper kräftige Energie und macht alte, gebrechliche und schwache Männer werden stark. Männer, die ihre Lebenskraft verloren haben, traurig und niedergeschlagen sind und den Kampf um's Leben nicht mehr fortsetzen können, die an Rheumatismus, Kreuzschmerzen, Magenschwäche und Nierenbeschwerden leiden, werden wieder hergestellt.

### Freie Behandlungs-Offerte.

Wegen der vielen Patienten, die bei Dr. Bartz vorsprachen, ihn aber wegen des großen Andranges nicht sprechen konnten, hat er auf spezielles Ersuchen seine große Offerte für freien ärztlichen Dienst bis geheilt, auf weitere 30 Tage verlängert. Alle Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen vor dem 19. Januar vorsprechen. Er will durch diese Offerte jedem Leidenden beweisen, daß er wirklich die **großartigste, einfachste** und **erfolgreichste** Methode besitzt, um die Lebenskraft wieder herzustellen und Krankheiten zu heilen, die der Wissenschaft bekannt sind.

### Leset was die Geheilten sagen:

**Diese Dame fühlt sich jetzt wohl.**

Frau Elizabeth Reisel, 4760 5. Ave., Chicago, Ill., sagt: „Ungefähr 6 Monate lang litt ich an Asthma und Bronchitis, verbunden mit Nervenschwäche. Schließlich mußte ich Dr. Bartz konsultiren um gesund zu werden, denn die anderen Aerzte, welche ich probirte, verschafften mir nur zeitweilige Linderung. Jetzt, nachdem ich von Dr. Bartz behandelt wurde, befinde ich mich ausgezeichnet und mein Brustleiden ist ganz verschwunden."

**Fühlt sich wie neugeboren.**

Herr Simon Knorr, 185 Indiana Str., Chicago, sagt: „Acht Jahre lang litt ich an Nieren- und Blasenbeschwerden, verbunden mit allgemeiner Hinfälligkeit. Gänzlich entmuthigt, entschloß ich mich schließlich Dr. Bartz elektrische Behandlungen zu versuchen, und jetzt, nach einer Behandlung von weniger als 30 Tagen, sind meine Nieren- und Blasen-Beschwerden ganz verschwunden und ich muß jetzt nicht mehr drei- bis viermal Nachts aufstehen um zu uriniren, wie es früher der Fall war. Ich fühle mich wie neugeboren und ich empfehle Dr. Bartz's Behandlungen bestens Allen die irgendwie leidend sind, denn ich weiß aus Erfahrung was sie bewirken.

**Notiz: Elektrizität ist gut für Frauen wie auch für Männer.**

**Dr. Nicholas B. Bartz,**

Zimmer 21, 22 und 23 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße, Chicago, (gegenüber The Fair). — Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12.



# Ich kurire in 5 Tagen Krampfaderbruch und Wasserbruch

(Ohne Messer oder Schmerzen.)

Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen, den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet.
Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und es ist mein Bestreben, allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzige Methode besitze, die Euch nachhaltig heilt.

**Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.**

Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.

**Privat-Krankheiten der Männer**
schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengungen, Absonderungen, Harn-Leiden.

**Lungen**
Asthma, Bronchitis und Lungenleiden positiv durch meine neueste Methode geheilt.

**Konsultation und Untersuchung frei**

Ich heile Euch nachhaltig.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

**Krankheiten der Frauen**
Kreuzschmerzen, Weißfluß und andere Leiden nachhaltig kurirt.

**Blut-Vergiftung**
und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Flechten, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende und hartnäckige Krankheiten.

**Ich kurire nachhaltig. Ich spreche deutsch.**

**DR. L. E. ZINS, 41 S. Clark Str. Chicago**, zwischen Lake und Randolph, 2. Floor

Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.

mifrson,biw



Finanzielles.

**FOREMAN BROS. BANKING CO.**

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

| | |
|---|---|
| Kapital | $500,000 |
| Ueberschuß | $500,000 |
| Unvertheilte Profite | $100,000 |

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

**Allgemeines Bank-Geschäft.**

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

**Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.** mifrson*

**FRED. MILLER,**
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

# Männer geheilt $10.

Ehrliche Behandlung

Schnelle Resultate

Ihr bezahlt mich nur für Resultate. Die Behandlung von chronischen Nerven-, Blut- und Privatkrankheiten war seit Jahren ausschließlich meine Spezialität. Geheilte Patienten bestätigen gern meinen Erfolg, Geschicklichkeit und Ehrlichkeit. Ich heile nachhaltig Krampfaderbruch, Bruch, Hindernisse, Prostatis, Blutvergiftung, Nervenschwäche und alle Schwächen und Krankheiten, die den Männern eigenthümlich. Wenn in den Anfangsstadien, für nur $10 behandelt.

**Dr. Camp Medical Offices**
Stunden: 8 Vm. bis 8 Abds. Sonntag, nur von 10 bis 3. 323 State Str., Chicago, Ill.
boifrmomi*

**DR. KLEENE,**
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr.
Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nob,sabido*

# Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts.— Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufwärts. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

**Dr. Robert Wolfertz**
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

# Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13ma,X

**Dr. J. YOUNG,**
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

# WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

**84 Adams Strasse, Zimmer 60,**
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

**Nur drei Dollars**

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

# LAKE VIEW MERCANTILE CO.

H. C. STRUVE, Präsident.

**Lincoln und Belmont Avenue.**

## Räumungs-Verkauf am Samstag

| | |
|---|---|
| Red Seal Gingham, ganze Stücke, reguläre Stoffe— per Yard ..... 11½c | Lange Flannelette Kimonas für Damen, gute dunkle Muster, reg. $1.25 Werthe, zu..... 79c |
| Percaline = Futterstoff, volle Yard breit, 19c Qualität— für..... 6½c | Coats für Kinder, in verschiedenen Sorten, werth bis zu $5.00, Auswahl..... 1.98 |
| Amoskeag Schürzen = Gingham, in braunen Checks— zu..... 6½c | Nachthemden für Damen, gemacht aus schwerem Outing Flanell, reg. 75c Werthe..... 49c |
| Gestrickte Toque Kappen, ganzwollen, 29c Werthe— zu..... 9c | Große geflickte Opposſum Scarfs, werth $6.50— zu..... 1.98 |
| Schwere wollene Socken für Männer, regul. 20c Qualität— zu..... 10c | Geflieztes Unterzeug für Männer, reguläre 50c Qualität— zu..... 37c |
| Schwere, ganzwollene Sweaters für Knaben, werth $1.25— ..... 75c | Ueberzieher für Knaben, Alter 3 bis 8 Jahre, reg. $3.00-Werthe, zu..... 1.98 |
| Männer = Hemden, weicher Busen, in feinen Mustern, werth 59c, zu..... 35c | Schwere geflickte Damenstrümpfe, werth 20c— zu..... 12½c |
| Leggings für Kinder, Astrachan oder Jersey, in Roth, Grau oder Schwarz, 50c Werthe..... 39c | Gardinen-Swiß, gute Breite, reguläre 12c und 15c Qualität— zu..... 9c |
| Slippers für Damen, mit Filz-Sohlen, reg. $1.00 Werthe, zu..... 69c | Ungebleichter Shaker Flanell — 8c Qualität— zu..... 5½c |
| Teddy Bear Juliets für Kinder, mit Pelz besetzt— nur..... 49c | Feine Challies, 30 Zoll breit, 12½c Werthe— zu..... 7½c |
| 15c Cherub Corn— per Büchse..... 12c | Richelieu Tomatoes— 2 für..... 25c |
| Baker's Cocoa—½-Pfund-Büchse 19c; kleine Büchse..... 8c | Große Flasche (englisches Quart) Pickles, zu..... 19c |

Wir geben Fish's Stamps oder unsere eigenen „House Checks" mit jedem Einkauf, und geben doppelte Stamps jeden Mittwoch.


(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

### Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Persönliche Freiheit. — Deutsche Sonntagsfeier. — Ueber die Polizeistunde. — Nachtschwärmer und Gardinenpredigt. — Ein königlicher Landstreicher. — Das schwedische Königshaus. — Blaues und rothes Blut. — Stead über das deutsche Flottenprogramm. — Vertagung bis 1908.

Die deutschländischen Zeitungen berichten seit einigen Tagen mit einem gewissen Behagen über die stürmischen Kundgebungen der Deutsch-Amerikaner und anderer freisinniger Volkstheile in New York gegen die zwangsweise durchgeführte puritanische Sonntagsfeier. Auch von Chicago ist oft die Rede, wo unter den „Auspizien" der deutschen Vereine ein Kampf gegen die „alkoholfeindlichen ächten Amerikaner für eine feuchtfröhliche Sonntagsfeier", wie ein Blatt sich ausdrückt, entbrannt sei. Und die Leute, die das lesen und die amerikanischen Verhältnisse nicht kennen, geben am Stammtisch ihrer Verwunderung Ausdruck, wie so etwas im freien Lande Amerika möglich sei, wo doch jeder thun und lassen könne, was ihm beliebe. Hier, in einem monarchischen Lande, wo die Polizei so viel zu sagen habe und in Alles ihre Nase stecke, was sie nichts anginge, sollte es nur einmal einer Behörde einfallen, den Leuten zu verbieten, sich an Sonn- und Feiertagen nach ihrer Art zu vergnügen und in fröhlicher Gesellschaft in städtischen und ländlichen Vergnügungslokalen ihr Schöppchen zu trinken, sie würde ihr blaues Wunder erleben! Jawohl, so ist es. Wer die Wochentage über in mehr oder weniger schwerer Arbeit sein Brod verdient hat, will sich am Sonntag im Familien- und Freundeskreise erholen und neue Kräfte für die Alltagsarbeit sammeln, und so ist denn der Sonntag seit Menschengedenken ein wirklicher Feiertag für Alt und Jung, und weder die wohllöbliche Polizei noch die hochwürdige Geistlichkeit finden etwas Verwerfliches darin, wenn das Volk an schönen Sonntagnachmitagen in Schaaren aus den Behausungen hinausströmt und es sich irgendwo bei Speise und Trank wohl sein läßt. Ich spreche hier von der breiten Masse des Volkes. Die reichen Leute, die sich so etwas leisten können, nehmen schon die Wochentage zu Hilfe, und so sieht man auch an diesen stets zahlreiche Gäste in städtischen und ländlichen Kaffeehäusern und Schankwirthschaften, dem alten deutschen Grundsatze huldigend: „Leben und leben lassen!" Ein deutscher Sonntag! Am Vormittag geht es zur Kirche. Das deutsche Volk ist im Großen und Ganzen religiös, sowohl Protestanten wie Katholiken füllen die Gotteshäuser am Tage des Herrn. Nach dem Gottesdienst sind die Läden einige Stunden geöffnet, und in den Wirthschaften werden zahlreiche Frühschoppen genehmigt. Nach dem Mittagessen und dem Verdauungsschlummer füllen sich die Landstraßen mit Spaziergängern, wenn das Wetter günstig ist. Oder man benutzt die Eisenbahn, oder die Elektrische und landet in irgend einem Dorfe, wo man zu billigen Preisen Kaffee und Kuchen, Wein und Bier erhält. Im Sommer im Freien, im Winter und bei Regenwetter in geschlossenen Räumen sitzen dort fröhliche Menschen in gemüthlichem Geplauder zusammen, und wem das zu langweilig ist, der findet immer Gesinnungsgenossen, die bereit sind, einen Skat zu dreschen. Bei guter Zeit am Abend wandern oder fahren dann alle wieder nach Hause, manche lustig singend und scherzend, und ein Jeder hat das Bewußtsein, einen vergnügten Tag verlebt zu haben.

So ist die deutsche Sonntagsfeier beschaffen, und man sollte denken, gegen eine solche, wie sie ja auch die Deutsch-Amerikaner pflegen und erstreben, könnte kein vernünftiger Mensch etwas einwenden. Eine Polizeistunde haben wir ja auch hier. Um 11 oder um 12 Uhr Nachts dürfen keine Gäste mehr zu den Wirthschaften zugelassen werden, und diese müssen die Thüren schließen. Aber, wer drin sitzt, wird nicht belästigt, und es ist manchmal sehr lange nach Mitternacht, wenn einige meiner Nachbaren vom Skat im „Heiligenhäuschen" heimkehren und ihren Gattinen irgend einen faulen Zauber vormachen, um ihre Bummelei zu bemänteln. Kluge Ehefrauen, die mit solchen Ueberſitzern standesamtlich belastet sind, machen ihren stärkeren Hälften in solchen Augenblicken des Wiedersehens keine Vorwürfe. Sie haben keinen moralischen Werth —, aber am Morgen ist so eine Gardinenpredigt viel besser angebracht, besonders, wenn der Herr Gemahl einen tüchtigen Katzenjammer hat und er, erfahrungsgemäß, sich selbst im Stillen gelobt, daß es endlich einmal anders werden muß. — Von den Nachtschwärmern zu den Landstreichern ist es nur ein Schritt. In meinem ganzen Leben habe ich noch nicht so viele Tramps in Deutschland herumschwärmen sehen, wie in den letzten Wochen. Die Kälte, die über Nacht nach vielen Regentagen eingetreten ist, kann nicht daran schuld sein, auch nicht eine plötzlich allgemeine Arbeiterentlassung, die seit Monaten geweissagt wird, aber noch nicht stattgefunden hat. Der richtige Landstreicher, den man in Deutschland unrichtiger Weise noch immer einen „armen Handwerksburschen" nennt, schert sich nicht um gute und schlechte Zeiten. Er geht der Arbeit, wie sein amerikanischer Berufsgenosse, ängstlich aus dem Wege, und wenn man ihm Arbeit anbietet, kann man in neun von zehn Fällen die Erfahrung machen, daß er sich unter faulen Vorwänden schleunigst drückt. Kürzlich bot ein reicher Mann, der in der Nähe von Darmstadt wohnt, einem alten Landstreicher, in dem er einen Jugendfreund wieder erkannte, an, bei ihm seinen Lebensabend zu verbringen. Der alte Bursche nahm mit Thränen der Rührung das Anerbieten an und machte sich einige Tage lang auf dem Landgute seines Freundes nützlich. Dann verschwand er aber plötzlich und in einem an seinen Wohlthäter gerichteten Schreiben erklärte er, er sei 40 Jahre herumgestrolcht, habe im Chausseegraben, in Ställen, Scheunen und in Gefängnissen genächtigt, da könne er ein solches Leben, wie der Freund es ihm geboten, nicht mehr ertragen. Er gehöre auf die Landstraße.

Einen wirklichen, lebenden König einen „königlichen Landstreicher" zu nennen, einen „chemineau royal", diese Unehrerbietigkeit hat sich der belgische Abgeordnete Vandervelde geleistet. Er nannte so den König Leopold von Belgien, der sich nur noch einige Stunden wöchentlich in Brüssel aufhält, sonst aber in Paris, von wo er die Regierung seines Landes besorgt, oder richtiger, nicht besorgt. S. M. soll geistesgestört sein und seine Zeit mit Liebschaften vertrödeln, worüber sein Volk in der schärfsten Weise urtheilt. Der alte Herr, — er steht im 73. Jahre — wird wahrscheinlich gezwungen werden, zu Gunsten seines Neffen, des Prinzen Albert v. Flandern, abzudanken, und sicherlich werden ihm nur wenige Thränen nachgeweint werden.

Ein König anderer Art war der jüngst verstorbene König Oskar II. von Schweden. Er war bei seinem Volke sehr beliebt, und ein Freund Deutschlands, wenn es auch etwas sehr byzantinisch klingt und unwahr ist, was deutschländische Zeitungen gedankenlos behaupten, „das ganze deutsche Volk habe seinen Hingang tief empfunden und schmerzlich bedauert". Ich habe, wie schon früher einmal in einem ähnlichen Falle, Umfrage gehalten — bei unserer Stütze, dem Fleischer, Bäcker, zwei Wirthen, drei Straßenbahnschaffnern, dem Briefträger und bei anderen Vertretern des Volkes; aber Alle versicherten mir, daß ihnen der Tod des Königs Oskar nicht besonders nahe gegangen sei. Einige höhere Beamten und ein Offizier schüttelten bei meiner Frage lächelnd den Kopf und nur ein Dr. med. meinte trocken: „Ich habe ihn nicht persönlich gekannt; übrigens war er beinahe 79 Jahre alt, so alt werden nur wenige Leute".

Der hochselige Großvater des Königs Oskar II.. war bekanntlich der Napoleonische Marschall Bernadotte, der Sohn eines Advokaten in Pau, Frankreich, der es vom gemeinen Soldaten bis zum Schwedenkönig gebracht hat. Die Zeitungen erzählen jetzt eine Menge Anekdoten von diesem Stammvater des schwedischen Königshauses, die ich durch eine wenig bekannte, aber wahre, bereichern will. Marschall Bernadotte, dessen Großvater ein ehrsamer Schneidergeselle war, — „garçon tailleur et journailer" wird er im Kirchenbuche zu Pau genannt —, hatte als hübscher junger Kerl eine Menge Liebschaften. Als Sergeant-Major (Feldwebel) verliebte er sich in Coblenz in die Tochter eines Fleischers und bat um ihre Hand, die ihm aber mit der Bemerkung verweigert wurde, seine — des Fleischers Tochter — wäre zu gut für einen Unteroffizier. Dem heimlichen Liebesbunde war aber ein Knäblein entsprossen, das Bernadotte später, als er König geworden, nach Stockholm kommen und erziehen ließ. Der Knabe wurde Leutnant in der Garde, kehrte aber später nach Deutschland zurück und trat in preußische Dienste. Ich habe den alten Herrn, der seinem Vater außerordentlich ähnlich sah, und als pensionirter Obersteuerinspektor hochbetagt starb, gut gekannt und aus seinem Munde manchmal die Geschichte seiner Herkunft gehört, die er gewöhnlich mit den Worten schloß: „Wenn mein Großvater selig nicht so stolz gewesen, wäre ich jetzt wahrscheinlich König von Schweden. Ja, so hat man manchmal Pech."

Bernadotte's Frau, die später Königin wurde, war ebenfalls bürgerlicher Abkunft, Bernardine Eugénie Desirée Clary, die Tochter eines reichen Kaufmannes in Marseille. Mit der Blaublütigkeit des Stammvaters der heutigen schwedischen Königsfamilie ist es also nichts, was aber die ältesten Dynastengeschlechter Europas nicht gehindert hat, mit Bernadotte's Nachkommen in eheliche Verbindung zu treten. Warum auch nicht? Eine Auffrischung der blaublütigen, durch Zuzucht oft sehr entarteten Geschlechter durch gesundes bürgerliches Blut wäre in manchen Fällen sehr zu empfehlen.

Die herausfordernde Haltung des deutschen Flottenvereins, der um des Reiches Seemacht mehr besorgt ist, als der Kaiser und seine Regierung, gab dem englischen Friedensapostel Wm. J. Stead Veranlassung zu einem Auffsatz in der „Review of Reviews", in welchem er das deutsche Flottenprogramm als Herausforderung gegen England bezeichnet! Er sagt u. A.: „Sobald der deutsche Kaiser ein Schlachtschiff baut, wollen wir dafür zwei bauen. Wir werden nicht auf weniger freundlichem Fuß mit Deutschland stehen, weil Deutschland wünscht, den Status quo zu ändern, und zwar zu unserem Nachtheil zu ändern. Wir betrachten die Herausforderung Deutschlands als fair Wir nehmen sie in demselben Geist an, wie sie ergangen ist."

Das nennt man „traditionelle Freundschaft zwischen zwei Nationen, die stammverwandt und desselben religiösen Bekenntnisses sind", wie S. M. der Kaiser erst vor wenigen Wochen in London unter dem Beifall des englischen Volkes erklärte.

Der deutsche Reichstag hat sich bis zum Januar 1908 vertagt. um seinen Mitgliedern Zeit zu lassen, darüber nachzudenken, wie die Gelder aufzubringen sind, die zum Reichshaushalt so dringend nöthig sind.

Auch ich will mich jetzt vertagen mit einem wohlgemeinten Prosit Neujahr! den Lesern und Leserinnen der „Abendpost".

— Dann freilich. — „Schau, Alte, was der Herr Lehrer heut' für 'n Gesicht zieht! Dem schmeckt 's Bier nit aus 'm blauen Maßkrügl!" — „Jes Marand Jo! Da ist ja mein guter, alter Käs noch drin!"


## Beginnt Eure Mahlzeit

mit einer Dosis Hostetters Magen-Bitters und seht wie gut es Euch thut. Außer daß es Euren Appetit wetzt und den Magen stärkt, verhindert es auch Unbehagen nach dem Essen.

**HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS**

hat auch seit 54 Jahren völlige Befriedigung gewährt in Fällen von Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Biliösität, Nierenleiden, weiblichen Leiden, Erkältungen und Malaria. Versucht es heute und fragt Euren Apotheker nach einem freien Exemplar unseres 1908 Kalenders.



# SIEGEL COOPER & Co

The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps bis 12 Uhr, dann einfache Stamps bis zum Schluß

## Jeder Männer = Anzug und Ueberzieher muß weg!

## Sucht Euch irgend einen am Samstag aus zu 15.00

**Kleider die wir zu $20, $25, $30 und $35 verkauften**
**Die gangbaren Schwarzen und Blauen sind eingeschlossen**

ANY MAN'S SUIT OR OVERCOAT 15$

**Dies ist unsere Auswahl vom ganzen Lager-Verkauf.** Es ist unser zweimal jährlich wiederkehrendes Ereigniß, das nicht seines Gleichen hat. Unser Grundsatz verbietet uns, auch nur einen einzigen Anzug oder Ueberzieher von einer Saison zur anderen auf Lager zu behalten. Vollständige Räumung ist unser Zweck und wir gestatten nicht, daß der Kostenpreis oder frühere Verkaufspreis dabei im Wege steht.

**Diese Anzüge und Ueberzieher wurden von den besten Fabrikanten in Amerika gemacht. Nie zuvor hatten wir ein so großes oder feines Lager bei Gelegenheit unseres Auswahl-im-Haus-Verkaufes vorräthig, und deshalb wurde nie eine solche reiche Mannigfaltigkeit geboten. Wählt morgen den feinsten Anzug oder Ueberzieher im Haus und er gehört Euch für $15.**

Die einzigen Ausnahmen dieser Offerte sind Pelz u. pelzbesetzte Ueberzieher und Full Dreß und Tuxedo-Anzüge.

**Irgend ein Paar Männer-Beinkleider in unserem ganzen Lager zu $3**
**$5, $6, $7 und $8 Hosen.**

Trefft die Auswahl von sämmtlichen Hosen in unserm ganzen Lager. Wählt von den feinsten importirten und hiesigen Kammgarnen und Cheviots, auch in schlichtblau und in schwarz; kein einziges Paar zurückbehalten. Fein gemachte Kleidungsstücke, Freitag, **$3**

**Die Räumung von Junior-Kleidern bietet die ungewöhnlichsten Werthe seit Jahren**

**$15 Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge, 9.75** — Dies sind moderne Anzüge und Ueberzieher, speziell entworfen für junge Männer im Alter von 16 bis 20 Jahre.— Elegante graue u. braune Muster, wie auch in schwarz und blau. Anzüge und Ueberzieher, die regulär nicht unter $15 werden können,— für nur **9.75**

**7.50 Junior = Anzüge für 4.45** — Diese Junior = Anzüge sind von modernen Velours, Cheviots, Tweeds, Serges u. englischen Thibets gemacht. Doppelknöpfige Facons, mit oder ohne Gürtel, Knie- oder Knickerbocker-Hosen. 7.50 Anzüge für Alter 8 bis 17. morgen für **4.45**

**Lange Junior = Ueberzieher für $5** — Dies sind die modernen, eleganten Röcke, die wir wir regulär von $8 bis $10 verkaufen. — Von neuen Mischungen, in schlichtschwarz oder Oxford grau. Größen von 7 bis 17. 8.00 bis $10 Röcke, für die morgige Räumung, zu nur **5.00**

**Samstag bringen wir diesen Einkauf von 1.00 und 1.50 Griffon-Marke Negligee-Hemden für Männer zum Verkauf zu 79c das Stück**

Wir kauften diese große Partie von Griffon Brand Männerhemden zu einem niedrigen Preis, aber die Qual. rangirt von $1 bis 1.50. Es ist schwerlich nöthig, den Leuten in Chicago von den Griffon-Hemden zu erzählen. Ihr habt sie sicher manchmal getragen und kennt die Qualität. Sie sind in einer wunderbar großen Auswahl von Mustern, in hellen, mittleren und dunklen Effekten. Hemden, die in exklusiven Männer-Ausstattungsläden von 1.00 bis 1.50 verkauft werden. Samstag alle in einer Partie, jedes zu 79c. **79c**

Männerhemden, Odds u. Ends hochfeiner Negligee- u. steife Busen-Styles, etwas zerknittert während des Feiertags-Geschäfts. Dies sind unsere regulären 1.50 = Qualitäten, aber sie sind beschmutzt, deshalb offeriren wir sie für **69c**

Negligee Männer-Hemden, — das berühmte „Renown"-Fabrikat, haben die populären Faced Aermel und befestigten Manschetten und alle sind in hübschen Mustern; Hemden, die 65c das Stück kosten sollten; spez. für diesen Samstag-Verkauf, das Stück **41c**

Männer- und Knaben-Kragen, — die wohlbekannte „Armor"-Marke, reg. verkauft d. Stück zu 15c od. 2 für 25c; wir haben alle Gr. von 12 bis 19 in diesem Sortiment; gute starke Kragen, speziell für morgen markirt, so lange sie vorhalten ,das Stück zu **3c**

Männer = Winter-Unterzeug; Odds und Ends; angebrochene Größen; — gute Winter = Garments. — Werth $1.00, markirt für **35c**

$1 Männer-Hemden und Unterhosen. Es sind graue wollene und gerippte Gewebe; reduzirt wegen Räumung auf **59c**

Wright's Health Unterzeug — reguläre 1.25 = Sorten in Hemden und Unterhosen. — Für die Räumung markirt zu **69c**

Worcester Mills Unterzeug für Männer; — schwere wollene gerippte Hemden und Unterhosen — gute 1.50-Sorten — morgen zu **89c**

25c schwarze Worsted Halbstrümpfe für Männer. Die besten Werthe, welche wir je offerirten,— 3 Paar 50c; Paar **17c**

Männer-Bade-Roben; hübsche warme Blanket-Roben; v. Feiertag-Verkäufen übrig geblieben; kosteten $3; für Räumung morgen markirt zu **1.59**

Muster = Strümpfe für Männer; jedes Paar tadellos; nur Größen 10½ und 11. Reguläre 25c und 35c Qualitäten; — 3 Paar für 50c; per Paar, **17c**

Garantirt starke schwarze baumwollene Männer-Strümpfe — Samstag **10c**



# Moeller Stange & Co.,

**923-929 Lincoln Avenue,**

nahe Southport Ave.

## Bargains für Samstag, den 4. Januar.

**Groceries und Fleisch.**

Bester granulirter Zucker, Pfd.....4½c
Round Shore Salz-Heringe, d. St..1c
Fancy Naval Orangen, große.......2c
Swifts Cream Laundry-Seife, 2 St. 5c
Frisches loses Leaf-Schmalz, Pfd..8¾c
Prime Chuck Roast, Pfd.........7¾c
Hinterviertel Veal, Pfd.........8¾c
Frische Pork-Schulter, Pfd.......8½c

**Zigarren und Tabak.**

K. und W. Zigarren, Kiste von 25, per Kiste.......... 70c
Cremo Zigarren, Kiste von 50, per Kiste.......... 1.55
1 Pfd. Behälter Plow Boy Tabak..36c
Fancy Japan. Head-Reis, Pfd......7c
40c Sorte Gunpowder Thee, Pfd..27c

| Kleider Ginghams | Shawls | Sweater Coats | Band |
|---|---|---|---|
| „Red Seal" Kleider-Ginghams, die allerneuesten Muster, reg. 15c Qual., Verkaufspr. 11½c | Beaver Shawls für Damen, volle Größe, regul. 1.48 Qualität, Verkaufs-Preis......... 98c | Ganzwollene Sweater-Coats für Knaben — Gr. 24 bis 34, regul. $1.98 Qual., Verkaufspr... 1.48 | Nr. 12 reinseidene Taffeta Bänder, alle Farben, reg. 8c Qual. Verkaufs-Preis....... 4¾c |
| **Seide** | **Unterröcke** | **Unterzeug** | **Oeltuch** |
| 23 Zoll breite China-Seide, in allen Farben, reg. 39c. Verkaufs-preis.......... 29c | Schwarze Sateen Unterröcke für Damen, mit 2 Ruffles, reg. 75c. Verkaufspreis..... 59c | Gefließtes Kinder-Unterzeug, Leibchen und Beinkleider, Gr. 16 bis 34, reg. 25c — Verkaufspreis... 15c | 1¼ Yard breites Tisch-Oeltuch ,in allen Farben. Verkaufspreis: per Yard zu........... 11c |
| **Sateen** | **Pelz Scarfs** | **Hemden** | **Töpfe** |
| Seide Finish schwarzer Sateen, in voller Breite. Reg. 19c — Verkaufs-Preis...... 10½c | Cooney Fur Scarfs für Damen, 80 Zoll lang, Reg. $4.98 — Verkaufs-Preis........ 1.98 | Dreß-Hemden f. Männer, einfach weiß und gemustert. Reg. 75c.— Verkaufs-Preis.......... 39c | 5 Pint Stein Milch-Pitcher. — Reguläre 15c Qualität, Verkaufs-preis............ 9c |
| **Tamoshanters** | **Fascinators** | **Unterzeug** | **Lampen** |
| Bearskin Tam O'Shanters für Kinder, mit Ohr-Lappen — Reg. 98c, Verkaufspr..... 69c | Große ,weiße, wollene Fascinators. Reguläre 29c Qualität — Verkaufs-Preis.......... 15c | Geripptes, gefließtes Damen = Unterzeug— Leibchen und Beinkleider, Reg. 29c — Verkaufspreis... 17c | Nickelplattirte Steh-Lampen, mit Porzellan = Reflektor. Reg. $1.39. Verkaufspreis..... 85c |
| **Unterzeug** | **Schuhe** | **Schaukelstuhl** | **Gläser** |
| Schweres geripptes gefließtes Unterzeug für Männer, in allen Größen. Reg. 50c — Verkaufspreis... 39c | Solide Leder Lace-Schuhe für Damen— schwere Sohlen. Reg. $2.00— Preis........ 1.69 | Großer Rattan Schaukelstuhl. Reg. $3.48. Verkaufs-Preis....... 2.19 | Wasser-Gläser, volle Größe. Reg. 35c das Dutzend. Verkaufs-Preis, Dutzend....... 20c |
| **Zahnpulver** | **Körbe** | **Kessel** | **Trittleiter** |
| Dr. E. L. Graves' Zahnpulver, die 25c-Sorte— Flasche........ 11c | Diamond Waschkörbe, volle Größe — das Stück zu............ 10c | Schwere emaillirte 4-Quart Einmachkessel, mit Deckel. Reg. 39c. Verkaufs-Preis......... 26c | 6 Fuß Trittleiter, mit Shelf. Reg. 79c. Verkaufs-Preis......... 55c |



# MOELLER BROS.

Zwei Eingänge } **928-932 Milwaukee Ave.** **600-602 N. Paulina Str.**

## Bargains für Samstag, den 4. Januar.

**Groceries und Fleisch**

Bester granulirter Zucker, das Pfund zu.......... 4½c
Round Shore Salz-Häringe, Stück.......... 1c
Fancy Navel Orangen, große Sorte, das Stück zu.......... 2c
Swift's Cream Laundry Seife, 2 Stücke....5c
Frisches Loose Leaf Lard, Pfund..........8¾c
Prima Chuck Roast, per Pfund..........7¾c
Veal, hinteres Viertel, per Pfund........8¾c
Pork Shoulder, frisch, per Pfund........8½c

**Liköre und Zigarren**

California Muskatel oder Sweet Catawba,, per Gallone.......... 59c
$3.00 Qual. Guckenheimer, 10 Jahre, oder Grape Brandy, per Gallone $2.00; ½ Gallone zu.......... $1.10
Frei—Mit jedem Einkauf von $1.00 oder darüber in unserem Likör-Dept. eine Flasche Portwein frei
K. and W. Zigarren, Kiste von 25........70c
Cremo Zigarren, Kiste von 50...........1.55

| Kleider-Gingham | Sweater Coats | Shawls | Band |
|---|---|---|---|
| Red Seal Kleider-Ginghams, neueste Muster, reg. 15c, Verk.-Pr., Yard...... 11½c | Reinwoll. Knaben-SweaterCoats, Gr. 24 bis 34, regul. $1.98, zu...... $1.48 | Volle Größe Beaver Shawls für Damen, regulär $1.48, Verkaufs-preis......... 98c | Nr. 12 reinf. Taffetaband, alle Farben, regul. 8c, Verk.-Preis...... 4¾c |
| **Seide** | **Unterzeug** | **Unterröcke** | **Oeltuch** |
| 23 Zoll breite Chinaseide in allen Farben. Regul. 39c, Verk.-Preis......... 29c | Gefließtes Kinder-unterz., Leibchen u. Hosen, Gr. 6 b. 34, reg. 25c, zu...... 15c | Ext. schwere schwarze Sateen Damen-Unterröcke, mit 2 Ruffles, reg. 75c, zu....... 59c | 1¼ Yd. breites Tisch = Oeltuch in allen Farben — die Yard zu........ 11c |
| **Sateen** | **Hemden** | **Pelz-Scarfs** | **Töpfe** |
| Volle Breite Seidenfinish schwarzer Sateen, reg. 19c, Verk.-Preis..... 10½c | Männer-Dreßhemden, einfach weiß u. gemustert, reg. 75c, Verk.-Preis..... 39c | Cooneypelz Scarfs f. Damen, 80 Zoll lang, regul. $4.98, Verk.-Preis.... $1.98 | 5 Pint Steingut Milchtopf — regul. 15c — unser Verkaufs-preis.......... 9c |
| **Tam O'Shanters** | **Unterzeug** | **Fascinators** | **Lampen** |
| Bearskin Tam O'Shanters f. Kinder, mit Ohrklappen, — reg. 9c, zu............ 69c | Geripvt., fliekgef. Damen-Unterzeug, Leibch. u. Hosen, reg. 29c, zu........... 17c | Große weiße wollene Fascinators — regulär 29c — Verkaufs-preis......... 15c | Nickelplatt. Stehlampen, mit Porzellan-Reflektor — reg. $1.39, zu........... 85c |
| **Unterzeug** | **Schaukelstuhl** | **Schuhe** | **Gläser** |
| Schweres geripptes gefließtes Männer-Unterzeug, alle Gr., reg. 50c, zu............ 39c | Große Rohrgeflecht Schaukelstühle — regul. $3.48, Verkaufs-preis... $2.19 | Solide Laderschnürschuhe für Damen, schwere Ledersohlen, reg. $2, zu........ $1.69 | Volle Größe Wassergläser — regulär 35c p. Dtz., Verk.-Pr., Dtzd. zu..... 20c |
| **Zahnpulver** | **Kessel** | **Körbe** | **Trittleiter** |
| Dr. E. L. Graves' Zahnpulver, — 25c Größe, die Flasche verkauft zu............. 11c | Schwer emaill. 4-Qt. Einmachkessel mit Deckel, regul. 39c, das Stück........ 26c | Volle Größe Diamond Waschkörbe— wir verkaufen das Stück zu............ 10c | 6 Fuß Trittleiter, mit Shelf— regulärer Preis 79c— Verkaufs-preis........ 55c |


### Polizeisenator und Nachtwächter.

In der guten alten Zeit waren in Hamburg auch die Nachtwächter gemüthliche Leute. Wer zu später Stunde im Nebel oder im Sturm die kleinen, winkligen Gassen nicht genau erkannte, oder sie sogar doppelt sah, der durfte sich ihnen ruhig anvertrauen, Aus christlicher Nächstenliebe und gegen ein gutes Trinkgeld lieferten sie ihn wohlbehalten bei Muttern ab. Natürlich verletzten sie darüber ihre Dienstpflicht, denn sie sollten ja ihr Revier nicht verlassen. Ein neuer Polizeisenator wollte die menschenfreundlichen Nachtwächter zu ihrer eigentlichen Pflicht zurückführen, er verbot ihnen das nächtliche Führeramt. Aehnlich seinem Zeitgenossen, dem Oberpräsidenten von Westfalen, v. Vincke, wollte er auch persönlich eingreifen.

Wie Berend Goos in seinen „Erinnerungen aus m iner Jugend" (Hamburg, Janssen) erzählt, verkleidete er sich eines Abends als Franzose und redete dann den ersten besten Nachtwächter folgendermaßen an: Ah! mein liebe Freund, saggen er mir, wie ich komme ßu meine Hotel, Alte Stadt London. — Je, min goode Heer, dat is wiet von hier, aber wennt den Herrn nich opn Dringeld ankümmt, so künn ick ihnen ja licht henwiesen. — Ah! charmant, ick werde gebben Ihnen ein guter Douceur vor das. Die Beiden ziehen ab, unser Nachtwächter bekommt sein Geld, bedankt sich und wünscht „Wollslapen Nacht". Am nächsten Tage jedoch wird er vor den Polizeiherrn geladen und scharf befragt: Seg mal, Petersen, is dat wahr, dat du des Nachts dienen Posten verlätst? — Ick? minen Posten verlaten? ne, wohlweiser Herr, de da segt, de lügt dat gottsläſterlich. — Petersen! nimm di wahr, wat du segst; hest du nich güftern Abend um halbig twölf en Fremden na de olle Stadt London brögt? — Dem Wächter wird's doch schwül bei der Sache, er dreht seine Mütze zwischen den Händen und platzt los: Du leber Gott ja, dat is dat ene Mal west, aber wohlweiser Herr, dat wör — nehmen Set nich öbel — son besapnes Swin, de künn nich op sien Beenen stahn un dat wör nich mehr als Christenpflicht, datck den to Hus bröcht. — Ob das „besapne Swin" sich zu erkennen gab, wird nicht berichtet.

### Seltsame Begrüßungsarten.

Selbst bei den unzivilisirtesten Völkerschaften ist es üblich, beim Begegnen einen Gruß auszutauschen, dessen Form indeß sehr verschieden ist. So setzen sich die Bewohner der Philippinen z. B. auf den Boden, ergreifen den Fuß des anderen und reiben sich damit das Gesicht. In Indien zupft man einander am Bart. Der Japaner zieht, wenn er einen Bekannten trifft, seine Pantoffel ab, die Neger am Kap Lopez beugen das Knie und fallen zu Boden, während sie schallend in die Hände schlagen, und die Inselbewohner im Stillen Ozean treten beim Anblick eines Freundes oder Bekannten erst drei Schritte zurück, dann drei Schritte vor. Die originellste Begrüßung indes findet man unstreitig bei den am Ufer des Amazonenstromes lebenden Eingeborenen Südamerikas. Wenn nämlich zwei derselben sich begegnen, zieht jeder ein langes, dünnes, mit Schnupftabak gefülltes Rohr hervor, steckt dieses dem anderen in die Nase und bläst ihm Tabak hinein.

— Empfehlung.—Herr (zum Hausirer): Ist das diebessichere Schloß, das Sie mir da empfehlen, auch wirklich sicher?—Hausirer: Ohne Zweifel; der, der es erfunden hat, ist früher selber einbrechen 'gangen!